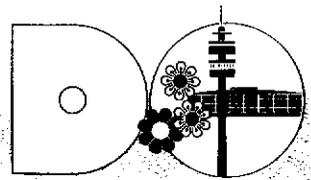
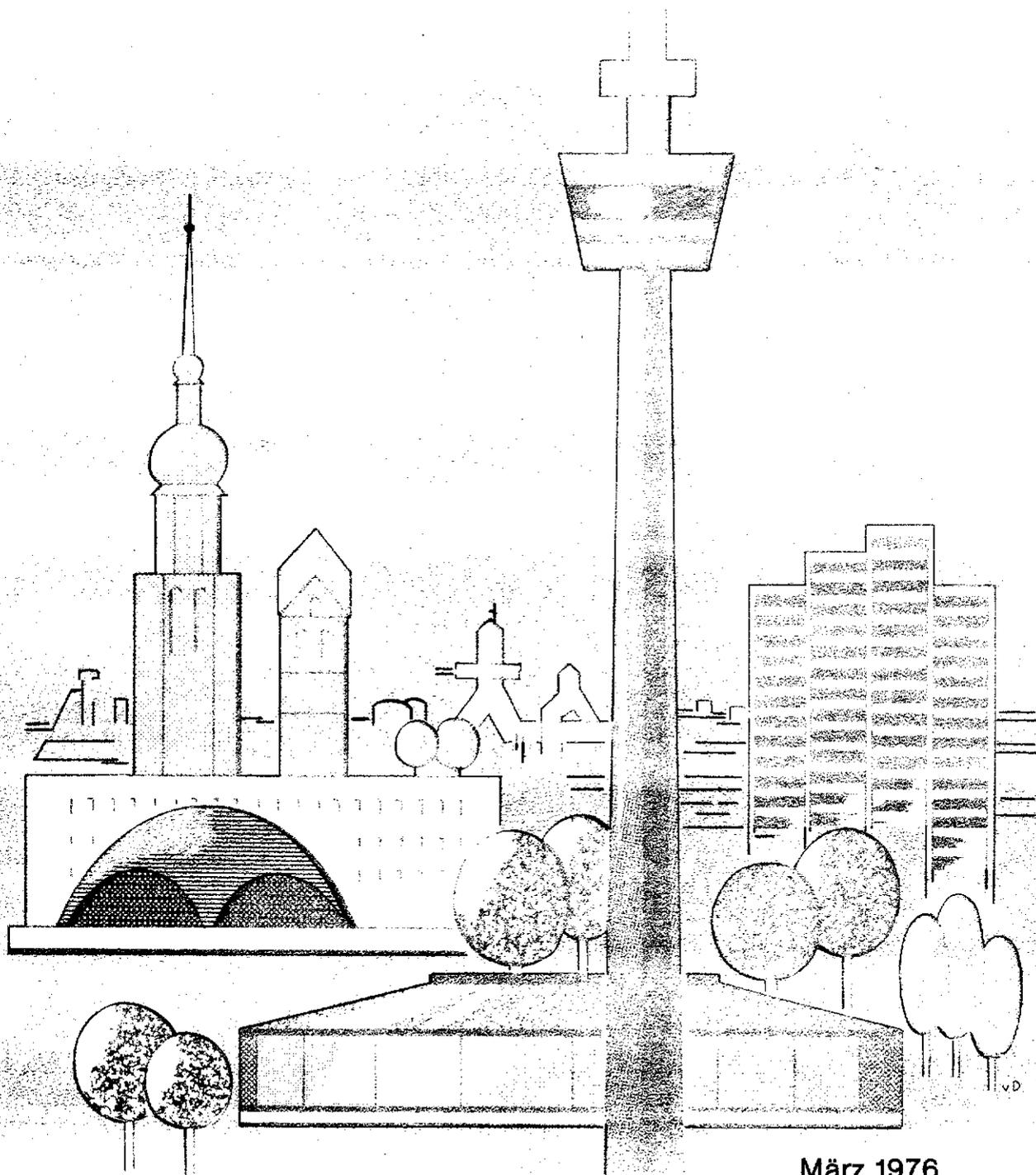


Dortmunder Statistik



Amt für Statistik und Wahlen

nicht weggeben



Die Landtags- und Kommunalwahl am
4. Mai 1975 in Dortmund
Teil B : Analyse der Ergebnisse

März 1976
Sonderheft 67

DORTMUNDER STATISTIK

Sonderheft 67

Die Landtags- und Kommunalwahl am 4. Mai 1975

in Dortmund

Teil B: Analyse der Ergebnisse

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Herausgegeben vom Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund

Auflagenhöhe: 1.100

Inhaltsverzeichnis

	Seite
KOMMUNALWAHL	
Gesetzliche Grundlagen	3
Die Aufteilung des Wahlgebietes in Wahlbezirke und Stimmbezirke	4
Die Wahlbezirke	4
Die Stimmbezirke	9
Die Sonderbezirke	10
Wahlorgane	12
Parteien und Bewerber	13
Wahlscheine / Briefwahl	19
Das Wahlergebnis	21
Das Ergebnis der Wahl in Dortmund und in den 42 Dortmunder Wahlbezirken	21
Die neuen Ratsmitglieder	28
Das Ergebnis der Wahl in den 12 Stadtbezirken sowie in den Stimmbezirken	31
Homogenität des Wählerverhaltens	37
Die Nichtwähler	39
Ergebnisse der Sonderauszählung	41
Repräsentative Ergebnisse	41
Wähler und Nichtwähler nach Altersgruppen und Geschlecht	41
Die Parteien und ihre Wähler	44
Wohndauer und Wahlbeteiligung	49
Familienstand und Wahlbeteiligung	50
Entfernung zum Wahllokal und Wahlbeteiligung	50
Zeitliche und örtliche Vergleiche der Kommunalwahlergebnisse	51
Die bisherigen Wahlen in Nordrhein-Westfalen und Gebietsteilen von Nordrhein- Westfalen	51
LANDTAGSWAHL	
Gesetzliche Grundlagen	55
Die Aufteilung des Dortmunder Stadtgebietes in Wahlkreise und Stimmbezirke	56
Die Wahlkreise	56
Die Stimmbezirke	61
Die Sonderbezirke	61

	Seite
Wahlorgane	62
Parteien und Bewerber	63
Wahlscheine / Briefwahl	65
Das Wahlergebnis	66
Das Ergebnis im Dortmunder Stadtgebiet und in Dortmunder Wahlbezirken	66
Das Ergebnis der Wahl nach Stadtbezirken und Stimmbezirken	68
Vergleich der Landtagswahl 1975 mit früheren Landtagswahlen	74
Die Entwicklung der Wahlergebnisse in Dortmund und Nordrhein-Westfalen	74

Verzeichnis der Übersichten und graphischen Darstellungen

	Seite
Wahlbezirke der Kommunalwahl vom 4. 5. 1975 (graphische Darstellung)	5/6
Die Stimm- und Briefwahlbezirke nach Stadtbezirken (Übersicht 1)	9
Die 60 Stimmbezirke für die Sonderauszählung (Übersicht 2)	10
Die Beisitzer des Wahlausschusses und ihre Stellvertreter (Übersicht 3)	12
Die Beisitzer des Wahlprüfungsausschusses (Übersicht 4)	12
Die zugelassenen Wahlvorschläge für die Wahlbezirke (Übersicht 5)	13
Die zugelassenen Wahlvorschläge für die Reservelisten (Übersicht 6)	18
Die beantragten Wahlscheine nach Wahlbezirken (Übersicht 7)	19
Die beantragten Wahlscheine nach Stadtbezirken (Übersicht 8)	20
Das Ergebnis der Wahl in Dortmund (Übersicht 9)	21
Das Ergebnis der Wahl in den 42 Wahlbezirken (Übersicht 10)	22
Bedeutung der Parteien in den einzelnen Wahlbezirken (Übersicht 11)	23
Wahlbeteiligung in Dortmund seit 1946 (Übersicht 12)	24
Die direkt gewählten Ratsmitglieder (Übersicht 13)	25
Die über die Reserveliste in den Rat gewählten Bewerber (Übersicht 14)	26
Sitzverteilung der Stadtvertreter seit 1946 (graphische Darstellung)	27
Die Ratsmitglieder nach Altersgruppen und Parteien (Übersicht 15)	28
Die Veränderung der Anteile der Altersgruppen der Ratsmitglieder 1969 und 1975 (graphische Darstellung)	29
Die Ratsmitglieder nach der Dauer ihrer Zugehörigkeit (Übersicht 16)	29
Stimmenanteile der Parteien bei den Kommunalwahlen in v. H. (graphische Darstellung)	30
Das Kommunalwahlergebnis (einschl. Briefwahl) nach Stadtbezirken (Übersicht 17)	32
Die Mehrheitsverhältnisse in den Stimmbezirken der Kommunalwahl vom 4. 5. 1975 (graphische Darstellung)	33/34
Die Stimmbezirke mit SPD- und CDU-Mehrheiten nach Stadtbezirken (Übersicht 18)	35
Die Häufigkeitsverteilung der Stimmenanteile der Parteien (Übersicht 19)	36
Streuung der Wahlergebnisse um den Stadtteils- bzw. Stadtdurchschnitt in v. H. (Übersicht 20)	38
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in v. H. (graphische Darstellung)	39
Die Wahlbeteiligung am 4. 5. 1975 in der Gesamtstadt und in den 12 Stadtbezirken (graphische Darstellung)	40
Vergleich des Wahlergebnisses der 60 Sonderbezirke mit dem Gesamtergebnis von Dortmund in v. H. (Übersicht 21)	41
Die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach Altersgruppen (Übersicht 22)	42
Der Rückgang der Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl gegenüber der Bundestagswahl 1972 nach Altersgruppen und Geschlecht (Übersicht 23)	43
Die Briefwähler nach Altersgruppen und Geschlecht (Übersicht 24)	44
Die Wähler der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht (Übersicht 25)	45
Die nach Altersgruppen abgegebenen Stimmen für die Parteien (Übersicht 26)	46
Die Wähler nach Parteien und Altersgruppen in v. H. (graphische Darstellung)	47
Die Bedeutung der weiblichen Wähler für die Stimmenanteile der Parteien (Übersicht 27)	48
Die Wahlbeteiligung in Abhängigkeit von der Wohndauer (Übersicht 28)	49
Die Wahlbeteiligung in Abhängigkeit von der Wohndauer (graphische Darstellung)	49
Wahlbeteiligung nach Familienstand und Altersgruppen (Übersicht 29)	50
Wahlbeteiligung und Entfernung zum Wahllokal (Übersicht 30)	50

	Seite
Das Ergebnis der Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen nach Gebietsteilen seit 1952 (Übersicht 31)	52
Die Wahlkreise der Landtagswahl 1970 nach der Einwohnerzahl (Übersicht 32)	56
Die Wahlberechtigten in den Dortmunder Wahlkreisen am 4. Mai 1975 (Übersicht 33)	56
Wahlkreise für die Landtagswahl 1975 (graphische Darstellung)	59/60
Die Stimmbezirke und Briefwahlbezirke nach Wahlkreisen (Übersicht 34)	61
Die Beisitzer des Kreiswahlausschusses und ihre Stellvertreter (Übersicht 35)	62
Die zugelassenen Kreiswahlvorschläge (Übersicht 36)	64
Die beantragten Wahlscheine nach Wahlkreisen (Übersicht 37)	65
Die beantragten Wahlscheine nach Stadtbezirken (Übersicht 38)	65
Veränderungen der Stimmenanteile 1975 gegenüber 1970 (Übersicht 39)	66
Das Ergebnis der Wahl in Dortmund und in den Wahlkreisen 109-114 (einschl. Briefwahl) (Übersicht 40)	67
Wahlbeteiligung seit 1946 in v. H. (graphische Darstellung)	68
Das Wahlergebnis nach Stadtbezirken (ohne Briefwahl) (Übersicht 41)	69
Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen in v. H. (graphische Darstellung)	70
Die Mehrheitsverhältnisse in den Stimmbezirken der Landtagswahl vom 4. 5. 1975 (graphische Darstellung)	71/72
Vergleich der Ergebnisse der Landtags- und Kommunalwahl nach Stadtbezirken (ohne Briefwahl) (Übersicht 42)	73
Die Ergebnisse der Landtagswahlen seit 1947 in Dortmund und Nordrhein-Westfalen (Übersicht 43)	74

**Die
Kommunalwahl
am 4. 5. 1975**

Gesetzliche Grundlagen

Für die Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen am 4. Mai 1975 galten im wesentlichen die folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- a) das Kommunalwahlgesetz (KWahlG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Juli 1974 (GV. NW. S. 665/SGV. NW. 1112),
- b) die Kommunalwahlordnung (KWahlO) vom 30. Juli 1974 (GV. NW. S. 688/SGV. NW. 1112),
- c) das Gesetz zur vorübergehenden Regelung von Einzelfragen aus Anlaß der kommunalen Neuordnung vom 2. April 1974 (GV. NW. S. 108/SGV. NW. 2020) (Vorschaltgesetz),
- d) die Verordnung über die gemeinsame Durchführung der Landtags- und Kommunalwahlen vom 27. August 1974 (GV. NW. S. 874/SGV. NW. 1110) und
- e) die Gemeindeverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. August 1969 (GV. NW. S. 656), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Oktober 1974 (GV. NW. S. 1050/SGV. NW. 2023).

Es gab eine Reihe von gesetzlichen Neuerungen gegenüber der vorangegangenen Kommunalwahl, von denen die wichtigsten nachfolgend erläutert seien.

a) Kommunale Wahlperiode

Durch das Vorschaltgesetz ist die kommunale Wahlperiode, die nach dem üblichen Rhythmus bereits am 9. November 1974 abgelaufen wäre, bis zum 30. April 1975 verlängert worden. Die Notwendigkeit für die Ausdehnung der Wahlperiode auf fünfeinhalb Jahre ergab sich aus der erst zum 1. Januar 1975 wirksam gewordenen kommunalen Neugliederung und den zum gleichen Zeitpunkt in Kraft getretenen Vorschriften über die Bezirksverfassung, die durch Gesetz vom 29. Oktober 1974 (GV. NW. S. 1050) in die Gemeindeordnung eingefügt worden waren. Die z. Zt. laufende Wahlperiode wird allerdings nicht nach fünf Jahren, sondern bereits nach viereinhalb Jahren enden, um zukünftig ein Zusammenfallen von Kommunal- und Landtagswahlen zu verhindern.

b) Wahlalter

Der Beginn des Wahlalters für das passive Wahlrecht erfuhr insoweit eine Änderung, als er auf den Zeitpunkt festgelegt wurde, an dem die Volljährigkeit eintritt. Da dies nunmehr nach erfolgter Verfassungsänderung bereits mit Vollendung des 18. Lebensjahres der Fall ist, hatte die wahrrechtliche Änderung eine Gleichsetzung des Mindestalters für das aktive und passive Wahlrecht zur Folge. In beiden Fällen des Wahlrechts fand die neue

Altersgrenze erstmalig Anwendung, obwohl für das aktive Wahlrecht bereits vor der Kommunalwahl 1969 durch das Gesetz zur Änderung des Kommunalwahlgesetzes vom 16. Juli 1969 das 18. Lebensjahr als Mindestalter festgelegt worden war; allerdings galt diese Änderung mit der Maßgabe der Anwendung bei späteren Wahlen.

c) Vertreterwahl und Wahlkreiseinteilung

Im Zusammenhang mit der kommunalen Neugliederung ist die wahrrechtliche Änderung zu sehen, nach der sich die Zahlen für die zu wählenden Vertreter innerhalb der ebenfalls neu abgegrenzten Gemeindegrößenklassen erhöht haben. Für die Größenklasse Dortmunds (550.000 bis 700.000 Einwohner) gilt hiernach die Vertreterzahl von 83, von denen wiederum 42 in Wahlbezirken - also direkt - zu wählen sind. Allein diese Änderung machte eine von der alten Wahlbezirksgliederung völlig unabhängige Neueinteilung der Wahlbezirke erforderlich, wobei die Neufassung des Satzes 2 in § 4 Abs. 2 KWahlG Beachtung finden mußte. Es heißt dort, daß - falls Bezirke nach der Gemeindeordnung vorhanden sind - die Bezirkseinteilung nach Möglichkeit eingehalten werden soll, die Wahlbezirke sich also voll in die Stadtbezirke einfügen sollen. Diese Soll-Vorschrift wird zu einer Muß-Vorschrift, wenn die Briefwahlergebnisse wahlbezirksweise - und nicht für kleinere räumliche Einheiten - ermittelt werden, da dann das Stadtbezirks-Wahlergebnis nur noch ermittelt werden kann, wenn die Stadtbezirke die nächsthöhere Aggregationsebene der Wahlbezirke bilden.

d) Aufstellung der Bewerber

Die hier erfolgten Änderungen dienten vor allem einer klareren und unmißverständlicheren gesetzestextlichen Formulierung, um die Parteien nicht im Zweifel über die beim Nominierungsverfahren zu beachtenden formalen Erfordernisse zu lassen. So ist nach der jetzigen Regelung bestimmt, daß nicht nur die Bewerber, sondern auch die Vertreter für die Vertreterversammlungen in geheimer Wahl zu wählen sind und daß die Wahlberechtigung (für die Kommunalwahl) der mitwirkenden Parteimitglieder bereits am Tage ihrer Mitwirkung in der Versammlung gegeben sein muß - die mitwirkenden Parteimitglieder im Gegensatz zu den zu wählenden Bewerbern also bereits zum Zeitpunkt der Versammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben müssen. Außerdem wurde festgelegt, daß die Wahl der Bewerber bzw. der Vertreter für die Vertreterversammlungen innerhalb der letzten 15 Monate vor Ablauf der Wahlperiode durchzuführen ist.

Besondere Erwähnung verdient die Verordnung über die gemeinsame Durchführung der Landtags- und Kommunalwahlen, die notwendig wurde, weil die Landtagswahl mit

der Kommunalwahl gleichzeitig durchgeführt wurde. Diese Verordnung regelte insbesondere, daß Stimmbezirke, Wahlräume und Wahlvorstände für beide Wahlen dieselben sein mußten, daß ein gemeinsames Wählerverzeichnis und eine gemeinsame Wahlurne zu verwenden

waren, daß die Wahlbenachrichtigungen nach Möglichkeit verbunden werden sollten und daß bei der Ergebnisermittlung und der Schnellmeldung die Landtagswahl Vorrang vor der Kommunalwahl hatte.

Die Aufteilung des Wahlgebietes in Wahlbezirke und Stimmbezirke

Die Wahlbezirke

Die kommunale Neugliederung, die auch das Dortmunder Stadtgebiet berührte (Eingemeindung von Lichten-dorf, Holzen und Buchholz), und die mit der Neugliederung in Kraft getretene neue Bezirksverfassung nach der Gemeindeordnung blieben - wie bereits dargelegt wurde - wahlrechtlich nicht ohne Konsequenzen: Die Zahl der insgesamt zu wählenden Vertreter wie aber auch die Zahl der in den Wahlbezirken direkt zu wählenden Vertreter wurden erhöht (§ 3 KWahlG). Für Dortmund hatte diese Änderung zur Folge, daß das inzwischen vergrößerte Stadtgebiet völlig neu in Wahlbezirke aufgegliedert werden mußte. Galten für die vorangegangene Wahlperiode 34 zu bildende Wahlbezirke, so stieg deren Zahl nunmehr auf 42 an.

Der Wahlausschuß trat am 14. Januar 1975 zusammen, um die Wahlbezirksgliederung festzulegen. Gemäß Artikel V 3. des Gesetzes zur Änderung der Gemeindeverordnung, der Kreisordnung und anderer kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften des Landes NW vom 29. Oktober 1974 war der Wahlausschuß in den von der Neugliederung betroffenen Städten für die erstmalige Einteilung des Stadtgebietes in Stadtbezirke zuständig. Die Bildung der Stadtbezirke mußte der Einteilung des Stadtgebietes in Wahlbezirke vorangehen, da die letzteren sich voll in die Stadtbezirke einfügen mußten.

Der Beschluß über die Wahlbezirke, bei deren Abgrenzung die räumlichen Zusammenhänge nach Möglichkeit gewahrt und deren einwohnermäßige Größe dem Stadtdurchschnitt möglichst angenähert wurden (§ 4 (2) KWahlG), führte zu folgender Grenzbeschreibung der Wahlbezirke:

Wahlbezirk 1

Vom Schnittpunkt Eisenbahnlinie DO-Mengede-DO Hbf. - Sunderweg, Eisenbahnlinie nach Norden bis

Emscher, Franzusstr.einschl. bis Kanal, Kanal nach Norden bis Weidenstr., Weidenstr. ausschl., Westererbenstr. ausschl., Pottgießerstr. ausschl., Lindenhorster Str. ausschl. bis Münsterstr., Münsterstr. 96-E einschl. bis Mallinckrodtstr., Mallinckrodtstr. 117-E einschl. bis Sunderweg, Sunderweg ausschl. bis Eisenbahnlinie DO Hbf - Mengede.

Wahlbezirk 2

Schnittpunkt Sunderweg/Eisenbahnlinie DO Hbf.-Mengede, Sunderweg einschl. bis Mallinckrodtstr., Mallinckrodtstr. 136-320 einschl. nach Osten bis Münsterstraße, Münsterstraße 50-94 einschl. nach Süden bis Priorstr., weiter nach Osten Heroldstr. einschl. bis Eisenbahnlinie DO Hbf.-Lünen. Eisenbahnlinie nach Süden und Westen bis Sunderweg.

Wahlbezirk 3

Vom Schnittpunkt Eisenbahnlinie DO Hbf - Lünen/Heroldstraße, Heroldstraße ausschl. bis Münsterstr., Münsterstr. 67-E einschl., Burgweg einschl. 1-E bis Umgehungsbahnlinie Obereving, Umgehungsbahnlinie bis Güterbahnhof Obereving, dann Eisenbahnlinie DO Hbf - Lünen nach Süden bis Heroldstr.

Wahlbezirk 4

Statistischer Bezirk Borsigplatz.

Wahlbezirk 5

Weißburger Str. einschl. 1 - E, Heiliger Weg 2-58 einschl. Eisenbahnlinie DO-Unna, Eisenbahnlinie nach Osten bis Von-der-Goltz-Straße einschl., Franziskanerstraße einschl. bis Kaiserstr., Kaiserstr. 123-E ausschl. bis Hafenbahn, Hafenbahn entlang bis Manteuffelstr., Manteuffelstr. ausschl. bis Eisenbahnlinie DO Hbf - Hamm. Eisenbahnlinie nach Westen bis Weißburger Straße.

Wahlbezirk 6

Manteuffelstr. einschl. bis Körner Hellweg, weiter nach Süden die neue Trasse bis Westfalendamm, weiter Semerteichstraße ausschl. nach Süden bis Grenze gegen Hörde, Grenze gegen Hörde bis Nußbaumweg, weiter nach Norden statist. Bezirksgrenze gegen Schüren und Wambel bis Eisenbahnlinie DO – Hamm; Eisenbahnlinie nach Westen bis Manteuffelstr.

Wahlbezirk 7

Vom Schnittpunkt Märkische Str./Eisenbahnlinie DO Süd – Unna nach Süden, Märkische Str. einschl. bis Saarlandstr., Saarlandstr. ausschl. bis Hainallee, Hainallee ausschl., Rheinlanddamm einschl. bis Baurat-Marx-Allee, Baurat-Marx-Allee nach Süden bis Grenze gegen Hörde, Grenze gegen Hörde bis Semerteichstr.; Semerteichstr. 1–67, 2–68 einschl. nach Norden bis Eisenbahnlinie, weiter nach Norden neue Trasse bis Körner Hellweg, Körner Hellweg ausschl., Kaiserstr. 123–E einschl. bis Franziskanerstraße, Franziskanerstraße ausschl., Von-der-Goltz-Str. ausschl. bis Eisenbahnlinie DO – Unna, Eisenbahnlinie nach Westen bis Märkische Str.

Wahlbezirk 8

Vom Schnittpunkt Eisenbahnlinie DO – Unna/Märkische Str., Märkische Str. ausschl. bis Saarlandstr., Saarlandstr. einschl. bis Hainallee, Hainallee einschl. bis Rheinlanddamm, Rheinlanddamm ausschl. bis statistische Bezirksgrenze Ruhrallee. Weiter statistische Bezirksgrenze bis Märkische Str.

Wahlbezirk 9

Lindemannstr. 2–56 ausschl. bis Kreuzstr., Kreuzstr. einschl. nach Osten bis Hohe Str., Hohe Str. 61–E einschl., Ardeystr. 1–99 einschl. bis Emscher, Emscher nach Westen und Norden bis Eisenbahnlinie DO Süd – Dorstfeld. Eisenbahnlinie nach Osten bis Lindemannstr.

Wahlbezirk 10

Weißburger Str. 2–E einschl., Heiliger Weg 1–61 einschl. bis Eisenbahnlinie DO Süd – Dorstfeld, Eisenbahnlinie nach Westen bis Hohe Str., Hohe Str. 35–59 1/2 einschl. nach Süden bis Kreuzstr., Kreuzstr. ausschl. bis Lindemannstr., Lindemannstr. 2–56 einschl. bis Eisenbahnlinie, Eisenbahnlinie nach Osten bis Alexanderstr., Alexanderstraße einschl., Humboldtstraße einschl., Sedanstraße bis Eisenbahnlinie DO Hbf.–Mengede, Eisenbahnlinie nach Osten bis Weißburger Str.

Wahlbezirk 11

Statistischer Bezirk Dorstfelder Brücke und der Teil von Dorstfeld, der östl. der Emscher liegt.

Wahlbezirk 12

Statistischer Bezirk Dorstfeld ohne den Teil, der östl. der Emscher liegt.

Wahlbezirk 13

Vom Schnittpunkt Umgehungsbahnlinie Burgholzstr., Burgholzstr. ausschl. nach Norden, Osterfeldstr. ausschl., Waldecker Str. ausschl. bis Kemminghauser Str., Kemminghauser Str. einschl. bis Grävlingholzstr., Grävlingholzstr. ausschl. bis Belle-Alliance-Str., Belle-Alliance-Str. einschl., Evinger Berg einschl. bis Umgehungsbahnlinie, Umgehungsbahnlinie nach Westen bis Kanal, Kanal nach Süden bis Weidenstr., Weidenstr. einschl. nach Osten, Westererbenstr. einschl., Pottgießerstraße einschl. bis Lindenhorster Str., Lindenhorster Str. einschl. bis Münsterstr., Burgweg einschl. 2–E bis Hafentbahn, Hafentbahn bis Burgholzstr.

Wahlbezirk 14

Vom Schnittpunkt Umgehungsbahnlinie Burgholzstr., Burgholzstr. einschl. nach Norden, Osterfeldstr. einschl., Waldecker Str. einschl. bis Kemminghauser Str., Kemminghauser Str. einschl., weiter Grenze gegen Kemminghausen, diese Grenze nach Osten bis Bezirksgrenze gegen Derne, Bezirksgrenze nach Süden, Umgehungsbahnlinie nach Westen bis Burgholzstr.

Wahlbezirk 15

Umfaßt den nördl. Teil des Verwaltungsbezirks Eving. Die südl. Grenze verläuft von West nach Ost wie folgt: Vom Schnittpunkt Kanal/Umgehungsbahnlinie, Umgehungsbahnlinie bis Evinger Berg, Evinger Berg ausschl., Belle-Alliance-Str. ausschl. bis Grävlingholzstr., Grävlingholzstr. einschl. bis Kemminghauser Str., Kemminghauser Str. ausschl. bis Grenze gegen Kemminghausen, diese Grenze bis Bezirksgrenze gegen Derne, weiter Grenze gegen Derne, Lünen, Mengede bis Umgehungsbahnlinie.

Wahlbezirk 16

Statistische Bezirke: Derne, Kirchderne, Lanstrop und von Hstedde den nördlichen Teil (Altderne-Oberbecker).

Wahlbezirk 17

Südlicher Teil von Hstedde, statistische Bezirke Grevel, Scharnhorst-Nord, Scharnhorst-Süd und von Scharnhorst-Ost den südl. folgender Grenze liegenden Teil: Vom Schnittpunkt Flughafenstr./Gleiwitzstr., Gleiwitzstr. ausschl. nach Osten bis Vierkandtweg, Vierkandtweg einschl. bis Mackenrothweg, Mackenrothweg 1–E einschl. Kafkweg 1–E einschl. bis Werzenkamp, Werzenkamp nach Süden bis Bezirksgrenze gegen Brackel.

Wahlbezirk 18

Kurl-Husen, sowie aus Scharnhorst folgende Gebiete: Grenze von Kurl gegen Grevel bis Flughafenstr., Flughafenstr. ausschl. bis Gleiwitzstr., Gleiwitzstr. einschl. bis Vierkandtweg, Vierkandtweg ausschl. bis Mackenrothweg, Mackenrothweg 2–E einschl., Kafkastr. 2–E einschl. bis Werzenkamp, Werzenkamp nach Süden bis Bezirksgrenze gegen Brackel. Dieser nach Osten

folgend bis Stadtgrenze.

Wahlbezirk 19

Statistischer Bezirk Wambel und die westl. folgender Grenze liegenden Gebiete von Brackel: Wieckesweg einschl., Westkamp ausschl. bis Sendstr., Sendstr. ausschl. nach Osten bis Am Westheck, Am Westheck einschl. bis Bezirksgrenze gegen Derne.

Wahlbezirk 20

Statistischer Bezirk Brackel ohne Funkturmsiedlung und ohne die Teile, die westl. folgender Grenze liegen: Wieckesweg ausschl., Westkamp einschl. bis Sendstr., Sendstr. einschl. nach Osten bis Am Westheck, Am Westheck ausschl. bis Bezirksgrenze gegen Derne.

Wahlbezirk 21

Statistischer Bezirk Asseln und von Brackel die Funkturmsiedlung.

Wahlbezirk 22

Statistischer Bezirk Wickede.

Wahlbezirk 23

Statistischer Bezirk Schüren und der nördl. Teil von Berghofen, der wie folgt begrenzt ist: Kneebuschstr. einschl. bis Ehmsenstr., Ehmsenstr. einschl. bis Apolloweg, Apolloweg einschl. bis Ostkirchstr., Ostkirchstr. einschl. bis Eisenbahnlinie Hörde-Schwerte, Eisenbahnlinie nach Nordwesten bis statistische Grenze gegen Schüren.

Wahlbezirk 24

Nördl. Teil von Aplerbeck. Grenzen: Grenze gegen Sölde bis Eisenbahnlinie Sölde - Hörde, Eisenbahnlinie nach Westen bis Wittbräucker Str., Wittbräucker Str. ausschl. bis Eisenbahnlinie Hörde - Schwerte; Eisenbahnlinie nach Westen bis Grenze gegen Schüren. Diese Grenze nach Norden bis Ruhrschnellweg, Ruhrschnellweg nach Osten bis Grenze gegen Sölde.

Wahlbezirk 25

Umfaßt die statistischen Bezirke Sölde, Sölderholz und Lichtendorf.

Wahlbezirk 26

Schnittpunkt statistische Bezirksgrenze mit Eisenbahnlinie Hörde - Holzwickede, Eisenbahnlinie nach Westen bis Wittbräucker Str., Wittbräucker Str. einschl. bis Eisenbahnlinie Hörde - Schwerte, Eisenbahnlinie nach Nordwesten bis Ostkirchstr., Ostkirchstr. ausschl. bis Apolloweg, Apolloweg ausschl. bis Ehmsenstr., Ehmsenstr. ausschl. bis Kneebuschstr., Kneebuschstr. ausschl. bis Grenze gegen Schüren. Weiter Grenze gegen Schüren, Hörde, Benninghofen, Niederhofen, Holzen, Schwerte und Sölderholz.

Wahlbezirk 27

Umfaßt den nördl. der Eisenbahnlinie Aplerbeck - DO Hbf gelegenen Teil von Hörde.

Wahlbezirk 28

Umfaßt den südl. der Eisenbahnlinie Aplerbeck - DO Hbf gelegenen Teil von Hörde. Südl. Grenze ist die Straße An der Goymark einschl.

Wahlbezirk 29

Vom Schnittpunkt Niederhofer Kohlenweg/Ruhrwaldstr. nach Osten, Niederhofer Kohlenweg einschl. bis Brücherhofstr., Brücherhofstr. einschl. nach Norden bis Benninghofer Heide, Benninghofer Heide einschl. bis Roter Weg. Roter Weg ausschl. nach Norden bis Auf dem Mühlenhofe, Auf dem Mühlenhofe einschl. bis Grenze gegen Berghofen. Weiter Grenze gegen Berghofen, Hörde und Hombruch bis Niederhofer Kohlenweg.

Wahlbezirk 30

Vom Schnittpunkt Niederhofer Kohlenweg, Niederhofer Kohlenweg ausschl. nach Osten bis Brücherhofstr., Brücherhofstr. ausschl. bis Benninghofer Heide, Benninghofer Heide ausschl. bis Roter Weg, Roter Weg einschl. nach Norden bis Auf dem Mühlenhofe. Auf dem Mühlenhofe ausschl. nach Osten bis Grenze gegen Berghofen. Weiter Grenze gegen Berghofen, Schwerte, Hagen, Herdecke und Hombruch bis Niederhofer Kohlenweg.

Wahlbezirk 31

Statistische Bezirke: Brünninghausen, Lücklemberg, Kirchhörde, Bittermark, Schanze, Kleinholthausen, und von Löttringhausen der Teil, der östlich folgender Grenze liegt: Vom Schnittpunkt Eisenbahnlinie Dortmund-Hagen/Autobahn Witten nach Westen bis Blickstraße, Blickstraße ausschl. nach Norden bis Eisenbahn Kruckel-Löttringhausen, Hellerstraße 1-21, 2-20 ausschl. bis Eisenbahnlinie Dortmund-Hagen, Eisenbahnlinie bis statistische Grenze gegen Kleinholthausen.

Wahlbezirk 32

Statistische Bezirke: Hombruch, Renninghausen, Kruckel, Großholthausen, Schnee und von Löttringhausen der Teil, der westlich folgender Grenze liegt: Vom Schnittpunkt Eisenbahnlinie Dortmund-Hagen/Autobahn Witten nach Westen bis Blickstraße. Blickstraße einschl. nach Norden bis Eisenbahn Kruckel - Löttringhausen, Hellerstr. 1-21, 2-20 einschl. bis Eisenbahnlinie Dortmund-Hagen, Eisenbahnlinie bis statistische Grenze gegen Kleinholthausen.

Wahlbezirk 33

Statistische Bezirke: Barop, Schönau, Universität, Eichlinghofen, Menglinghausen, Persebeck und Salingen.

Wahlbezirk 34

Germaniastr. nach Süden ausschl. bis Eisenbahnlinie Dorstfeld - Langendreer, Eisenbahnlinie nach Südwesten bis statistische Grenze Somborn gegen Kley; dieser Grenze nach Süden bis Stadtgrenze, Stadtgrenze nach Osten bis Bezirksgrenze gegen Hombruch, Grenze gegen Hombruch, Innenstadt-West und Huckarde.

Wahlbezirk 35

Limbeckbach nach Osten bis Provinzialstr., Provinzialstr. ausschl., Am Volksgarten ausschl., Dellwiger Str. ausschl., weiter statistische Bezirksgrenze bis Germaniastr., Germaniastr. einschl. bis Eisenbahnlinie Dorstfeld – Langendreer. Eisenbahnlinie nach Südwesten bis statistische Bezirksgrenze Somborn gegen Kley, weiter Stadtgrenze bis Limbeckbach.

Wahlbezirk 36

Er umfaßt die statistischen Bezirke Bövinghausen, Holte und Westrich/Dellwig sowie die nördlich folgender Grenze liegenden Teile von Lütgendortmund: Limbeckbach bis Provinzialstr., Provinzialstr. einschl., Am Volksgarten einschl., Dellwiger Str. einschl. bis Eisenbahnlinie, Eisenbahnlinie bis Bezirksgrenze gegen Huckarde.

Wahlbezirk 37

Statistischer Bezirk Kirchlinde.

Wahlbezirk 38

Statistische Bezirke Jungferntal, Rahm, Wischlingen und von Huckarde der Teil, der westl. der Eisenbahnlinie Dorstfeld–Bodelschwingh liegt.

Wahlbezirk 39

Statistische Bezirke Deusen und von Huckarde der Teil, der östl. der Eisenbahnlinie Dorstfeld–Bodelschwingh liegt.

Wahlbezirk 40

Statistische Bezirke: Westerfilde und Bodelschwingh.

Wahlbezirk 41

Vom Schnittpunkt Bezirksgrenze Huckarde/Emscher, Emscher nach Norden bis Ellinghauser Str., Ellinghauser Str. ausschl., Mengeder Schulstr. ausschl. bis Dönnstr., Dönnstr. 1–E und 42–E einschl., 2–40 ausschl., weiter Straßenbahnlinie bis Zechenbahn, diese Bahnlinie bis statistische Bezirksgrenze gegen Westerfilde, weiter Bezirksgrenze gegen Huckarde.

Wahlbezirk 42

Statistische Bezirke: Oestrich, Brüninghausen, Ellinghausen, Groppenbruch, Schwieringhausen und von Mengede der Teil, der nördl. folgender Grenze liegt: Straßenbahnlinie von Haberlandstr. bis Dönnstraße 2–40 einschl., Mengeder Schulstraße einschl., Ellinghauser Str. einschl. bis Emscher, weiter Emscher bis Bezirksgrenze Huckarde.

Die Stimmbezirke

Gegenüber der Kommunalwahl 1969 stieg die Zahl der Stimmbezirke (ohne Briefwahlbezirke) von 581 auf 644 bzw. 652 (einschließlich Lichtendorf, Holzen, Buchholz) an. Die Notwendigkeit zur Bildung weiterer Stimmbezirke ergab sich vor allem aus dem zeitlichen Zusammentreffen der Landtagswahl und der Kommunalwahl und den damit zusammenhängenden Mehrbelastungen für die Wahlvorstände sowie aus der inzwischen erfolgten Neubautätigkeit. Um die arbeitsmäßigen Anforderungen an die Mitglieder der Wahlvorstände in Grenzen zu halten, wurde deshalb bei der Stimmbezirkseinteilung angestrebt, die Zahl der Wahlberechtigten pro Stimmbezirk möglichst unter 1 000 zu halten.

Grundsätzlich waren - wie es auch die Verordnung über die gemeinsame Durchführung der Landtags- und Kommunalwahl in § 2 (1) fordert - die Stimmbezirke für die Landtags- und Kommunalwahl gemeinsam eingerichtet worden, so daß jeder Wahlberechtigte jeweils nur ein Wahllokal aufsuchen mußte, um sein Stimmrecht für beide Wahlen auszuüben. Von dieser Regel gab es allerdings 4 Ausnahmen, die notwendig wurden, weil durch die Bildung der Stadtbezirke eine Deckungsgleichheit von Wahlbezirks- und Stadtbezirksgrenzen mit den Wahlkreisgrenzen der Landtagswahl nicht immer erreicht werden konnte und in vier Fällen die dabei entstandenen Gebietszipfel einwohnermäßig so klein waren, daß ein Stimmbezirk ohne Gefahr der Verletzung des Wahlgeheimnisses bei der Stimmauszählung nicht hätte gebildet werden können. Aber auch in diesen vier Überschneidungs-Stimmbezirken (0303, 0305, 1102, 9114) waren durch Aufstellen einer zweiten Urne die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, daß die wenigen

betroffenen Wahlberechtigten in einem Wahllokal für beide Wahlen ihre Stimme abgeben konnten.¹⁾

Neben den Stimmbezirken waren noch 42 Briefwahlbezirke eingerichtet worden. Mit ihnen erhöht sich die Gesamtzahl der eingerichteten Bezirke auf 686 bez: 694. Die räumliche Aufteilung nach Stadtbezirken ergibt folgendes Bild:

Übersicht 1 Die Stimm- und Briefwahlbezirke nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Stimmbezirke	Briefwahlbezirke
Innenstadt-Nord	69	4
Innenstadt-Ost	73	4
Innenstadt-West	69	4
Eving	40	3
Scharnhorst	46	3
Brackel	56	4
Aplerbeck	55	4
Hörde	59	4
Hornbruch	56	3
Lütgendortmund	51	3
Huckarde	36	3
Mengede	42	3
Insgesamt	652	42

1) Nach Abschluß der Wahlhandlung wurde die zweite Urne, die nur die Stimmzettel der Landtagswahl von den Wahlberechtigten aufnahm, die kommunalwahlmäßig zwar am richtigen, landtagswahlmäßig jedoch am falschen Ort wählten, in den Nachbarstimmbezirken des zugehörigen Wahlkreises der Landtagswahl gebracht, wo die Stimmzettel mit den übrigen Stimmzetteln der Landtagswahl ausgezählt wurden.

Die Sonderbezirke

Um Aufschluß über das Wahlverhalten der Wahlberechtigten zu erhalten, bestimmt § 85 KWahlO, daß in ausgewählten Stimmbezirken die Wahl nach Altersgruppen und Geschlecht getrennt durchgeführt werden kann. Für Dortmund wurden vom Landeswahlleiter 32 Sonderbezirke bestimmt. Sie wurden mit Zustimmung des Kreiswahlleiters um weitere 28 Stimmbezirke ergänzt, um auch für das Dortmunder Stadtgebiet gesicherte Aussagen über das Wahlverhalten der Dortmunder Wahlberechtigten und Wähler zu erhalten.

Übersicht 2: Die 60 Stimmbezirke für die Sonderauszählung

Stimmbezirk	Wahlbezirk	Name des Wahllokals	Straße
0008	010	Verwaltungsschule	Königswall 44
0010	010	Petrischule	Beurhausstr. 15
0124	009	Westfalen-Schänke	Kreuzstr. 87
0205	011	Stimmgabel	Wilhelmstr. 24
0217	011	Haus Voß	Rheinische Str. 127
0301	012	Haus Klinghammer	Wörthstr. 28
0401	001	Zum Hirsch	Schützenstr. 183
0422	001	Thüringer Hof	Mallinckrodtstr. 180
0509	003	Lügen-Willi	Holsteiner Str. 2
0524	003	Haus Gockel	Schüchtermannstr. 33
0530	003	Hauptschule Lortzingplatz	Burgholzstr. 114
0607	004	Haus Schotte	Kamener Str. 1 a
0704	005	Stadtgymnasium	Heiliger Weg 25
0712	007	Zum Landsknecht	Kaiserstr. 202
0729	005	Zum Schwarzen Kamp	Klönnestr. 75
0735	006	Libori-Grundschule	Paderborner Str. 109
0809	006	Haus Winkelried	Winkelriedweg 53
0827	007	Märkische Stuben	Märkische Str. 189
0917	008	Achsentor	Ruhrallee 69
1101	015	Hauptschule	Gretelweg 35
1204	014	Evinger Lampe	Preußische Str. 117
1207	014	Grüne Tanne	Bayrische Str. 173
1302	013	Zum Turm	Pfarrstr. 2
2106	016	Haus Weking	Altenderner Str. 92
2202	018	Kleingarten Loheide	Wickeder Str. 245
2213	018	Kautsky-Schule	Kautskystr. 23
2310	017	Gesamtschule	Buschei 28
3106	019	Alt-Wambel	Rüschebrinkstr. 39
3110	019	Jugendheim Brackel	Braucksweg 15
3201	020	Zum Reichshof	Am Westheck 29
3312	021	Zum Bürgerkrug	Am Hagedorn 24
3405	022	Haus Wenker	Wickeder Hellweg 244
3413	022	Haus Stiepelmann	Wickeder Hellweg 43
4101	024	Westf. Landeskrankenhaus	Marsbruchstr. 179
4202	025	Dorfschänke	Am Kapellenufer 73
4303	026	Zum Waldstadion	Schwerter Str. 227

Stimmbezirk	Wahlbezirk	Name des Wahllokals	Straße
4310	026	Haus Heimsoth	Berghofer Str. 149
4406	023	Dorfschänke	Meinbergstr. 20
5104	027	Heckenberg	Hochfelder Str. 51
5210	028	Thiesmann	Gildenstr. 10
5313	029	Schwing	Wellinghofer Amtsstr. 12
6103	033	Schwerter	Stockumer Str. 434
6111	033	Parkhaus	Stockumer Str. 241
6212	032	Südblick	Löttringhauser Str. 46
6308	031	Tierpark-Stuben	Mergelteichstr. 23
6309	031	Schule Kirchhörde	Hagener Str. 327
6313	031	Jugendheim Möllers-Hof	Hohle Eiche 81
7107	036	Zum Afrikaner	Provinzialstr. 337
7202	035	Zur Alten Post	Theresenstr. 4
7209	035	Zum Dorfkrug	Bertastr. 7
7304	034	Union Schänke	Kämpchenstr. 2
7309	034	Kino-Gaststätte	Borussiastr. 26
8106	037	Sängerheim	Westerwickstr. 59
8202	038	Trippe	Rahmer Str. 155
8304	039	Hackeloer	Rahmer Str. 22
8310	039	Tegethoff	Varziner Str. 57
9110	042	Haus Lüke	Siegenstr. 202
9112	042	Ellinghaus	Williburgstr. 27
9208	041	Netter Hof	Dörwerstr. 18
9301	040	Im Schönen Wiesengrund	Mosselde 39

Wahlorgane

Als Wahlleiter, der im Wahlausschuß den Vorsitz führt und im übrigen die umfassende Verantwortung für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahl trägt, ist kraft Gesetzes (§ 2 Abs. 2 KWahlG) der Hauptverwaltungsbeamte des Wahlgebietes, in Dortmund somit Oberstadtdirektor Hans-Diether Imhoff, bestimmt.

Der Wahlausschuß, dessen Beisitzer normalerweise von der Vertretung des Wahlgebietes gewählt werden, mußte zu dieser Wahl von der Aufsichtsbehörde gebildet werden. § 22 KWahlG schreibt vor, daß nach einer Gebietsänderung die Aufsichtsbehörde die Beisitzer des Wahlausschusses beruft. Folgende Beisitzer bzw. stellvertretende Beisitzer gehörten dem Ausschuß an:

Übersicht 3 Die Beisitzer des Wahlausschusses und ihre Stellvertreter

Von der	Beisitzer	Stellvertreter
SPD	Rm Rolf Hahn	Rm Josef Ehlert
SPD	Rm Gustav Korthen	Rm Peter-Paul Elisko
SPD	Rm Rolf Schäfer	Rm Hermann Heine- mann
SPD	Rm Willi Spaen- hoff	Rm Jürgen Rohde
SPD	Rm Wolfgang Weiermann	Rm Hugo Steinmann
SPD	Rm Horst Zeidler	Rm Alfred Thiemann
CDU	Rm Hubert Collas	Rm Hans Koch
CDU	Rm Ludwig Ger- stein	Rm Karl-Heinz Mid- endorf
CDU	Rm Heinz-Rein- hold Rebbert	Bv Heinz Woltering
F.D.P.	Bv Werner Harnisch- macher	Rm Willi Mattes

Der Wahlausschuß trat nach seiner Bildung aus folgenden Anlässen zusammen:

- Bildung der Stadtbezirke und Wahlbezirke sowie Festlegung der Zahl der Mitglieder der Bezirksvertretungen (14. Januar 1975)
- Zulassung der Wahlvorschläge (3. April 1975)
- Feststellung des Wahlergebnisses (7. und 12. Mai 1975)

Während die Bildung des Wahlausschusses der Aufsichtsbehörde oblag, mußte die neue Vertretung in ihrer ersten Sitzung den sog. Wahlprüfungsausschuß bilden. Dieser Ausschuß hat alle eingegangenen Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl zu prüfen sowie gemäß § 40 Abs. 1 KWahlG insbesondere zu klären,

- ob die Wahl wegen mangelnder Wählbarkeit eines Vertreters für ungültig zu erachten ist,
- ob bei der Vorbereitung der Wahl oder bei der Wahlhandlung Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, die im jeweils vorliegenden Einzelfall auf das Wahlergebnis im Wahlbezirk oder auf die Zuteilung der Sitze aus der Reserveliste von entscheidendem Einfluß gewesen sein können und
- ob die Feststellung des Wahlergebnisses für ungültig zu erklären ist.

In diesen Ausschuß wurden die folgenden Ratsmitglieder gewählt:

Übersicht 4 Die Beisitzer des Wahlprüfungsausschusses

Von der SPD	Von der CDU
Inge Dudziak	Lorenz Ladage
Peter-Paul Elisko	Norbert Struck
Günter Gerland	Friedrich Högger
Theo Uhlmann	Heinrich Michel
Norbert Wenzel	
Ewald Wittkowski	

Der Wahlprüfungsausschuß trat unter Vorsitz von Günter Gerland am 24. Juni 1975 zusammen. Er empfahl der Ratsversammlung, die Kommunalwahl 1975 für gültig zu erklären, weil keine Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl erhoben worden und auch den Beisitzern des Ausschusses keine Unregelmäßigkeiten i. S. v. § 40 (1) KWahlG bei der Durchführung der Wahl und der Ermittlung des Wahlergebnisses bekannt geworden waren.

Die Wahlvorstände bestanden aus dem Wahlvorsteher, dem stellvertretenden Wahlvorsteher, dem Schriftführer, drei weiteren Beisitzern und einem Wahlhelfer. Bei der Ernennung der Vorstandsmitglieder wurde wie bei früheren Wahlen verfahren. Während in den Außenbezirken die Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter von den Bürgerausschüssen vorgeschlagen und vom Oberstadtdirektor ernannt wurden, waren es in den Wahlbezirken der Innenstadt städtische Bedienstete, die den Vorständen vorsaßen bzw. als stellvertretende Vorsitzende eingesetzt waren. Die Schriftführer und Wahlhelfer wurden für alle Bezirke von der Stadtverwaltung gestellt. Mit Hilfe von Namensvorschlägen der Parteien wurden die übrigen Beisitzer durch die einzelnen Wahlvorsteher bestellt. Die Briefwahlvorstände bestanden grundsätzlich aus insgesamt 5 städtischen Dienstkräften.

Parteien und Bewerber

In Dortmund stellten sich, nachdem der Wahlausschuß über ihre Zulassung entschieden hatte, die SPD, CDU, F.D.P.,DKP und (in 17 der 42 Wahlbezirke) die KPD mit ihren Bewerbern zur Wahl. ¹⁾ Mit Ausnahme der KPD reichten alle Parteien fristgerecht Reservelisten ein, über deren Zulassung ebenfalls der Wahlausschuß beschloß. Neben den Parteienbewerbern hatten noch vier unabhängige Bewerber einen gültigen Wahlvorschlag vorgelegt.

Übersicht 5 Die zugelassenen Wahlvorschläge für die Wahlbezirke

Wahlbezirk	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD 1	Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU 2	Freie Demokratische Partei	F.D.P. 3	Deutsche Kommunistische Partei	DKP 4
1	Weiermann, Wolfgang Schlosser Dortmund Immermannstraße 46 geb. 8. 9. 35 in Dortmund		Wawrzynek, Johann Schlosser Dortmund Gneisenaustraße 34 geb. 6. 7. 28 in Schwientochlowitz		Heidemann, Werner Verwaltungs-Angestellter Dortmund-Gartenstadt Seibertzweg 2 geb. 17. 8. 29 in Hagen		Hoffmeister, Friedr.Wilh. Schreiner Dortmund-Derne Lietschulteweg 12 geb. 25. 3. 33 in Oberbauerschaft	
2	Galka, Rudolf Arbeiter Dortmund Baumstraße 26 geb. 20. 8. 22 in Dortmund		Dr. Heilmann, Ludwig Kinderfacharzt Dortmund Mallinckrodtstraße 221 geb. 16. 1. 17 in Melle (Hannover)		Nolden, Hans-Albert Bauunternehmer Dortmund Schäferstraße 39a geb. 19. 9. 32 in Dortmund		Raguse, Hans-Rüdiger Schlosser Dortmund Mendestraße 18 geb. 9. 12. 49 in Itzehoe (Steinburg)	
3	Steins, Theodor Maschinenbauschlosser Dortmund Schleswiger Straße 37 geb. 15. 1. 30 in Dortmund		Dieler, Wolfgang Sozialarbeiter (grad.) Dortmund-Eving Kappenberger Straße 6-10 geb. 19. 6. 48 in Bad Ems		Soth, Dietmar Verwaltungs-Angestellter Dortmund Hainallee 2b geb. 30. 12. 43 in Lyck (Ostproußen)		Völlmecke, Willi-Franz Werkzeugmacher Dortmund Bornstraße 83 geb. 1. 1. 50 in Dortmund	
4	Elisko, Peter Paul Industriemeister Dortmund Heroldstraße 86 geb. 28. 4. 21 in Dortmund		Wydukel, Harald Versicherungsangestellter Dortmund Im Spähenfelde 6 geb. 7. 11. 49 in Dortmund		Schlüchtermann, Ursula Hausfrau Dortmund Godefriedstraße 41 geb. 31. 1. 45 in Dortmund		Weber, Emil Heinz Schlosser Dortmund-Scharnhorst Stehrstraße 26 geb. 22. 12. 37 in Dortmund	
5	Wittkowski, Ewald Geschäftsführer Dortmund-Löttringhausen Kruckeler Straße 2 geb. 10. 9. 13 in Bochum		Jansing, Johannes Personalsachbearbeiter Dortmund Steinmetzstraße 6 geb. 3. 9. 19 in Dortmund		Weisbach, Margot Hausfrau Dortmund Friedenstraße 8 geb. 9. 6. 23 in Berlin		Rosenbleck, Sonja Angestellte Dortmund Bremer Straße 23 geb. 26. 3. 51 in Haan	
6	Willutzki, Werner Dipl.-Volkswirt Dortmund-Kirchhörde Wildbannweg 38 geb. 8. 9. 26 in Lyck (Ostproußen)		Dr. Enste, Thea Geschäftsführerin Dortmund Joseph-Cremer-Straße 12 geb. 25. 11. 14 in Arnberg		Dingerdissen, Karl-Heinz Student Dortmund Droste-Hülshoff-Straße 6 geb. 4. 6. 48 in Dortmund		Sittner, Margrit Sozialversicherungskaufmann Dortmund-Scharnhorst Schumpeterweg 4 geb. 29. 10. 46 in Nordholz (Deichsende)	
7	Kompe, Gerhard Verkaufsleiter Dortmund Markgrafenstraße 5 geb. 17. 4. 35 in Dortmund		Schwill, Theodor Johannes Architekt Dortmund Karl-Marx-Straße 22 geb. 12. 2. 25 in Dortmund		Nolden, Christa Hausfrau Dortmund Plauener Straße 33 geb. 9. 11. 34 in Bochum		Hartmann, Helmut Kaufmann Dortmund Tucholskystraße 10 geb. 11. 3. 18 in Dortmund	
8	Gerland, Günter Kassengeschäftsführer Dortmund Himpendahlweg 19 geb. 18. 4. 18 in Dortmund		Dr. Brand, Heinrich Geschäftsführer Dortmund Hansbergstraße 19 geb. 18. 4. 30 in Dortmund		Taeger, Jürgen Sonderschul-Lehrer Dortmund Am Knappenberg 34 geb. 20. 5. 41 in Bochum		Skott, Rudolf Karl Elektriker Dortmund-Somborn Somborner Straße 75 geb. 2. 8. 25 in Dtmnd.	

¹⁾ Im Gegensatz zur Bundestagswahl hat der Wähler bei der Kommunalwahl (wie auch bei der Landtagswahl) nur eine Stimme. Mit ihr wählt er einen Wahlbezirkbewerber und gleichzeitig - soweit diese eingereicht wurde - die Reserveliste der Partei, für die der Bewerber aufgestellt ist. Mit der Wahl eines Parteienbewerbers entscheidet sich der Wähler somit automatisch für die zugehörige Reserveliste (soweit diese vorliegt).

Wahl- bezirk	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	SPD 1	Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU 2	Freie Demokratische Partei	F.D.P. 3	Deutsche Kommunistische Partei	DKP 4
9	Jahn, Heinz-Otto Regierungsoberamtmann Dortmund Neuer Graben 178 geb. 28. 1. 29 in Dortmund		Ladage, Lorenz Geschäftsführer Dortmund-Barop Hessenbank 20 geb. 18. 5. 33 in Neheim-Hüsten		Bunte, Gerhard Angestellter Dortmund Johannesstraße 2 geb. 19. 4. 28 in Leipzig		Frickenhaus, Wolfgang Lehrer Dortmund Kreuzstraße 94 geb. 24. 4. 42 in Bochum	
10	Knäpper, Ernst Geschäftsführer Dortmund-Kirchhörde Toblacher Straße 15 geb. 27. 8. 20 in Schwelm		Dr.-Ing. Aichinger, Heinrich Prüfingenieur für Baustatik Dortmund Brandenburger Straße 4 geb. 21. 4. 15 in Steyr (Österreich)		Harder, Uwe Dipl.-Bibliothekar u. Student Dortmund-Hörde An der Goymark 62 geb. 23. 7. 45 in Bückeberg		Priemer, Christel Industriekaufmann Dortmund Liebigstraße 9 geb. 20. 1. 43 in Homburg	
11	Zeidler, Horst Geschäftsführer Dortmund Annenstraße 1 geb. 26. 1. 30 in Küstrin		Koch, Hans Abteilungsleiter Dortmund Stolzestraße 15 geb. 9. 9. 20 in Witten (Ruhr)		Dr. Risse, Christiane Internistin Dortmund Karl-Marx-Straße 57 geb. 26. 12. 20 in Dortmund		Middeke, Bernd Heizungsmonteur Dortmund Humboldtstraße 57 geb. 14. 1. 46 in Dortmund	
12	Becker, Heinz Hüttenarbeiter Dortmund-Dorstfeld Lange Fuhr 91 geb. 10. 4. 17 in Stettin (Pommern)		Michel, Heinrich Regierungsangestellter Dortmund-Dorstfeld Lange Fuhr 64 geb. 8. 10. 23 in Dortmund		Hampel, Marlies Gerichts-Referendarin Dortmund Große Heimstraße 6 geb. 20. 6. 47 in Osterholz- Scharmbeck		Eltzner, Werner Student Dortmund-Dorstfeld Dorstfelder Hellweg 62 geb. 7. 3. 48 in Bockum- Hövel	
13	Zeitler, Helga Hausfrau Dortmund-Brechten Am Gulloh 62 geb. 5. 9. 28 in Herne		Prochnow, Edgar Berging. (grad.) Dortmund-Lindenhurst Töpferstraße 12 a geb. 29. 6. 41 in Stettin		Böhlke, Karl-Gerhard Student Dortmund Evinger Straße 54 geb. 13. 8. 48 in Iserlohn		Vernholz, Karl-Heinz Schlosser Dortmund-Eving Forsthausstraße 62 geb. 10. 9. 25 in Dort- mund	
14	Dann, Heinz Lagerverwalter Dortmund-Eving Lüdinghauser Straße 39 geb. 5. 7. 24 in Dortmund		Trosse, Werner Karrosserie- und Fahrzeugbau-Meister Dortmund-Eving Evinger Straße 210-212 geb. 1. 2. 37 in Eckstedt (Erfurt)		Hampel, Michael Dipl.-Volkswirt Dortmund Große Heimstraße 6 geb. 16. 8. 44 in Heidelberg		Hoffmann, Elisabeth Ina Chemielaborantin Dortmund-Kirchderne Kemminghauser Str. 337 geb. 14. 2. 53 in Hamburg	
15	Reinke, Willi Vorstandsmitglied Dortmund-Brechten Kehrbrock 9 geb. 9. 11. 26 in Lünen-Brambauer		Brandes, Helga Postangestellte Dortmund-Brechten Frielinghausweg 17 geb. 3. 8. 28 in Dortmund		Riepe, Richard Dipl.-Ing., Architekt Dortmund Goebenstraße 5 geb. 16. 2. 26 in Dortmund		Dreschke, Ilse-Gertrud Damenschneiderin Dortmund-Brechten Ortdieck 3 geb. 1. 3. 42 in Flensburg	
16	Köhler, Rolf Elektriker Dortmund-Derne Rotdornallee 9 geb. 10. 5. 33 in Lünen		Leichtenberger, Horst Kfm. Angestellter Dortmund-Kirchderne Derner Straße 461 geb. 10. 12. 21 in Breslau		Knop, Detlef Lehrer Dortmund Staufenstraße 16 geb. 31. 3. 45 in Altena		Liebetrau, Walter Maurer Dortmund-Lanstrop Nadlerweg 4 geb. 9. 7. 17 in Marienburg	
17	Peters, Hans Bereichsleiter Dortmund-Scharnhorst Senftenbergstraße 16 geb. 10. 12. 27 in Medem (Ndrh.)		Dr. Freitag, Horst Ulrich Kinderfacharzt Dortmund-Brackel Ordensweg 60 geb. 20. 5. 35 in Gelsenkir- chen		Bichler, Klaus Kfm. Angestellter Dortmund-Brackel Geleitstraße 15 geb. 25. 3. 28 in Neustadt b. Coburg		Bielawski, Ewald Bergmann Dortmund-Scharnhorst Wambeler Heide 60 geb. 1. 1. 30 in Dortmund	
18	Pasterny, Heinz Gewerkschaftssekretär Dortmund-Scharnhorst Simmelweg 8 geb. 10. 11. 37 in Oderberg		Sommer, Arnold Ausbildungsmeister Dortmund-Brackel In den Erlen 1 geb. 27. 2. 31 in Suttrop		Degen, Maria Schwesternhelferin Dortmund-Aplerbeck Mondstraße 3 geb. 10. 2. 36 in Dortmund		Sander, Ulrich Journalist Dortmund-Scharnhorst Schumpeterweg 4 geb. 11. 3. 41 in Hamburg	

Wahlbezirk	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD 1	Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU 2	Freie Demokratische Partei	F.D.P. 3	Deutsche Kommunistische Partei	DKP 4
19	Samtlebe, Günter Prokurist Dortmund Winkelriedweg 72 geb. 25. 2. 26 in Dortmund		Weckbacher, Wilhelm Techn. Bundesbahn-Oberamtsrat Dortmund-Wambel Ulmenweg 10 geb. 5. 2. 23 in Dortmund		Schlüchtermann, Friedhelm Technischer Angestellter Dortmund Godefriedstraße 41 geb. 20. 5. 39 in Dortmund		Achenbach, Andreas Journalist Dortmund Corneliusstraße 6 geb. 7. 2. 42 in Zagreb	
20	Steinmann, Hugo Kriminalhauptmeister Dortmund-Brackel In den Erlen 12 geb. 6. 1. 22 in Dortmund		Leismann, Norbert Ausbildungsleiter Dortmund-Brackel Höhfuhr 20 geb. 14. 7. 33 in Dortmund		Finger, Wilfried Geschäftsführer Dortmund-Brackel Reichshofstraße 56 geb. 11. 12. 40 in Waldenburg		Mörchel, Erna Hausfrau Dortmund-Brackel Caesariusstraße 3 geb. 28. 10. 13. in Dtmd.	
21	Hein, Jürgen Meister Dortmund-Asseln Küsterkamp 14 geb. 1. 4. 35 in Dortmund		Seifert, Franz Kfz-Meister Dortmund-Wickede Meylantstraße 34 geb. 10. 3. 20 in Trebautitz		Degen, Bernhard Schweißer Dortmund-Aplerbeck Mondstraße 3 geb. 18. 9. 32 in Dortmund		Hüwel, Norbert Schmelzschweißer Dortmund-Wickede Polliusweg 3 geb. 4. 8. 52 in Dortmund	
22	Spaenhoff, Willi Lokbetriebsinspektor Dortmund-Wickede Steinbrinkstraße 31 geb. 15. 6. 25 in Dortmund		Schmiedhoff, Hubert Lagermeister Dortmund-Wickede Auf dem Feldgraben 80 geb. 18. 9. 26 in Dortmund		Schmidt, Anita Hausfrau Dortmund-Wickede Gössingstraße 42 geb. 27. 6. 35 in Dortmund		Ganswindt, Hubert Wagenmeister Dortmund-Wickede Jung-Stilling-Weg 13 geb. 23. 5. 29 in Kleinpruden	
23	Hoffmann, Joachim Betriebsleiter Dortmund-Schüren Linnigmannstraße 25 geb. 7. 1. 26 in Dortmund		Scholle, Klaus Konrektor Dortmund-Schüren Vorläuferweg 2 geb. 6. 12. 34 in Werl		Klötting, Monika Hausfrau Dortmund-Aplerbeck Vahleweg 12 geb. 5. 3. 44 in Wertheim		Zimmermann, Karl-Heinz Maschinenschlosser Dortmund-Barop Solbergweg 19 geb. 28. 10. 21 in Dortmund	
24	Hauerken, Ernst Kfm. Angestellter Dortmund-Aplerbeck Archenbecke 21 geb. 17. 8. 19 in Dortmund		Demandt, Friedrich-Wilhelm Bäcker und Konditormeister Dortmund-Aplerbeck Köln-Berliner Straße 20-22 geb. 18. 9. 21 in Dortmund		Wenzel, Norbert Ltd. Regierungs-Direktor Dortmund-Husen Flemerskamp 102 geb. 18. 10. 30 in Hamm		Luplow, Joachim Werbekaufmann Dortmund-Brackel Breitscheidstraße 29 geb. 27. 12. 54 in Dortmund	
25	Böcker, Heinz Sekretär Dortmund-Sölderholz Bodieckstraße 113 geb. 4. 5. 28 in Dortmund		Knoll, Horst-Erhardt Handelsreisender Dortmund-Sölderholz Gladiolenstraße 36 geb. 8. 11. 31 in Bromberg		Kampmann, Gustav Polizeikommissar Dortmund-Wellinghofen In den Stämmen 27 geb. 5. 1. 21 in Dortmund		Krooß, Doris Studentin Dortmund-Scharnhorst Droote 75 geb. 7. 10. 50 in Lichten-dorf	
26	Romanski, Gerhard Hauptabteilungsleiter Dortmund-Aplerbeck Böckensiepen 7 geb. 13. 6. 27 in Hannover		Wolbeck, Alfred Verwaltungsleiter Dortmund-Aplerbeck Diemelstraße 59 geb. 2. 10. 34 in Essen		Gattermann, Hans-Hermann Rechtsanwalt und Notar Dortmund-Hörde Hilgenstockstraße 3 geb. 24. 12. 31 in Dortmund		Nusch, Kurt Maschinist Dortmund-Berghofen Overgünne 206 geb. 25. 3. 25 in Dtmd.	
27	Rohlfing, Uwe Elektromeister Dortmund Semerteichstraße 64 geb. 25. 9. 43 in Tranbüll (Flensburg)		Strumpelmeyer, Friedrich Kfm. Angestellter Dortmund-Hörde Am Rebstock 20 geb. 14. 2. 44 in Dortmund		Möllemann, Lothar El.-Ingenieur (grad.) Dortmund-Wellinghofen Silberhecke 54 geb. 17. 6. 39 in Essen		Fandrey, Willy Arbeiter Dortmund-Hörde Hochfelder Straße 1 geb. 9. 6. 20 in Neuenburg	
28	Hellemeier, Fritz Nebenstellenleiter Dortmund-Hörde Reiner-Daelen-Straße 8 geb. 5. 3. 26 in Dortmund		Middendorf, Karl-Heinz Gewerkschaftssekretär Dortmund-Hörde Reiner-Daelen-Straße 7 geb. 10. 12. 27 in Dortmund		Ballwieser, Ursula Malerin/Dekorateurin Dortmund-Benninghofen Auf dem Mühlenhofe 73 geb. 27. 12. 40 in Dortmund		Schnabel, Ulrich-Herbert Metallarbeiter Dortmund-Brackel Caesariusstraße 3 geb. 9. 4. 35 in Danzig	
29	Meininghaus, Alfred Gewerkschaftssekretär Dortmund-Wellinghofen Preinstraße 129 geb. 14. 3. 26 in Dortmund		Höger, Friedrich Sozialsekretär Dortmund-Hacheney Glückaufsegenstraße 104 geb. 4. 12. 27 in Dortmund		Dicke, Wolfgang Dipl.-Kaufmann Dortmund-Wellinghofen Durchstraße 71 geb. 27. 1. 27 in Dortmund		Meininghaus, Karl-Heinz Hüttenarbeiter Dortmund-Wellinghofen Kerckeringswiese 1 geb. 14. 4. 20 in Dtmd.	

Wahlbezirk	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD 1	Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU 2	Freie Demokratische Partei	F.D.P. 3	Deutsche Kommunistische Partei	DKP 4
30	Schäfer, Rolf Prokurist Dortmund-Wichlinghofen Markhege 98 geb. 14. 9. 25 in Dortmund		Schlieper, Werner Geschäftsführer Dortmund-Höchsten Sommerbergweg 57 geb. 22. 3. 14 in Lüdenscheid		Dr. Scholz, Gerhard Rechtsanwalt und Notar Dortmund-Wichlinghofen Brandbruchstraße 46 geb. 25. 3. 22 in Bamberg		Schwarzrock, Ulrich Arzt Dortmund-Derne Altenderner Straße 119 geb. 8. 7. 43 in Cottbus	
31	Krautscheid, Eugen Geschäftsführer Dortmund-Brünninghausen Wildrosenstraße 21 geb. 8. 4. 25 in Dumberg		Collas, Hubert Industriekaufmann Dortmund-Kirchhörde An den Birken 40 geb. 1. 5. 36 in Dortmund		Schneider, Willi Kfz-Meister Dortmund-Kirchhörde Hagener Straße 378 geb. 29. 9. 30 in Dortmund		Bekier, Bruno Bauschlosser Dortmund-Barop Baroper Bahnhofstr. 27 a geb. 4. 1. 48 in Dortmund	
32	Ehlert, Josef Maschinist Dortmund-Hombruch Rotkehlichenweg 3 geb. 2. 7. 24 in Mertensdorf		Dr. Eiteneyer, Helmut Kfm. Angestellter Dortmund Morgartenstraße 30 geb. 28. 1. 38 in Dortmund		Schulz, Artur Betriebswirt (grad.) Dortmund-Hombruch Kolibriweg 5 geb. 27. 3. 25 in Ladbergen		Groß, Werner Schlosser Dortmund-Löttringhausen Max-Brandes-Straße 1 geb. 2. 7. 28 in Dortmund	
33	Korthen, Gustav Bezirkssekretär Dortmund-Barop Egerstraße 8 geb. 25. 8. 21 in Dortmund		Menzebach, Barbara Volksschullehrerin Dortmund-Hombruch Löttringhauser Straße 3 geb. 19. 9. 47 in Witten (Ruhr)		Schmiedgen, Jens-Uwe Student Dortmund-Barop Baroper Bahnhofstraße 51 geb. 27. 9. 51 in Rendsburg		Stuhlmann, Willi-Heinrich-Karl Schweißer Dortmund-Menglinghausen Am Sturmwald 43 geb. 6. 12. 26 in Dtmtd.	
34	Dudziak, Inge Hausfrau Dortmund-Oespel Hedwigstraße 50 geb. 14. 6. 21 in Dortmund		Rebbert, Heinz-Reinhold Oberstaatsanwalt Dortmund-Oespel Grummetweg 20 geb. 31. 1. 27 in Dortmund		Hilger, Hartmut Polizeibeamter Dortmund-Bittermark Schlüsselweg 6 geb. 18. 7. 38 in Modlau (Bunzlau)		Neumann, Ursula Verkäuferin Dortmund-Kley Kleyer Weg 36 geb. 26. 3. 28 in Dtmtd.	
35	Fiegel, Lothar Sekretär Dortmund-Marten Lina-Schäfer-Straße 15 geb. 22. 5. 23 in Breslau		Schürmann, Werner Einzelhandelskaufmann Dortmund-Kley Steinhammer Straße 117 geb. 17. 6. 14 in Gelsenkirchen		Specht, Thomas Krankenpflegeschüler Dortmund-Lütgendortmund Flaspoete 2 geb. 17. 10. 56 in Bochum		Mandel, Hans-Joachim-Siegfried Journalist Dortmund-Kley Kullenberg 9 geb. 3. 10. 31 in Stettin	
36	Adolph-Knarren, Margarete Kfm. Angestellte Dortmund-Lütgendortmund Cobbenheimweg 14 geb. 5. 11. 37 in Dortmund		Dr. Müller, Udo Arzt Dortmund-Lütgendortmund Provinzialstraße 100 geb. 27. 7. 47 in Gudensberg		Hubert, Karl-Heinz Technischer Angestellter Dortmund-Aplerbeck Abteistraße 2 geb. 23. 8. 28 in Großräschen (NL.)		Göbel, Sieglinde Arbeiterin Dortmund-Oespel Oeverscheidt 38 geb. 27. 1. 30 in Dtmtd.	
37	Sottmann, Lothar Polizeibeamter Dortmund-Kirchlinde Siepmannstraße 95 geb. 25. 9. 35 in Dortmund		Möhrs, Gerhard Versicherungskaufmann Dortmund-Kirchlinde Hilgenloh 15 geb. 19. 9. 26 in Hagen (Westfalen)		Halberstadt, Wilhelm Ingenieur (grad.) Dortmund Querstraße 16 geb. 29. 6. 40 in Dortmund		Seltmann, Thomas Student Dortmund-Scharnhorst Gleiwitzstraße 273 geb. 31. 10. 46 in Chemnitz	
38	Kwiatkowski, Fritz Rechtsschutzsekretär Dortmund-Huckarde Callenbergweg 24 geb. 14. 3. 21 in Barten (Ostpreußen)		Erdmann, Günther Kfm. Angestellter Dortmund-Huckarde Rahmer Straße 147 geb. 10. 4. 22 in Castrop-Rauxel		Dr. Schaumann, Fritz Dipl.-Pädagoge Dortmund-Brünninghausen Hagener Straße 60 geb. 22. 4. 46 in Wallensen		Scheuer, Hubert Schlosser Dortmund-Rahm Bergiusstraße 29 geb. 24. 9. 47 in Dtmtd.	
39	Hahn, Rolf Vermessungsingenieur Dortmund-Huckarde Oberfeldstraße 40 geb. 2. 4. 38 in Dortmund		Möller, Wilhelm Bauingenieur Dortmund-Rahm Bannenberg 46 geb. 31. 7. 43 in Neheim (K. Arnsberg)		Roßdeutscher, Klaus Lehrer Dortmund-Mengede Siegenstraße 3 geb. 3. 1. 47 in Dortmund		Tepel, Otto Techn. Angestellter Dortmund-Huckarde Braunsbergweg 7 geb. 16. 11. 36 in Minden	

Wahl- bezirk	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	SPD 1	Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU 2	Freie Demokratische Partei	F.D.P. 3	Deutsche Kommunistische Partei	DKP 4
40	Pauk, Reinhard Betriebswirt Dortmund-Bodelschwingh Völkemannsweg 37 geb. 20. 6. 48 in Dortmund		Gerstein, Ludwig Bergwerksdirektor Dortmund-Bodelschwingh Stilkingweg 30 geb. 11. 1. 28 in Rotterdam		Peinemann, Hartmut Studienrat Dortmund-Berghofen Berghofer Straße 216 geb. 23. 2. 44 in Einbeck		Weißborn, Friedrich Bergmann Dortmund-Westerfilde Westerfelder Straße 57 geb. 2. 12. 25 in Dtmtd.	
41	Wendzinski, Marianne Hausfrau Dortmund-Nette Kaffsackweg 4 geb. 30. 10. 37 in Fürth (Bayern)		Weichert, Theodore Hausfrau Dortmund-Mengede Droste-zu-Vischering- Siedlung 9 geb. 15. 7. 24 in Dortmund		Hausmann, Lothar Journalist Dortmund-Mengede Siegenstraße 207 geb. 26. 8. 52 in Aachen		Schulzki, Alfred-Karl Schlosser Dortmund-Bodelschwingh Im Orde 51 geb. 17. 3. 43 in Dtmtd.	
42	Thiemann, Alfred Außendienstmitarbeiter Dortmund-Mengede Groppenbrucher Straße 45 geb. 5. 10. 33 in Dortmund		Miksch, Adolf Ingenieur (grad.) Dortmund-Westerfilde Grollmannsweg 22 geb. 2. 3. 40 in Trautenau		Hegemann, Winfried Betriebsprüfer Dortmund-Mengede Siegenstraße 112 geb. 21. 11. 40 in Dortmund		Bubenberger, Peter Redakteur Dortmund Friedrichstraße 86 geb. 21. 9. 40 in Crimmit- schau	

Wahl- bezirk	Kommunistische Partei Deutschlands	KPD 8	Wahl- bezirk	Kommunistische Partei Deutschlands	KPD 8
2	Härm, Eva Lehrerin Dortmund Lambachstraße 10 geb. 22. 7. 50 in Biedenkopf		15	Luczak, Thomas Parteifunktionär Dortmund Yorckstraße 11 geb. 10. 7. 52 in Hilden	
3	Eißing, Heide Hausfrau Dortmund Stahlwerkstraße 67 geb. 12. 8. 45 in Rheine		16	Vogt, Dieter Arbeiter Dortmund-Eving Schneewittchenweg 2 geb. 11. 4. 52 in Dortmund	
4	Beckmann, Jürgen Sozialarbeiter Dortmund-Huckarde Oskarweg 20 geb. 21. 8. 43 in Steinau (Kr. Wohlau)		21	Wolff, Bernhard Arbeiter Dortmund Oestermärsch 37 geb. 31. 12. 46 in Leopoldsthal	
9	Gosda, Peter Krankenschwester Dortmund Hamelmannstraße 7 geb. 8. 6. 51 in Wetter (Ruhr)		22	Bojahr, Roland Arbeiter Dortmund Bremer Straße 21 geb. 9. 10. 55 in Dortmund	
10	Blauth, Rudolf Student Dortmund Schillingstraße 11 geb. 2. 12. 53 in Wuppertal		24	Hegemann, Karl Werkzeugmacher Dortmund Nordstraße 55 geb. 12. 11. 49 in Wengern (Ruhr)	
12	Pietschmann, Heike Krankenschwester Dortmund Steigerstraße 13 geb. 4. 9. 42 in Celle		27	Weidenfeld, Gert Stoffwärer Dortmund Bornstraße 109 geb. 18. 6. 47 in Düsseldorf	
13	Brosowski, Reinhard Student Dortmund-Kirchderne In der Teufe 5 geb. 2. 7. 53 in Dortmund		28	Vonhof, Barbara Medizinassistentin Dortmund Gerichtsstraße 2-4 geb. 26. 1. 48 in Berlin	
14	Brentzel, Karl-Hugo Rechtsanwalt Dortmund Kaiserstraße 117 geb. 8. 11. 40 in Amalien- ruh		39	Schmidt, Wilhelm Schlosser Dortmund Lortzingstraße 18 geb. 7. 11. 27 in Dortmund	

Wahl- bezirk	Kommunistische Partei Deutschlands	KPD 8
40	Müller, Ruth Lehrerin Dortmund Plauer Straße 21 geb. 21. 12. 46 in Berlin	
	Parteibuchfrei (unabhängig)	
20	Fichtner, Wolfgang Kaufmann Dortmund-Brackel Am Westheck 110 geb. 11. 1. 38 in Dtmtd.	
22	Steiner, Herbert Lehrer Dortmund-Wickede Meylantstr. 88 geb. 2. 4. 31 in Eger	
28	Dickhut, Karl-Wilhelm Kraftfahrer Dortmund-Hörde Wellinghofer Straße 198 geb. 11. 8. 43 in DO-Hörde	
29	Werner, August Rentner Dortmund-Wellinghofen Zillestraße 91 geb. 28. 11. 10 in Bochum	

Außerdem wurden folgende Wahlvorschläge für die Wahl aus den Reservelisten gemacht:

Übersicht 6: Die zugelassenen Wahlvorschläge für die Reservelisten

Lfd. Nr. Name und Rufname	Lfd. Nr. Name und Rufname	Lfd. Nr. Name und Rufname	Lfd. Nr. Name und Rufname
SPD	47. Garus, Heinz	3. Middendorf, Karl-Heinz	49. Regener, Hubert
1. Samtlebe, Günter	48. Uhlmann, Theo	4. Schwill, Theo	50. Dr. Freitag, Horst-Ulrich
2. Reinke, Willi	49. Wendt, Dieter	5. Collas, Hubert	51. Trosse, Werner
3. Schäfer, Rolf	50. Jörder, Ludwig	6. Dr. Enste, Thea	52. Decking, Brunhild
4. Weiermann, Wolfgang	51. Jander, Heinz	7. Dr. Eiteneyer, Helmut	53. Althans, Erich August
5. Galka, Rudolf	52. Lütkefent, Dieter	8. Koch, Hans	54. Kortmann, Willi
6. Steins, Theodor	53. Bastians, Siegfried	9. Leismann, Norbert	55. Dr. Gertner, Herbert
7. Elisko, Peter Paul	54. Peters, Renate	10. Knoll, Horst-Erhardt	56. Roterberg, Rolf
8. Wittkowski, Ewald	55. Dohmann, Edith	11. Sommer, Arnold	57. Schröder, Ernst
9. Willutzki, Werner	56. Kubitza, Hans-Georg	12. Rebbert, Heinz-Reinhold	58. Geissler, Fritz
10. Kompe, Gerhard	57. Kneer, Werner	13. Michel, Heinrich	59. Prochnow, Edgar
11. Gerland, Günter	58. Albrecht, Jutta	14. Miksch, Adolf	60. Schröder, Fredi
12. Jahn, Heinz-Otto	59. Hünecke, Karl	15. Jansing, Johannes	61. Dieler, Wolfgang
13. Knäpper, Ernst	60. Dr. Wäsche, Lothar	16. Leichtenberger, Horst	F.D.P.
14. Zeidler, Horst	61. Borghardt, Heinrich	17. Weckbacher, Willi	1. Gattermann, Hans-Herm.
15. Becker, Heinz	62. Müller, Lothar	18. Demandt, Fried.-Wilh.	2. Dr. Scholz, Gerhard
16. Zeitler, Helga	63. Chucholowski, Michael	19. Schürmann, Werner	3. Marder, Uwe
17. Dann, Heinz	64. Hattendorf, Wilhelm	20. Scholle, Klaus	4. Wenzel, Norbert
18. Köhler, Rolf	65. Baranowski, Hans	21. Schmiedhoff, Hubert	5. Nolden, Christa
19. Peters, Hans	66. Boettger, Werner	22. Menzebach, Barbara	6. Hilger, Hartmut
20. Pasterny, Heinz	67. Hüsken, Erwin	23. Dr. Aichinger-Hinterhofer, Heinrich	7. Schmidt, Horst
21. Steinmann, Hugo	68. Michaelis, Wilhelm	24. Högger, Friedrich	8. Taeger, Jürgen
22. Hein, Jürgen	69. Champignon, Bodo	25. Schlieper, Werner	9. Dingerdissen, Karl-Heinz
23. Spaenhoff, Willi	70. Ronczka, Paul	26. Wawrzynek, Johann	10. Hegemann, Winfried
24. Hoffmann, Joachim	71. Köster, Friedhelm	27. Wolbeck, Alfred	11. Dr. Risse, Christiane
25. Hauerken, Ernst	72. Claßen, Heinrich	28. Struck, Norbert	12. Riepe, Richard
26. Böcker, Heinz	73. Heyden, Theodore	29. Burkert, Ingeborg	13. Mai, Hildegard
27. Romanski, Gerhard	74. Mielke, Walter	30. Erdmann, Günther	14. Thienenkamp, Ute-Gerl.
28. Rohlfing, Uwe	75. Weckesser, Herbert	31. Dr. Brand, Heinrich	15. Schulz, Artur
29. Hellemeier, Fritz	76. Meyn, Helmut	32. Weichert, Theodore	16. Böhlke, Karl-Gerhard
30. Meininghaus, Alfred	77. Brauckmann, Erich	33. Wydukel, Harald	17. Bichler, Klaus
31. Krautscheid, Eugen	78. Völker, Hans	34. Möhrs, Gerhard	18. Nolden, Hans-Albert
32. Ehlert, Josef	79. Busse, Peter	35. Brandes, Helga	19. Weisbach, Margot
33. Korthen, Gustav	80. Arndt, Karl-Heinz	36. Scheffran, Margarete	20. Soth, Dietmar
34. Dudziak, Inge	81. Exius, Willibald	37. Becker, Josef	DKP
35. Fiegel, Lothar	82. Bergmeyer, Walter	38. Dr. Müller, Udo	1. Groß, Werner
36. Adolph-Knarren, Margarete	83. Hollmann, Ferdinand	39. Korn, Gottfried	2. Hoffmeister, Wilhelm
37. Sottmann, Lothar	84. Erkelenz, Walter	40. Bartylla, Manfred	3. Sittner, Margit
38. Kwiatkowski, Fritz	85. Lönnecker, Karl-Heinz	41. Seifert, Franz	4. Luplow, Joachim
39. Hahn, Rolf	86. Kniefel, Josef	42. Möller, Wilhelm	5. Bielawski, Ewald
40. Pauk, Reinhard	87. Ottmüller, Herbert	43. Strumpelmeyer, Friedr.	6. Nusch, Kurt
41. Wendzinski, Marianne	88. Joubert, Rene jun.,	44. Löffelholz, Helga	7. Skott, Rudolf
42. Thiemann, Alfred	89. Schrödter, Willy	45. Dr. Heilmann, Ludwig	8. Mörchel, Erna
43. Drupp, Elfriede	90. Schwarz, Bernhard	46. Schalhorn, Burghard	9. Hüwel, Norbert
44. Blum, Werner	CDU	47. Wasmuht, Klaus-Rupprecht	10. Eitzner, Werner
45. Böse, Karl	1. Ladage, Lorenz	48. Kern, Edmund	11. Tepel, Otto
46. Kräft, Ingeborg	2. Gerstein, Ludwig		12. Weissenborn, Fritz
			13. Göbel, Sieglinde
			14. Raguse, Hans-Rüdiger
			15. Achenbach, Andreas

Wahlscheine / Briefwahl

Wahlscheine ermöglichen es Wahlberechtigten, entweder in einem beliebigen Wahllokal ihres Wahlkreises zu wählen oder - und das gilt als Regelfall - auf dem Wege der Briefwahl ihr Wahlrecht auszuüben. Gemäß § 12 (2) KWahlO mußte den Wahlberechtigten mit den Wahlbenachrichtigungen ein Antragsformular auf Erteilung eines Wahlscheines übersandt werden. Dieser gesetzlichen Forderung wurde in Dortmund in der Form entsprochen, daß Wahlscheinantrag und Wahlscheinbenachrichtigung auf einem zusammenhängenden Vordruck gemeinsam abgedruckt wurden. Mit dieser drucktechnischen Lösung ist der Vorteil verbunden, daß sowohl die Beantragung des Wahlscheines bzw. der Briefwahlunterlagen als auch die Bearbeitung der im Wahlamt eingehenden Anträge erleichtert wird.

Bei keiner der vorangegangenen Wahlen (einschl. der Bundestags- und Landtagswahlen) hatte die Briefwahl eine solche Bedeutung erlangt wie zu dieser Kommunalwahl. Insgesamt wurden in Dortmund für die Kommunalwahl 40 857 Wahlscheine ausgestellt; bei der Kommunal-

wahl 1964 waren lediglich 15 603 und bei der Kommunalwahl 1969 gar nur 13 930 Anträge gestellt worden; bei der Landtagswahl 1970 die bereits ein Rekordergebnis gebracht hatte, waren 36 530 und bei der Bundestagswahl 1965, die die höchste Briefwahlflut bei Bundestagswahlen beschert hatte, 34 999 Anträge beim Wahlamt eingegangen. Dennoch kann man die für die jetzige Kommunalwahl ermittelte Zahl von 40 857 beantragten Wahlscheinen erst richtig bewerten, wenn man bedenkt, daß durch die gleichzeitige Durchführung der Landtagswahl und der Kommunalwahl im Grunde die doppelte Anzahl von Anträgen beim Wahlamt zu bearbeiten war.

Wie unterschiedlich in örtlicher Hinsicht das Briefwahlverhalten ist, zeigt sich, wenn man die beantragten Wahlscheine den Dortmunder Wahlbezirken zuordnet (Übersicht 7). Am häufigsten wird von der Briefwahl im Wahlbezirk 10 (14,5 %) Gebrauch gemacht. Diesem Wahlbez. steht der Wahlbezirk 37 mit der niedrigsten Briefwahlbeteiligung (5,7%) gegenüber.

Übersicht 7 Die beantragten Wahlscheine nach Wahlbezirken

Wahlbezirke	Wahlscheine	
	Anzahl	in v. H. der Wahlberechtigten
1	665	6,6
2	826	6,6
3	738	6,4
4	602	6,6
5	1 227	10,6
6	1 877	13,2
7	1 749	13,6
8	1 555	13,5
9	1 383	12,0
10	1 857	14,5
11	865	7,9
12	950	8,0
13	478	6,4
14	584	5,3
15	802	7,7
16	861	6,6
17	810	6,0
18	767	6,9
19	1 012	10,1
20	981	8,5
21	792	7,5

Wahlbezirke	Wahlscheine	
	Anzahl	in v. H. der Wahlberechtigten
22	849	6,8
23	654	7,8
24	1 069	9,8
25	735	7,7
26	1 252	10,4
27	925	9,2
28	1 020	8,2
29	1 180	10,0
30	1 050	10,4
31	1 814	12,8
32	1 174	8,3
33	1 092	8,5
34	1 057	8,2
35	906	7,2
36	884	7,2
37	487	5,7
38	567	5,9
39	760	7,2
40	663	6,9
41	586	6,1
42	752	7,4

Deutlich werden die örtlichen Unterschiede auch, wenn die beantragten Wahlscheine stadtbezirkweise dargestellt werden (Übersicht 8). Zwischen der Innenstadt-Ost sowie dem südlichen und östlichen Stadtgebiet einerseits und dem nördlichen Stadtgebiet einschließlich der nördlichen und westlichen Teile der Innenstadt andererseits zeichnet sich ein beachtliches Gefälle ab, das in seinen Ex-

tremwerten von 12,8 % in der östlichen Innenstadt bis zu 6,3 % in Huckarde reicht.

Neben den bis zum Freitag vor der Wahl beantragten und ausgestellten Wahlscheinen wurden am Wahltag bis 12.00 Uhr noch 36 sog. selbständige Wahlscheine ausgestellt, die in der Gesamtzahl von 40 857 enthalten sind.

Übersicht 8 Die beantragten Wahlscheine nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Beantragte Wahlscheine	
	Anzahl	in v. H. der Wahlberechtigten
Innenstadt-West	5 028	10,7
Innenstadt-Nord	2 831	6,6
Innenstadt-Ost	6 435	12,8
Eving	1 864	6,4
Derne	2 438	6,5
Brackel	3 634	8,1
Aplerbeck	3 710	9,1
Hörde	4 175	9,4
Hombruch	4 080	9,9
Lütgendortmund	2 847	7,6
Huckarde	1 814	6,3
Mengede	2 001	6,8
Insgesamt	40 857	8,6

Das Wahlergebnis

Das Ergebnis der Wahl in Dortmund und in den 42 Dortmunder Wahlbezirken

Das Wahlergebnis führte gegenüber der letzten Kommunalwahl im Jahre 1969 zu keinen wesentlichen Veränderungen. Die beiden großen Parteien SPD (57,2 %) und CDU (35,2 %) behaupteten ihre Stellung, da sie lediglich Stimmenverluste von 0,1 (SPD) bzw. 0,4 Prozentpunkten (CDU) hinnehmen mußten. Die F.D.P. konnte mit einem Anteil von 6,2 % mehr Stimmen (+0,9 Prozentpunkte) auf sich vereinigen als 1969.

In den einzelnen Wahlbezirken setzten sich mit Ausnahme der Bezirke 6, 7, 8, 10 und 31 die Bewerber der SPD durch. Am eindeutigsten fiel die Entscheidung zugunsten der SPD in den Wahlbezirken 14 (75,5 %), 38 (69,9 %) und 41 (69,0 %) aus, während im Wahlbezirk 30 (SPD: 45,9 %, CDU: 43,7 %) lediglich ein knapper Sieg errungen werden konnte. Weniger knapp, aber auch ohne absolute Mehrheit konnte die SPD die Wahl in den Wahlbezirken 5 und 9 für sich entscheiden.

Übersicht 9 Das Ergebnis der Wahl in Dortmund

Wahlberechtigte	473 743
Wähler	403 123
Wahlbeteiligung in %	85,1
ungültige Stimmen	3 586
in %	0,9
gültige Stimmen	399 537
in %	99,1

Von den gültigen Stimmen entfielen auf:

SPD	228 599	57,2 %
CDU	140 713	35,2 %
F.D.P.	24 853	6,2 %
DKP	4 387	1,1 %
Sonst.	985	0,3 %

Die DKP mußte Stimmenverluste hinnehmen (- 0,7 Prozentpunkte); mit nur 1,1 % der gültigen Stimmen konnte sie kein Ratsmandat erlangen. Ebensovienig vermochten die übrigen Parteien und Bewerber die 5%-Hürde zu überspringen, so daß der Rat wie bisher aus Vertretern der drei Parteien SPD, CDU und F.D.P. gebildet wird.

Von den insgesamt fünf direkt gewählten CDU-Kandidaten konnte keiner die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen, wengleich der CDU-Bewerber des Wahlkreises 10 mit 49,8 % recht nahe an die 50 %-Grenze herankam.

Die F.D.P. vermochte die größten Stimmenanteile in den Bezirken 8 (9,8 %), 7 (9,6 %), 30 (9,4 %), und 31 (9,3 %) für sich zu verbuchen. Das geringste Wählerreservoir besaß diese Partei in den Wahlbezirken 4 (3,6 %), 1 (3,9 %) und 38 (3,9 %).

Im folgenden soll auf die regionale Bedeutung der drei Parteien SPD, CDU und F.D.P. näher eingegangen werden. Die regionale Bedeutung einer Partei kann mittels des Index

$$\frac{\text{Stimmenanteil im Wahlbezirk}}{\text{Anteil in der Gesamtregion}}$$

zum Ausdruck gebracht werden. Ein Wert über 1 (1 = gesamtstädtischer Durchschnitt) deutet dabei auf einen "Bedeutungsüberschuß" in dem Bezirk hin und umgekehrt.

Von den 42 Wahlbezirken liegen bei der SPD 26, bei der CDU 17 und bei der F.D.P. 18 bei bzw. über dem jeweiligen gesamtstädtischen Durchschnitt dieser Parteien. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Wert ist mit 0,62 Punkten bei der SPD am geringsten, bei der F.D.P. mit 1,01 am stärksten ausgeprägt. Auf diesen Sachverhalt, der Rückschlüsse darauf zuläßt, ob eine Partei als Volkspartei bezeichnet werden kann oder nicht, wird weiter unten ausführlicher eingegangen. (s. Homogenität des Wählerverhaltens).

Übersicht 10 Das Ergebnis der Wahl in den 42 Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf									
					S P D		C D U		F. D. P.		D K P		Sonstige ¹⁾	
					abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
1	10 120	8 019	79,2	7 917	4 971	62,8	2 542	32,1	305	3,9	99	1,2	-	-
2	12 475	9 572	76,7	9 485	5 666	59,7	3 243	34,2	409	4,3	104	1,1	63	0,7
3	11 499	8 889	77,3	8 789	5 630	64,1	2 683	30,5	350	4,0	68	0,8	58	0,6
4	9 122	7 261	79,6	7 193	4 760	66,2	2 064	28,7	257	3,6	66	0,9	46	0,6
5	11 596	9 667	83,4	9 556	4 606	48,2	4 147	43,4	699	7,3	104	1,1	-	-
6	14 195	12 375	87,2	12 285	5 257	42,8	5 758	46,9	1 128	9,2	142	1,1	-	-
7	12 842	11 168	87,0	11 091	4 411	39,8	5 465	49,3	1 068	9,6	147	1,3	-	-
8	11 499	10 024	87,2	9 956	4 072	40,9	4 780	48,0	979	9,8	125	1,3	-	-
9	11 562	10 016	86,6	9 933	4 834	48,7	4 198	42,3	734	7,4	121	1,2	46	0,4
10	12 799	10 543	82,4	10 472	4 209	40,2	5 215	49,8	843	8,1	148	1,4	57	0,5
11	10 933	8 802	80,5	8 700	5 012	57,6	3 028	34,8	521	6,0	139	1,6	-	-
12	11 837	9 963	84,2	9 853	6 507	66,0	2 792	28,3	393	4,0	106	1,1	55	0,6
13	7 515	6 224	82,8	6 179	4 147	67,1	1 619	26,2	325	5,3	57	0,9	31	0,5
14	11 018	9 266	84,1	9 190	6 941	75,5	1 767	19,2	367	4,0	69	0,8	46	0,5
15	10 400	9 040	86,9	8 967	5 647	63,0	2 631	29,3	573	6,4	71	0,8	45	0,5
16	13 045	11 032	84,6	10 933	6 822	62,4	3 319	30,4	603	5,5	154	1,4	35	0,3
17	13 455	11 439	85,0	11 339	7 672	67,7	2 995	26,4	482	4,2	190	1,7	-	-
18	11 143	9 277	83,3	9 223	5 340	57,9	3 270	35,4	477	5,2	136	1,5	-	-
19	10 017	8 645	86,3	8 581	4 499	52,4	3 370	39,3	623	7,3	89	1,0	-	-
20	11 531	10 113	87,7	10 017	5 546	55,4	3 515	35,1	710	7,1	99	1,0	147	1,4
21	10 559	9 236	87,5	9 148	5 193	56,8	3 226	35,3	621	6,8	76	0,8	32	0,3
22	12 488	10 678	85,5	10 561	6 153	58,3	3 624	34,3	609	5,8	95	0,9	80	0,7
23	8 414	7 246	86,1	7 190	4 247	59,1	2 358	32,8	514	7,1	71	1,0	-	-
24	10 882	9 443	86,8	9 371	4 954	52,9	3 579	38,2	751	8,0	57	0,6	30	0,3
25	9 509	8 385	88,2	8 301	4 608	55,5	2 982	35,9	604	7,3	107	1,3	-	-
26	12 020	10 875	90,5	10 797	5 660	52,4	4 190	38,8	834	7,7	113	1,1	-	-
27	10 103	8 462	83,8	8 384	5 372	64,1	2 358	28,1	515	6,1	91	1,1	48	0,6
28	12 451	10 660	85,6	10 558	6 609	62,6	3 313	31,4	459	4,3	97	0,9	80	0,8
29	11 752	10 530	89,6	10 446	6 003	57,5	3 555	34,0	771	7,4	104	1,0	13	0,1
30	10 077	9 103	90,3	9 032	4 147	45,9	3 944	43,7	852	9,4	89	1,0	-	-
31	14 223	12 774	89,8	12 686	5 550	43,7	5 831	46,0	1 173	9,3	132	1,0	-	-
32	14 209	12 423	87,4	12 316	7 158	58,1	4 256	34,6	728	5,9	174	1,4	-	-
33	12 855	11 357	88,4	11 225	6 277	55,9	3 993	35,6	792	7,1	163	1,4	-	-
34	12 866	11 006	85,5	10 890	6 714	61,7	3 460	31,8	571	5,2	145	1,3	-	-
35	12 580	10 369	82,4	10 278	6 450	62,8	3 205	31,2	499	4,8	124	1,2	-	-
36	12 223	10 220	83,6	10 116	6 397	63,2	3 111	30,8	524	5,2	84	0,8	-	-
37	8 493	7 232	85,2	7 161	4 338	60,6	2 446	34,2	319	4,4	58	0,8	-	-
38	9 676	8 174	84,5	8 096	5 655	69,9	2 026	25,0	317	3,9	98	1,2	-	-
39	10 492	8 736	83,3	8 670	5 216	60,2	2 992	34,5	366	4,2	50	0,6	46	0,5
40	9 550	8 263	86,5	8 200	5 290	64,5	2 466	30,1	355	4,3	62	0,8	27	0,3
41	9 591	8 096	84,4	8 019	5 530	69,0	2 073	25,8	318	4,0	98	1,2	-	-
42	10 127	8 520	84,1	8 433	4 529	53,7	3 324	39,4	515	6,1	65	0,8	-	-
Insges.	473 743	403 123	85,1	399 537	228 599	57,2	140 713	35,2	24 853	6,2	4 387	1,1	985	0,3

1) KPD, Fichtner, Steiner, Dickhut, Werner

Übersicht 11 Bedeutung der Parteien in den einzelnen Wahlbezirken

Wahlbezirk	SPD	CDU	F.D.P.	Wahlbezirk	SPD	CDU	F.D.P.
1	1,10	0,91	0,62	22	1,02	0,97	0,93
2	1,04	0,97	0,69	23	1,03	0,93	1,15
3	1,12	0,87	0,64	24	0,92	1,08	1,29
4	1,16	0,81	0,57	25	0,97	1,02	1,17
5	0,84	1,23	1,18	26	0,92	1,10	1,24
6	0,75	1,33	1,48	27	1,12	0,80	0,99
7	0,70	1,40	1,55	28	1,09	0,89	0,70
8	0,71	1,36	1,58	29	1,00	0,97	1,19
9	0,85	1,20	1,19	30	0,80	1,24	1,52
10	0,70	1,41	1,29	31	0,76	1,30	1,49
11	1,01	0,99	0,96	32	1,02	0,98	0,95
12	1,15	0,80	0,64	33	0,98	1,01	1,14
13	1,17	0,74	0,85	34	1,08	0,90	0,84
14	1,32	0,55	0,64	35	1,10	0,89	0,78
15	1,10	0,83	1,03	36	1,11	0,87	0,83
16	1,09	0,86	0,89	37	1,06	0,97	0,72
17	1,18	0,75	0,68	38	1,22	0,71	0,63
18	1,01	1,01	0,83	39	1,05	0,98	0,68
19	0,92	1,11	1,17	40	1,13	0,85	0,70
20	0,97	1,00	1,14	41	1,21	0,73	0,64
21	0,99	1,00	1,09	42	0,94	1,12	0,98

Werden die CDU - mit den F.D.P.-Werten miteinander in Beziehung gesetzt - der statistische Fachterminus heißt Korrelation - so ergibt sich bei einem theoretischen Höchstwert von + 1,00 bzw. - 1,00 mit $r = 0,84$ ein hoher Korrelationskoeffizient. Dieser Wert zeigt an, daß die F.D.P. fast ausschließlich dort ihre Hochburgen hat, wo auch die CDU stark vertreten ist. Umgekehrt stellt sich dementsprechend der Zusammenhang mit den entsprechenden SPD-Werten dar ($r = -0,89$).

Als weiteres interessantes Ergebnis der Wahl ist die bei Dortmunder Kommunalwahlen bisher noch nicht erreichte hohe Wahlbeteiligung von 85,1 % zu nennen. Damit liegt dieses Ergebnis deutlich über dem der Kommunalwahl von 1969 (65,5 %), was sicherlich auch auf den Verbund mit der gleichzeitig durchgeführten Landtagswahl zurückzuführen ist.

Obersicht 12 Wahlbeteiligung in Dortmund seit 1946

Kommunalwahl		Landtagswahl		Bundestagswahl	
Jahr	Wahlbeteiligung in %	Jahr	Wahlbeteiligung in %	Jahr	Wahlbeteiligung in %
1946	82,9	1947	71,8	1949	78,5
1948	66,4	1950	74,7	1953	84,0
1952	74,2	1954	72,2	1957	86,3
1956	76,6	1958	75,4	1961	86,9
1961	75,9	1962	72,7	1965	87,7
1964	73,5	1966	76,8	1969	87,2
1969	65,5	1970	74,3	1972	91,4
1975	85,1	1975	85,1		

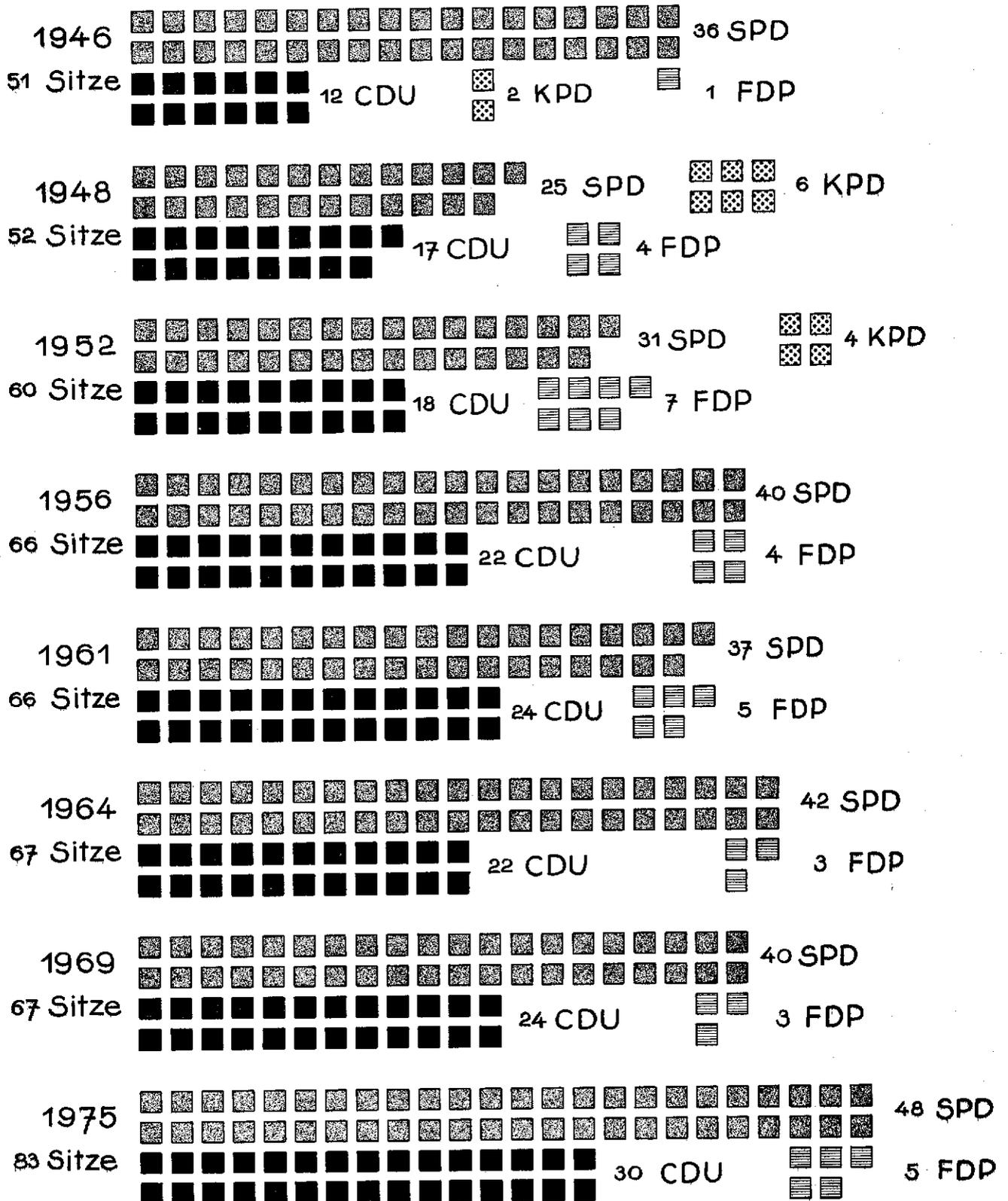
Gegenüber der letzten Kommunalwahl im Jahre 1969 hat sich die Zahl der Wahlberechtigten um 4,6 % erhöht. Diese Zunahme ist einerseits auf die Herabsetzung des Wahlalters, die sich für Kommunalwahlen in NW erstmalig auswirkte, andererseits auf die Eingemeindung von Gebietsteilen zurückzuführen. Welchen Einfluß die Gruppe der Jungwähler auf die Höhe der Wahlbeteiligung hatte, wird weiter unten untersucht.

Die vor der Wahl vielleicht vorhandene Befürchtung, durch die zeitliche Zusammenlegung von Kommunal- und Landtagswahl aufgrund der dadurch bedingten höheren Anforderungen an den Wähler mit einer großen Zahl ungültiger Stimmen rechnen zu müssen, erwies sich als unbegründet. Mit 0,9 % liegt der Anteil der ungültigen an den abgegebenen Stimmen im Schnitt der letzten Wahlen. Auch die einzelnen Wahlbezirke weisen keine auffallenden Schwankungen auf.

Übersicht 14: Die über die Reserveliste in den Rat gewählten Bewerber

Partei	Name	Geburtsdatum	Wohnort
SPD	Willutzki, Werner	8. 9. 1926	Dortmund 50, Wildbannweg 38
SPD	Kompe, Gerhard	17. 4. 1935	Dortmund 1, Markgrafenstr. 5
SPD	Gerland, Günter	18. 4. 1918	Dortmund 1, Himpendahlweg 19
SPD	Knäpper, Ernst	27. 8. 1920	Dortmund 50, Toblacher Str. 15
SPD	Krautscheid, Eugen	8. 4. 1925	Dortmund 50, Wildrosenstr. 21
SPD	Drupp, Elfriede	22. 3. 1919	Dortmund 50, Paul-Geißler-Weg 5
SPD	Blum, Werner	4. 9. 1929	Dortmund 14, An der Hordeiwiese 41
SPD	Böse, Karl	25. 7. 1940	Dortmund 30, Talstr. 25
SPD	Kräfte, Ingeborg	3. 3. 1932	Dortmund 1, Kielstr. 26
SPD	Garus, Heinz	6. 5. 1931	Dortmund 15, Am Hölzgen 1
SPD	Uhlmann, Theo	6. 3. 1932	Dortmund 1, Wittener Str. 120
CDU	Ladage, Lorenz	18. 5. 1933	Dortmund 50, Hessenbank 20
CDU	Gerstein, Ludwig	11. 1. 1928	Dortmund 15, Stilkingweg 30
CDU	Middendorf, Karl-Heinz	10. 12. 1927	Dortmund 30, Reiner-Daelen-Str. 7
CDU	Dr. Eiteneyer, Helmut	28. 1. 1938	Dortmund 1, Morgartenstr. 30
CDU	Koch, Hans	9. 9. 1920	Dortmund 1, Stolze Str. 15
CDU	Leismann, Norbert	14. 7. 1933	Dortmund 12, Höhfuhr 20
CDU	Knoll, Horst-Erhardt	8. 11. 1931	Dortmund 41, Gladiolenstr. 36
CDU	Sommer, Arnold	27. 2. 1931	Dortmund 12, In den Erlen 1
CDU	Rebbert, Heinz-Reinold	31. 1. 1927	Dortmund 76, Grummetweg 20
CDU	Michel, Heinrich	8. 10. 1923	Dortmund 1, Lange Fuhr 64
CDU	Miksch, Adolf	2. 3. 1940	Dortmund 15, Grollmannsweg 22
CDU	Jansing, Johannes	3. 9. 1919	Dortmund 1, Steinmetzstr. 6
CDU	Leichtenberger, Horst	10. 12. 1921	Dortmund 14, Derner Str. 461
CDU	Weckbacher, Willi	5. 2. 1923	Dortmund 1, Ulmenweg 10
CDU	Demandt, Friedrich-Wilhelm	18. 9. 1921	Dortmund 41, Köln-Berliner-Str. 20-22
CDU	Schürmann, Werner	17. 6. 1914	Dortmund 76, Steinhammer Str. 117
CDU	Scholle, Klaus	6. 12. 1934	Dortmund 30, Vorläuferweg 2
CDU	Schmiedhoff, Hubert	18. 9. 1926	Dortmund 13, Auf dem Feldgraben 80
CDU	Menzebach, Barbara	19. 9. 1947	Dortmund 50, Löttringhauser Str. 3
CDU	Högger, Friedrich	4. 12. 1927	Dortmund 30, Glückaufsegenstr. 104
CDU	Schlieper, Werner	22. 3. 1914	Dortmund 30, Sommerbergweg 57
CDU	Wawrzynek, Johann	6. 7. 1928	Dortmund 1, Gneisenastr. 34
CDU	Wolbeck, Alfred	2. 10. 1934	Dortmund 41, Diemelstr. 59
CDU	Struck, Norbert	20. 6. 1938	Dortmund 1, Deggungstr. 87
CDU	Burkert, Ingeborg	6. 8. 1936	Dortmund 1, Voßkuhle 6
F.D.P.	Gattermann, Hans-Hermann	24. 12. 1931	Dortmund 30, Hilgenstockstr. 3
F.D.P.	Dr. Scholz, Gerhard	25. 3. 1922	Dortmund 30, Brandbruchstr. 46
F.D.P.	Harder, Uwe	23. 7. 1945	Dortmund 30, An der Goymark 62
F.D.P.	Wenzel, Norbert	18. 10. 1930	Dortmund 13, Flemerskamp 102
F.D.P.	Nolden, Christa	9. 11. 1934	Dortmund 1, Plauener Str. 33

Sitzverteilung der Stadtvertreter seit 1946



Die neuen Ratsmitglieder

Aufgrund der geänderten gesetzlichen Bestimmungen (§ 3 KWahlG) hat sich die Zahl der Ratsvertreter um fast ein Viertel erhöht. Von den nunmehr 42 (vormals 34) direkt zu wählenden Kandidaten entfielen auf die SPD 37 (31), auf die CDU 5 (3). Die F.D.P. konnte wie bei vorangegangenen Kommunalwahlen keinen Sitz in direkter Wahl erringen.

Nach dem Höchstzahlverfahren von d' Hondt wurde ermittelt, daß aufgrund des Wahlergebnisses der SPD 48, der CDU 30 und der F.D.P. 5 Sitze zustehen. Von daher gelangten über die Reservelisten der Parteien zusätzlich zu den direkt gewählten Vertretern 11 SPD-Bewerber, 25 CDU-Bewerber und 5 F.D.P.-Bewerber in den Rat.

Bis zur Drucklegung dieses Sonderheftes haben sich zwei Änderungen in der personellen Zusammensetzung des Rates ergeben, da für die SPD-Ratsmitglieder Heinz-Otto Jahn und Ewald Wittkowski infolge Todes Michael Chucholowski und Dr. Lothar Wäsche von der Reserveliste der SPD in den Rat aufrückten.

Berechnet man das Durchschnittsalter der Ratsmitglieder am Wahltag, so kommt man zu dem Ergebnis, daß es mit 46,7 Jahren geringfügig niedriger liegt als bei der letzten Wahl im Jahre 1969 (47,9 Jahre). Gegenüber der Zusammensetzung des Rates in der letzten Legislaturperiode ist der Anteil der 50 bis unter 60 Jahre alten Ratsvertreter um 11 Prozentpunkte angestiegen. Die stärkste Altersklasse (36 Ratsmitglieder) gruppiert sich jedoch

weiterhin dicht um den Mittelwert (40 - 50 Jahre), wengleich ihr Gewicht nicht unerheblich gegenüber 1969 zurückgegangen ist (- 10,3 Prozentpunkte).

Erfreulich ist die größere Repräsentanz des weiblichen Geschlechts mit 10 Ratsmitgliedern. Allerdings sind die Frauen im neuen Rat auch weiterhin recht schwach vertreten. So stellt sich die geschlechtsspezifische Verhältniszahl Ratsvertreter / Einwohner bei den Männern auf 1 : 4 125, bei den Frauen hingegen auf 1 : 33 490, d. h. auf einen Ratsvertreter kommen 4 125 männliche Einwohner, während eine Ratsvertreterin immerhin 33 490 Geschlechtsgenossinnen repräsentiert.

Auch bezüglich der Dauer der Ratszugehörigkeit haben sich gegenüber der letzten Kommunalwahl einige wesentliche Änderungen vollzogen. Insgesamt gehören 36 Ratsvertreter erstmalig dem Rat an. Diese Zahl ist zu einem Teil auf die gesetzlich bedingte Erhöhung der Zahl der Ratsvertreter zurückzuführen, zum anderen Teil auf die Tatsache, daß einige Ratsvertreter sich nicht zur Wiederwahl gestellt haben. Den höchsten Prozentsatz an Neulingen weist die F.D.P. mit 80 % aus (4 von 5 Ratsmitgliedern), gefolgt von der SPD mit 43,8 % (21 Ratsvertreter) und der CDU mit 36,7 % (11 Ratsvertreter).

Die längste Rats Erfahrung besitzt Herr Johannes Jansing von der CDU mit einer Ratszugehörigkeit von 6 Legislaturperioden. Das Gros der zum wiederholtem Male gewählten Ratsmitglieder befindet sich jedoch sowohl bei der CDU als auch bei der SPD in der Gruppe derjenigen, die zum zweiten Male im Rat vertreten sind.

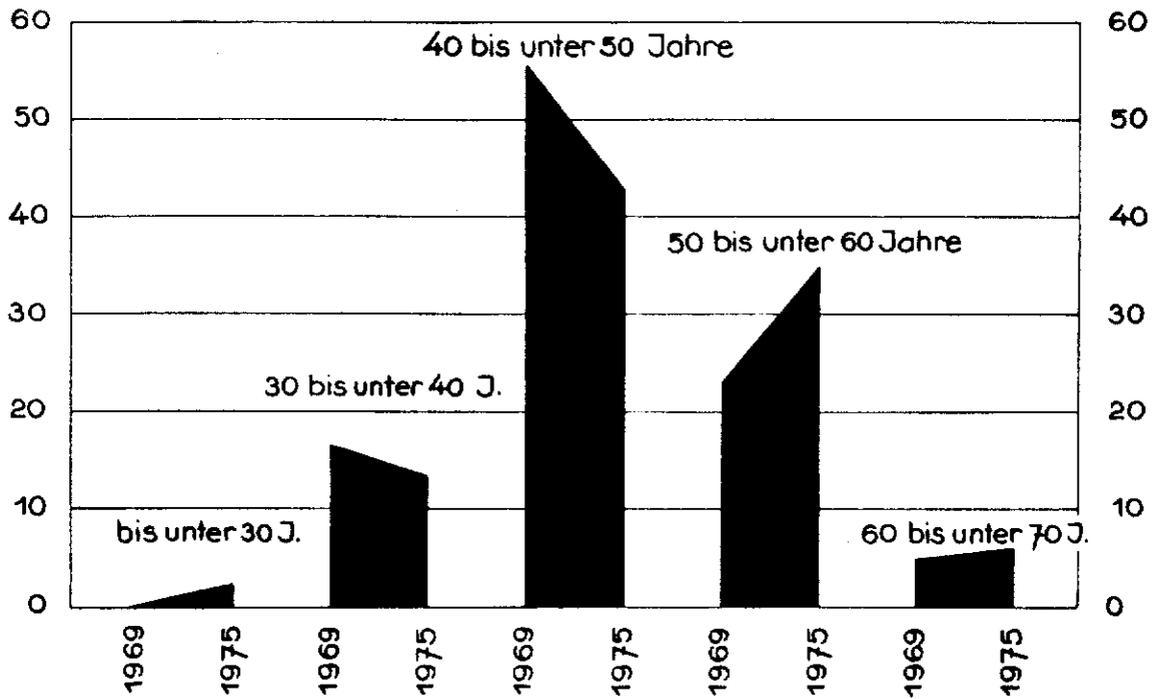
Übersicht 15

Die Ratsmitglieder nach Altersgruppen und Parteien

Partei	Geschlecht	Alter der Ratsmitglieder in Jahren						Ratsmitglieder insgesamt
		unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 und älter	
SPD	männlich	1	4	17	19	1	-	42
	weiblich	-	2	2	2	-	-	6
	zusammen	1	6	19	21	1	-	48
CDU	männlich	-	3	14	7	3	-	27
	weiblich	1	1	-	-	1	-	3
	zusammen	1	4	14	7	4	-	30
F.D.P.	männlich	-	1	2	1	-	-	4
	weiblich	-	-	1	-	-	-	1
	zusammen	-	1	3	1	-	-	5
Insgesamt	männlich	1	8	33	27	4	-	73
	weiblich	1	3	3	2	1	-	10
	zusammen	2	11	36	29	5	-	83

Die Veränderung der Anteile der Altersgruppen der Ratsmitglieder 1969 und 1975

Anteile in vH



Stadt Dortmund
Amt für Statistik und Wahlen

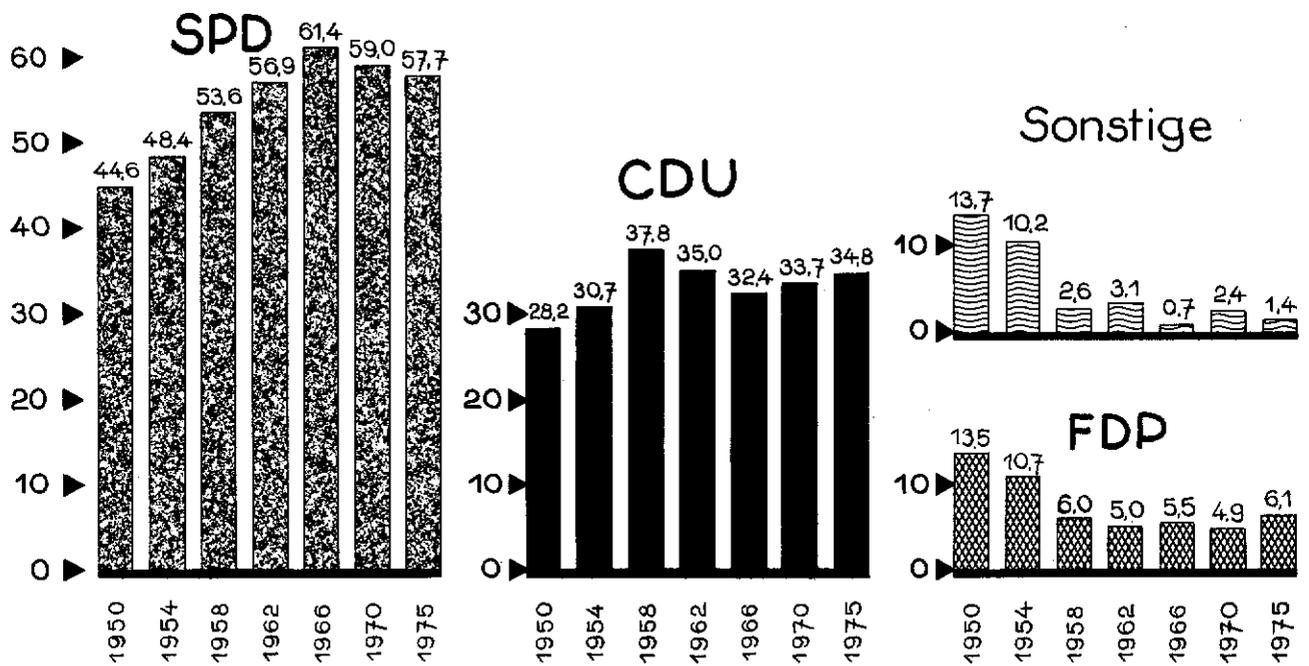
Übersicht 16

Die Ratsmitglieder nach der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Rat

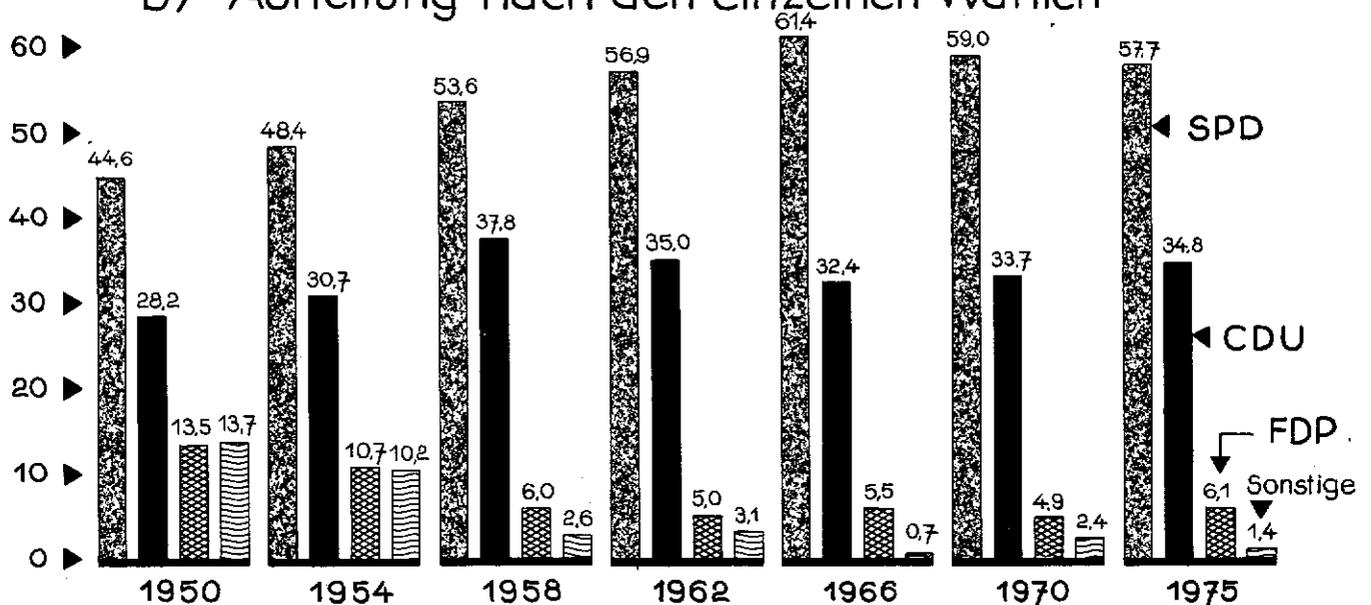
Partei	Geschlecht Ratsmitglieder gehören dem Rat seit Wahlperioden an							Rats- mitglieder insgesamt
		erstmalig	2	3	4	5	6	7	
SPD	männlich	15	13	6	4	4	-	-	42
	weiblich	6	-	-	-	-	-	-	6
	zusammen	21	13	6	4	4	-	-	48
CDU	männlich	9	8	6	3	-	1	-	27
	weiblich	2	-	1	-	-	-	-	3
	zusammen	11	8	7	3	-	1	-	30
F.D.P.	männlich	3	-	-	-	1	-	-	4
	weiblich	1	-	-	-	-	-	-	1
	zusammen	4	-	-	-	1	-	-	5
Insges.	männlich	27	21	12	7	5	1	-	73
	weiblich	9	-	1	-	-	-	-	10
	zusammen	36	21	13	7	5	1	-	83

Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen in vH

a) Aufteilung nach Parteien



b) Aufteilung nach den einzelnen Wahlen



Das Ergebnis der Wahl in den 12 Stadtbezirken sowie in den Stimmbezirken

Die Auswertung des Kommunalwahlergebnisses nach den politischen Raumeinheiten, den Stadtbezirken, zeigt, daß mit Ausnahme der Innenstadt-Ost sämtliche Stadtbezirke an die SPD gefallen sind, und zwar jeweils mit absoluter Mehrheit. Den höchsten Stimmenanteil vermochte die SPD dabei mit 68,17 % der gültigen Stimmen in Eving auf sich zu vereinigen, gefolgt von Huckarde (63,56 %), der Innenstadt-Nord (62,99%) und Scharnhorst (62,98 %). Den niedrigsten Anteil erzielte die SPD im Stadtbezirk Innenstadt-Ost (42,82 %). Insgesamt fiel die Entscheidung zugunsten der SPD mit 59,32 % in der Außenstadt deutlicher aus als in der Innenstadt (52,01 %).

Für die CDU stellt sich die Stimmenverteilung gerade umgekehrt dar. Sie schnitt mit 33,34 % der gültigen Stimmen in der Außenstadt schlechter ab als in der Innenstadt (39,85 %). Hier konnte sie sogar im Stadtbezirk Innenstadt-Ost mit 46,97 % mehr Stimmen auf sich vereinigen als die SPD (42,82 %). In der Reihenfolge der Stimmenanteile folgen die Stadtbezirke Innenstadt-West (39,09 %), Hombruch (38,87 %), Aplerbeck (36,76 %) und Brackel (35,86 %). Die geringste Resonanz fand die CDU im Stadtbezirk Eving (24,72%).

Die F.D.P. war am stärksten in der Innenstadt-Ost vertreten (9,01 %). In der Innenstadt-Nord hingegen vermochte sie mit nur 3,96 % der Stimmen die wenigsten Wähler anzusprechen.

Den übrigen Parteien und Einzelbewerbern ist - gemessen am Stimmenanteil - kein besonderes Gewicht beizumessen. Auffallend ist lediglich die für die DKP im Vergleich zu den übrigen Stadtbezirken relativ große Wählerschaft in Scharnhorst (1,52 %).

Nach dem d'Hondt'schen Verfahren ergab sich aufgrund der Ergebnisse (s. a. Übersicht 17) folgende Sitzverteilung in den Bezirksvertretungen:

	SPD	CDU	FDP.
Innenstadt-West	10	8	1
Innenstadt-Nord	13	6	—
Innenstadt-Ost	9	9	1
Eving	13	5	1
Scharnhorst	13	6	—
Brackel	11	7	1
Aplerbeck	11	7	1
Hörde	11	7	1
Hombruch	10	8	1
Lütgendortmund	12	6	1
Huckarde	13	6	—
Mengede	13	6	—

Wurde eingangs bereits auf die allgemein hohe Wahlbeteiligung in Dortmund eingegangen (85,09 %), so müssen bei der stadtbezirkweisen Betrachtung die Bürger von Hombruch als besonders wahlleifrig herausgestellt werden. Von den 41 287 Wahlberechtigten gaben immerhin 36 554 oder 88,54 % ihre Stimme ab. Am anderen Ende der Wahlbeteiligungsskala befindet sich der Stadtbezirk Innenstadt-Nord. Mit nur 78,08 % abgegebener Stimmen bildete er das Schlußlicht.

Die dominierende Stellung, die die SPD in Dortmund einnimmt, wird durch die Zahl der mit absoluter Mehrheit gewonnenen Stimmbezirke unterstrichen. Von den insgesamt 652 Dortmunder Stimmbezirken (ohne Briefwahlbezirke) fiel die Entscheidung zugunsten der SPD mit mehr als 50 % der Stimmen in 498 Bezirken; das sind 76,4 % aller Bezirke. In weiteren 59 ¹⁾ Stimmbezirken gewann die SPD mit einfacher Mehrheit, so daß in insgesamt 557 (85,4 %) Bezirken die Wähler mehrheitlich für die SPD votieren. Am erfolgreichsten war diese Partei dabei in den Stadtbezirken Eving und Lütgendortmund, wo in sämtlichen Stimmbezirken die Entscheidung zugunsten der SPD ausfiel.

Die CDU konnte die Wahl in 57 Stimmbezirken mit absoluter Mehrheit gewinnen, 36 ¹⁾ Bezirke gingen mit einfacher Mehrheit an diese Partei. Allerdings fielen die absoluten Mehrheiten in den von der CDU gewonnenen Stimmbezirken niedriger aus als bei der SPD. Schwergewichtig bewegten sich die entsprechenden Anteile zwischen 50 bis unter 55 %. Bei der SPD hingegen waren die Anteilgruppen zwischen 55 bis unter 70 % jeweils stärker besetzt als die Gruppe 50 bis unter 55 %.

Die F.D.P. kam wie bei der letzten Wahl nicht über die Gruppe 15 bis unter 20 % hinaus. Sie errang am häufigsten Anteile zwischen 5 bis unter 10 %.

Die DKP, 1969 noch mit maximalen Anteilen von 5 bis unter 10 % vertreten, vermochte bei dieser Wahl in keinem Stimmbezirk einen Stimmenanteil von über 4 % zu erreichen.

¹⁾ In dieser Zahl sind nicht die Bezirke enthalten, in denen auf SPD und CDU die gleichen Stimmenanteile entfielen.

Übersicht 17: Das Kommunalwahlergebnis (einschl. Briefwahl) nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf die							
					SPD		CDU		F.D.P.		DKP	
					abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Innenstadt-West	46 859	39 139	83,53	38 774	20 465	52,78	15 155	39,09	2 485	6,41	511	1,32
Innenstadt-Nord	43 216	33 741	78,08	33 384	21 027	62,99	10 532	31,55	1 321	3,96	337	1,01
Innenstadt-Ost	50 404	43 419	86,14	43 072	18 443	42,82	20 228	46,97	3 880	9,01	521	1,21
Innenstadt	140 479	116 299	82,79	115 230	59 935	52,01	45 915	39,85	7 686	6,67	1 369	1,19
Eving	28 933	24 530	84,78	24 336	16 735	68,77	6 017	24,72	1 265	5,20	197	0,81
Scharnhorst	37 643	31 748	84,34	31 495	19 834	62,98	9 584	30,43	1 562	4,96	480	1,53
Brackel	44 595	38 672	86,72	38 307	21 391	55,84	13 735	35,86	2 563	6,69	359	0,94
Aplerbeck	40 825	35 949	88,06	35 659	19 469	54,60	13 109	36,76	2 703	7,58	348	0,98
Hörde	44 383	38 755	87,32	38 420	22 131	57,60	13 170	34,28	2 597	6,76	381	0,99
Hombruch	41 287	36 554	88,54	36 227	18 985	52,41	14 080	38,87	2 693	7,43	469	1,29
Lütgendortmund	37 669	31 595	83,88	31 284	19 561	62,53	9 776	31,25	1 594	5,09	353	1,13
Huckarde	28 661	24 142	84,23	23 927	15 209	63,56	7 464	31,19	1 002	4,19	206	0,86
Mengede	29 268	24 879	85,00	24 652	15 349	62,26	7 863	31,90	1 188	4,82	225	0,91
Außenstadt	333 264	286 824	86,07	284 307	168 664	59,32	94 798	33,34	17 167	6,04	3 018	1,06
Dortmund insgesamt	473 743	403 123	85,09	399 537	228 599	57,22	140 713	35,22	24 853	6,22	4 387	1,10

Übersicht 18: Die Stimmbezirke mit SPD- und CDU - Mehrheiten
nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	SPD		CDU		Stimmbezirke insgesamt
	abs. Mehrheit	einf.	abs. Mehrheit	einf.	
Innenstadt-West	40	11	7	11	69
Innenstadt-Nord	68	-	1	-	69
Innenstadt-Ost	20	14	25	13	73 1)
Innenstadt	128	25	33	24	211 1)
Eving	38	2	-	-	40
Scharnhorst	40	1	3	2	46
Brackel	47	6	3	-	56
Aplerbeck	40	10	4	1	55
Hörde	46	5	3	5	59
Hombruch	41	4	8	2	56 1)
Lütgendortmund	49	2	-	-	51
Huckarde	33	2	1	-	36
Mengede	36	2	2	2	42
Außenstadt	370	34	24	12	441 1)
Dortmund insgesamt	498	59	57	36	652 1)

1) Die Zahl der Stimmbezirke insgesamt ist höher als die Summe der Einzelergebnisse, da die Bezirke mit Stimmgleichheit nicht in den Einzelergebnissen enthalten sind.

Übersicht 19: Die Häufigkeitsverteilung der Stimmenanteile der Parteien

Prozentualer Anteil an den gültigen Stimmen von ... bis unter ...	Auf die Parteien entfallende Stimmbezirke							
	SPD		CDU		F. D. P.		D K P	
	Innenstadt	Außenstadt	Innenstadt	Außenstadt	Innenstadt	Außenstadt	Innenstadt	Außenstadt
0 - 1					2	1	104	240
1 - 2					2	5	77	165
2 - 3					21	26	25	31
3 - 4					29	60	5	5
4 - 5					40	87		
5 - 10					91	238		
10 - 15	1		3	8	24	23		
15 - 20	2		6	26	2	1		
20 - 25	3		10	59				
25 - 30	5	1	30	81				
30 - 35	8	6	31	102				
35 - 40	13	12	46	66				
40 - 45	21	14	24	61				
45 - 50	30	38	27	14				
0 - 50	83	71	177	417	211	441	211	441
50 - 55	21	56	19	13				
55 - 60	35	88	5	11				
60 - 65	28	81	3					
65 - 70	25	61	5					
70 - 75	12	47	2					
75 - 80	6	31						
80 - 85	1	6						
85 - 90								
90 - 95								
95 - 100								
50-100	128	370	34	24				
0-100	211	441	211	441	211	441	211	441

Homogenität des Wählerverhaltens

Aufschlußreich bei der Analyse regionalen Wählerverhaltens ist die Untersuchung darüber, inwieweit die Wählerschaft einer Partei schichtenbezogen ist. Die Schichtenbezogenheit kann dabei mit Hilfe der sog. Standardabweichung, einem Streuungsmaß, ermittelt werden. ¹⁾ Unter der Annahme, daß sich die einzelnen sozialen Schichten ungleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet verteilen - eine für Dortmund realistische Prämisse - kann die Partei am ehesten den Anspruch erheben, Volkspartei zu sein, bei der die Streuung der einzelnen Stimmenanteile um den gesamtstädtischen Anteilswert am geringsten ist. Andererseits kann dieser Anspruch von einer Partei, die nur bei wenigen Gruppen Anklang findet, nicht vertreten werden.

Für Dortmund insgesamt ergeben sich auf der Basis der 694 Stimmbezirke (einschl. Briefwahlbezirke) für die SPD, CDU, F.D.P. und DKP die folgenden Werte:

SPD:	20,0 %
CDU:	30,7 %
F.D.P.:	45,8 %
DKP:	73,6 %

Die Streuung ist nach diesen Ergebnissen mit 20,0 % für die SPD am geringsten, für die DKP mit 73,6 % am stärksten ausgeprägt. Danach kann in Dortmund die SPD am ehesten von sich behaupten, eine Volkspartei zu sein, da sie - was durch das relativ geringe Ausmaß der Streuung zum Ausdruck kommt - Wähler aus den verschiedensten Schichten für sich zu mobilisieren vermochte. Bei der CDU hingegen ist die Schichtenbezogenheit bereits deutlicher ausgeprägt.

Wird das Ausmaß der Streuung nicht nur für die Gesamtstadt, sondern auch für Stadtbezirke berechnet, so lassen sich einige interessante Aussagen über die Homogenität des regionalen Wählerverhaltens ableiten. Aussagen darüber, ob eine Partei als Volkspartei gelten kann oder nicht, lassen sich auf der Basis dieser Ergebnisse dann allerdings nicht mehr treffen. Bei kleineren räumlichen Einheiten kann nämlich im Gegensatz zur Gesamtstadt die Annahme der ungleichmäßigen Verteilung der sozialen Schichten nicht mehr generell aufrechterhalten werden. Diese Annahme muß jedoch erfüllt sein, will man eine Partei unter bestimmten Voraussetzungen als Volkspartei bezeichnen.

Die geringste Streuung und damit die größte Homogenität im Wählerverhalten ist für die SPD im Stadtbezirk Innenstadt-Nord zu beobachten. Hier schwanken die Einzelwerte in den 73 Stimmbezirken im gewogenen arithmetischen Durchschnitt lediglich um 9 % um den durchschnittlichen Stimmenanteil der SPD in diesem Bezirk.

Das Ergebnis überrascht insofern nicht, wird doch die soziale Struktur dieses Stadtbezirks schwergewichtig (ca. 2/3) durch die soziale Gruppe der Arbeiter geprägt. Die Arbeiterschaft stellt aber traditionsgemäß das Wählerreservoir der SPD dar.

Von daher ist vielleicht ein Ergebnis mit einer größeren Streuung in einem Bezirk mit ausgeglichenerem sozialen Gemenge ¹⁾ (z. B. Brackel) höher zu bewerten als eine niedrigere Streuung bei sozialer Monostruktur.

1) Nähere Ausführungen zum Verfahren selbst vgl. Dortmunder Statistik, Sonderheft 38

1) Allerdings sei darauf hingewiesen, daß im einzelnen die räumliche Verteilung der unterschiedlichen Gruppen im Stadtbezirk von Bedeutung ist, da sich Individuen im sozial gleichartigen Kollektiv anders verhalten als in sozial andersartigen.

Übersicht 20: Streuung der Wahlergebnisse um den Stadtteils- bzw. Stadtdurchschnitt in v. H.

Stadtbezirk	SPD	CDU	F.D.P.	DKP
Innenstadt-West	24,0	26,3	40,5	76,5
Innenstadt-Ost	24,7	19,2	29,3	61,6
Innenstadt-Nord	9,0	18,6	27,7	52,4
Eving	12,8	32,5	50,1	80,1
Scharnhorst	16,1	39,9	32,6	63,2
Brackel	13,3	18,7	21,3	66,0
Aplerbeck	16,0	21,2	25,9	69,6
Hörde	18,2	27,9	43,7	53,6
Hombruch	21,7	26,8	32,9	57,1
Lütgendortmund	11,3	22,0	31,1	54,4
Huckarde	14,7	30,9	32,8	95,9
Mengede	15,5	31,4	40,0	72,2
Dortmund insgesamt	20,0	30,7	45,8	73,6

Die größte Streuung verzeichnete die SPD im Stadtbezirk Innenstadt-Ost (24,7 %). In diesem Bezirk liegt eine umgekehrte Extremsituation vor, da hier die Gruppe der Arbeiter relativ gering vertreten ist. In diesem Fall konnte die CDU die Mehrzahl der Wähler für sich mobilisieren.

Im einzelnen bewegt sich die Streuung der CDU-Ergebnisse um die entsprechenden Stadtbezirkssan-

teilstwerte zwischen 18,6 % (Innenstadt - Nord) und 39,9 % (Scharnhorst). Weitere Stadtbezirke mit geringen Streuungswerten für diese Partei sind Brackel (18,7 %) und die Innenstadt-Ost (19,2 %).

Für die F.D.P. betrug die geringste Differenz zum Stadtbezirksergebnis 21,3 % (Brackel). In Eving streuten die Einzelergebnisse mit 50,1 % am meisten um den durchschnittlichen Stimmenanteil dieser Partei.

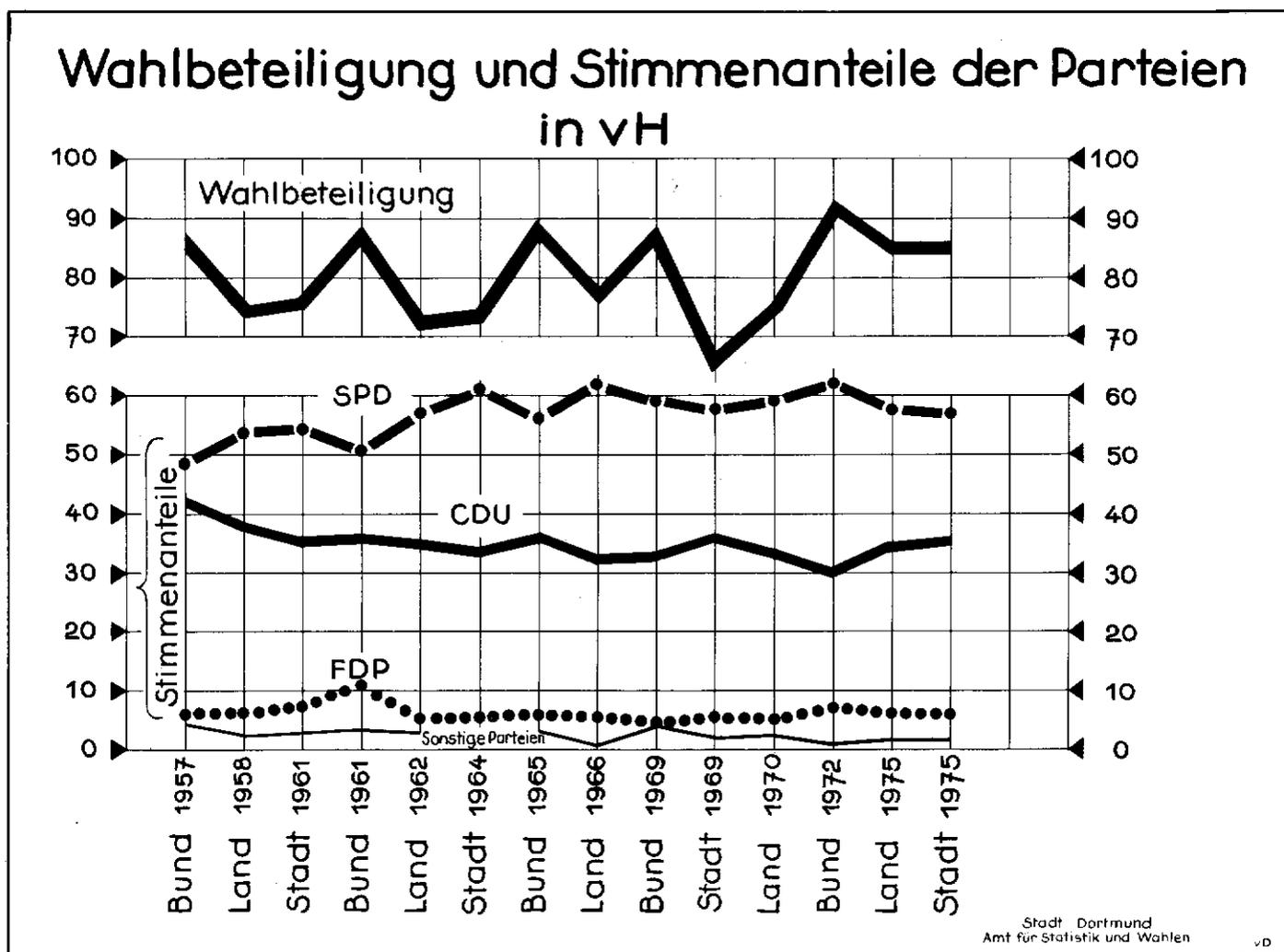
Die Nichtwähler

Es ist allgemein bekannt, daß die "Partei der Nichtwähler" - in Dortmund liegt ihr Anteil jeweils zwischen 10 und 40 % - oft entscheidend den Ausgang einer Wahl bestimmt. In den letzten Jahren wird es nun immer schwieriger, vom Gesamtergebnis her einen direkten Zusammenhang zwischen Nichtwählern und Stimmenanteilen der großen Parteien abzuleiten.

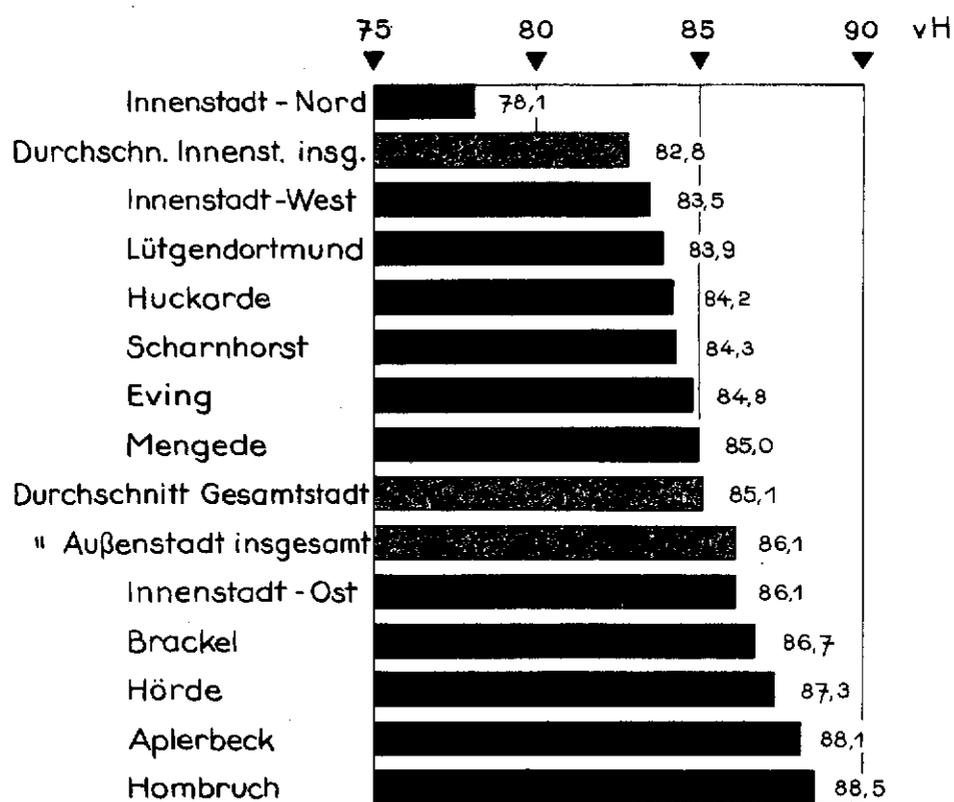
Die langjährig zu beobachtende Tendenz, daß die SPD mit ihren Stimmenanteilen von einem Rückgang der Wahlbeteiligung profitierte, hat sich in Dortmund seit

der letzten Stadtvertreterwahl umgekehrt, ist gleichzeitig aber nicht mehr so ausgeprägt. Seit Übernahme der Regierungsverantwortung in Bonn wuchs der Stimmenanteil der SPD geringfügig mit höherer Wahlbeteiligung und umgekehrt.

Auf der anderen Seite profitiert nunmehr die oppositionelle CDU (geringfügig) vom steigenden Nichtwähleranteil. Nach rückläufiger Tendenz bei der LT-Wahl 1970 und BT-Wahl 1972 (jeweils steigende Wahlbeteiligung) erreichte die CDU 1975 in Dortmund nahezu den Stimmenanteil des Jahres 1969.



Die Wahlbeteiligung am 4.5.1975 in der Gesamtstadt und in den 12 Stadtbezirken in vH



Stadt Dortmund
Amt für Statistik und Wahlen

vD

Ergebnisse der Sonderauszählung

Repräsentative Ergebnisse

Ziel einer Auswertung der Wahlergebnisse von Sonderbezirken, in denen die Stimmabgabe getrennt nach Geschlecht und Alter erfolgt, ist es, Zusammenhänge zu erkennen, die nicht nur für diese Sonderbezirke, sondern für das gesamte Stadtgebiet gelten. Als Voraussetzung müssen dazu die Sonderbezirke so ausgewählt werden, daß die in ihnen zu ermittelnden Ergebnisse repräsentativ für das gesamte Stadtgebiet sind.

Übersicht 21 Vergleich des Wahlergebnisses der 60 Sonderbezirke mit dem Gesamtergebnis von Dortmund (jeweils ohne Briefwahl) in vH.

	Sonderbezirke (o. Briefwahl)	Gesamtergebnis (o. Briefwahl)
Wahlbeteiligung	84,6	84,3
Ungültige Stimmen	0,8	0,9
Gültige Stimmen	99,2	99,1
Von den gültigen Stimmen entfielen auf die		
SPD	57,5	58,3
CDU	35,2	34,4
F.D.P.	6,1	6,0
DKP	1,0	1,1
Sonstige	0,2	0,2

Daß die Auswahl der insgesamt 60 Sonderbezirke, von denen der Landeswahlleiter 32 Bezirke vorgegeben hatte, brauchbar ist, zeigt die Gegenüberstellung der Ergebnisse in den Sonderbezirken und in Dortmund insgesamt. Die Abweichungen zwischen einander entsprechenden Werten sind gering. Sie wären noch stärker zu verringern, wenn die Gemeinden bei der Auswahl der Sonderbezirke völlig freie Hand hätten, sie also die Vorgaben des Landeswahlleiters, der die Stimmbezirke für Zwecke einer repräsentativen Landesstatistik auswählt, nicht berücksichtigen müßten.

Die nachfolgenden Kapitel behandeln - wie dies auch in den früheren Wahlveröffentlichungen geschehen ist - die Abhängigkeit der Wahlbeteiligung vom Geschlecht, Alter und der Wohndauer der Wahlberechtigten im Gebiet der Stadt Dortmund sowie die Wähler der Parteien nach Alter und Geschlecht. Verzichtet wird darauf, die Abhängigkeit der Wahlbeteiligung von der Kirchenzugehörigkeit zu untersuchen, da bereits bei früheren Wahlanalysen ein unterschiedliches Wahlverhalten zwischen den beiden Hauptgruppen - den katholischen und evangelischen Wahlberechtigten - nicht festgestellt werden konnte. Neu aufgenommen werden Ergebnisse über den Einfluß des Familienstandes und der Entfernung der Wahlberechtigten zu ihrem Wahllokal auf die Wahlbeteiligung.

Zu beachten ist, daß in den nachfolgenden Tabellen die Briefwähler zumeist unberücksichtigt bleiben.

Wähler und Nichtwähler nach Altersgruppen und Geschlecht

Die Frage danach, in welchem Umfang die männlichen und weiblichen Wahlberechtigten der verschiedenen Altersstufen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, steht stets im besonderen Interesse repräsentativstatistischer Wahlergebnisuntersuchungen. Dies gilt nunmehr in besonderem Maße, da mit der Herabsetzung des Mindestwahlalters die Altersgruppe der 18- bis 21jährigen erstmalig in die Wahlstatistik aufgenommen ist.

Um mit dieser interessanten Altersgruppe zu beginnen - bei einem für alle Altersgruppen ermittelten Gesamtwert der Wahlbeteiligung in Höhe von 84,6 % fiel der Vergleichswert für die Gruppe der jüngsten Wahlberechtigten mit 73,8 % wesentlich niedriger aus, er wurde allerdings von der Gruppe der 21- bis unter 25jährigen mit 72,4 % noch unterboten. In diesem Altersbereich der zweitjüngsten Gruppe wird offensichtlich am wenigsten vom

Übersicht 22: Die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach Altersgruppen

Altersgruppe	Wähler	Nichtwähler	Wahlberechtigte	In von Tausend jeder Altersgruppe		
				Wähler	Nichtwähler	Wahlberechtigte
Männer						
18 - 21 Jahre	722	228	950	760	240	1 000
21 - 25 Jahre	1 096	414	1 510	726	274	1 000
25 - 30 Jahre	1 264	403	1 667	758	242	1 000
30 - 35 Jahre	1 341	306	1 647	814	186	1 000
35 - 40 Jahre	1 890	342	2 232	847	153	1 000
40 - 45 Jahre	1 522	225	1 747	871	129	1 000
45 - 50 Jahre	1 770	237	2 007	882	118	1 000
50 - 60 Jahre	2 418	231	2 649	913	87	1 000
60 - 70 Jahre	2 487	223	2 710	918	82	1 000
70 Jahre u. älter	1 726	217	1 943	888	112	1 000
zusammen	16 236	2 826	19 062	852	148	1 000
Frauen						
18 - 21 Jahre	673	268	941	715	285	1 000
21 - 25 Jahre	1 044	400	1 444	723	277	1 000
25 - 30 Jahre	1 245	357	1 602	777	223	1 000
30 - 35 Jahre	1 402	268	1 670	840	160	1 000
35 - 40 Jahre	1 763	349	2 112	835	165	1 000
40 - 45 Jahre	1 530	268	1 798	851	149	1 000
45 - 50 Jahre	1 858	246	2 104	883	117	1 000
50 - 60 Jahre	3 232	376	3 608	896	104	1 000
60 - 70 Jahre	3 619	465	4 084	886	114	1 000
70 Jahre u. älter	2 728	623	3 351	814	186	1 000
zusammen	19 094	3 620	22 714	841	159	1 000
Männer und Frauen						
18 - 21 Jahre	1 395	496	1 891	738	262	1 000
21 - 25 Jahre	2 140	814	2 954	724	276	1 000
25 - 30 Jahre	2 509	760	3 269	768	232	1 000
30 - 35 Jahre	2 743	574	3 317	827	173	1 000
35 - 40 Jahre	3 653	691	4 344	841	159	1 000
40 - 45 Jahre	3 052	493	3 545	861	139	1 000
45 - 50 Jahre	3 628	483	4 111	883	117	1 000
50 - 60 Jahre	5 650	607	6 257	903	97	1 000
60 - 70 Jahre	6 106	688	6 794	899	101	1 000
70 Jahre u. älter	4 454	840	5 294	841	159	1 000
insgesamt	35 330	6 446	41 776	846	154	1 000

Wahlrecht Gebrauch gemacht. Dagegen steigt das Wahlinteresse mit zunehmendem Alter bis zur Gruppe der 50- bis 60jährigen spürbar bis auf 90,3 % an, um danach wieder leicht bis auf 84,1 % bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten abzusinken. Immerhin liegt dieser letzte Wert noch weit über dem Vergleichswert der jüngsten Wahlberechtigten, was zeigt, daß der Gang zur Wahlurne für ältere Menschen eine selbstverständlichere Angelegenheit als für jüngere Menschen ist.

Differenziert man das Ergebnis nach dem Geschlecht, so zeigt sich wie in früheren Wahlen, daß Männer wahlfreudiger als Frauen sind. Allerdings ist die Differenz so gering, daß man bei Betrachtung der beiden Gesamtergebnisse - Männer: 85,2 %, Frauen: 84,1 % - nicht von einem stark gegensätzlich ausgeprägten Wahlverhalten sprechen kann. Altersgruppenbezogen ergibt sich zudem ein wesentlich differenzierteres Bild mit beträchtlichen Unterschieden im Wahlverhalten der Männer und Frauen.

Die niedrigere Wahlbeteiligung der Frauen ist darauf zurückzuführen, daß die jüngsten Wählerinnen (18- bis unter 21jährig) und die Wählerinnen vom 60. Lebensjahr an wesentlich schwächer als die gleichaltrigen Männer ihr Wahlrecht nutzen. Beispielsweise stehen bei den jüngsten (18 bis unter 21 Jahre) und den ältesten (70 Jahre und älter) Wählern Werte in Höhe von 71,5 % bzw. 81,4 % (Frauen) und 76,0 % bzw. 88,8 % (Männer) einander gegenüber. In allen anderen Altersgruppen erreichen die Werte der Frauen dagegen annähernd die männlichen Wahlbeteiligungswerte oder übertreffen sie sogar. Diese unterschiedlichen Verhaltensweisen in den extremen Altersbereichen legen die Vermutung nahe, daß der Familienstand entscheidenden Einfluß auf das Wahlverhalten hat. Diese Frage soll deshalb weiter unten wieder aufgegriffen werden.

Übersicht 23 Der Rückgang der Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl gegenüber der Bundestagswahl 1972 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe	Rückgang der Wahlbeteiligung in Prozentpunkten		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
18 - 21 Jahre	9,9	12,5	11,1
21 - 25 Jahre	12,1	11,7	12,0
25 - 30 Jahre	10,8	11,3	11,0
30 - 35 Jahre	8,3	8,4	8,3
35 - 40 Jahre	4,8	8,3	6,5
40 - 45 Jahre	7,5	8,3	7,9
45 - 50 Jahre	5,7	5,6	5,6
50 - 60 Jahre	4,0	5,4	4,8
60 - 70 Jahre	2,7	3,7	3,4
70 Jahre und älter	3,1	6,5	5,3
Insgesamt	6,2	7,2	6,8

Von besonderem Interesse ist ein Vergleich der altersgruppenbezogenen Wahlbeteiligungswerte zwischen der Kommunalwahl 1975 und der Bundestagswahl 1972. Bekanntlich war bei dieser Wahl mit 91,4 % eine Rekordbeteiligung erzielt worden, so daß eine Gegenüberstellung beider Ergebnisse aufschlußreiche Erkenntnisse verspricht (Übersicht 23). In allen Altersgruppen sind gegenüber der letzten Bundestagswahl Rückgänge in der Wahlbeteiligung zu beobachten; dies gilt sowohl für die Männer als auch für die Frauen. Allerdings fielen diese Rückgänge bei den jüngeren Wahlberechtigten (-12,1 Prozentpunkte bei den 21- bis unter 25jährigen Männern) wesentlich stärker als bei den älteren Wahlberechtigten aus (-2,7 Prozentpunkte bei den 60- bis unter 70jährigen Männern). Bei Männern und Frauen sind bis zum 45. Lebensjahr überdurchschnittliche Wahlbeteiligungsver-

luste eingetreten, während die älteren Männer und Frauen kaum Wahlmüdigkeitserscheinungen zeigen.

Eine weitere Übersicht zu diesem Kapitel läßt erkennen, wie häufig in den einzelnen Altersgruppen per Brief gewählt wird. Am meisten wird in den hohen Altersgruppen von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht; bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten beispielsweise hat jeder 7. Wähler auf dem Wege der Briefwahl sein Wahlrecht ausgeübt. Dagegen sind in den mittleren Altersbereichen die Vergleichswerte wesentlich niedriger; von den 35- bis unter 40jährigen Wahlberechtigten etwa ist nur jeder 17. Briefwähler. Die Ergebnisse zeigen, daß das Alter offensichtlich von beachtlichem Einfluß für den Umfang der Briefwahl ist - ein Tatbestand, der die Notwendigkeit und den Sinn dieses Stimmabgabeverfahrens belegt.

Übersicht 24 Die Briefwähler nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wahlberecht.	Briefwähler	Ant.d.Briefwähler a.d. Wahlb. in %	Wahlberecht.	Briefwähler	Ant.d.Briefwähler a.d. Wahlb. in %	Wahlberecht.	Briefwähler	Ant.d.Briefwähler a.d. Wahlb. in %
18 bis 21 Jahre	1 027	77	7,5	1 007	66	6,6	2 034	143	7,0
21 bis 25 Jahre	1 659	149	9,0	1 568	124	7,9	3 227	273	8,5
25 bis 30 Jahre	1 819	152	8,4	1 736	134	7,7	3 555	286	8,0
30 bis 35 Jahre	1 806	159	8,8	1 791	121	6,7	3 597	280	7,8
35 bis 40 Jahre	2 369	137	5,8	2 254	142	6,3	4 623	279	6,0
40 bis 45 Jahre	1 879	132	7,0	1 921	123	6,4	3 800	255	6,7
45 bis 50 Jahre	2 179	172	7,9	2 276	172	7,6	4 455	344	7,7
50 bis 60 Jahre	2 911	262	9,0	3 972	364	9,2	6 883	626	9,1
60 bis 70 Jahre	3 018	308	10,2	4 566	482	10,6	7 584	790	10,4
70 Jahre u. älter	2 242	299	13,3	3 930	579	14,7	6 172	878	14,2
Insgesamt	20 909	1 847	8,8	25 021	2 307	9,2	45 930	4 154	9,0

Die Parteien und ihre Wähler

Die Beziehungen zwischen den Parteien und ihren Wählern lassen sich nach den verschiedensten Gesichtspunkten untersuchen - hier werden es vor allem drei Aspekte sein, unter denen die Darlegung der Wähler-Partei-Beziehungen erfolgen soll.

Zunächst einmal erscheint es sinnvoll, die Zusammensetzung der Wähler nach ihrem Alter und Geschlecht sowie den Parteien, die sie gewählt haben, aufzuzeigen. Danach soll der Frage nachgegangen werden, wie sich das Gesamtergebnis für die Parteien nach dem Alter und Geschlecht der Wähler aufspaltet. Schließlich sei die Bedeutung, die die weiblichen Wähler für die Stimmenanteile der einzelnen Parteien haben, herausgestellt.

Zunächst sei die Altersstruktur der Wähler betrachtet (Übersicht 25). Da die Altersgruppen unterschiedlich groß sind, sind die Parteienergebnisse nur dann zu beurteilen, wenn die in der äußersten rechten Spalte der Übersicht aufgeführte Zahlenreihe (abgegebene Stimmen insgesamt) der Betrachtung als Maßgröße zugrunde gelegt wird.

Tut man dies, so fällt auf, daß die SPD nur geringe Abweichungen von der Gesamtstruktur aufweist; von

jungen Wählern wird sie schwach überdurchschnittlich und von älteren Wählern geringfügig unterdurchschnittlich gewählt. Bei der CDU sind die Differenzen hingegen wesentlich stärker ausgeprägt - allerdings mit genau umgekehrtem Vorzeichen: es überwiegen die älteren Wähler, während die jüngeren Wähler vergleichsweise schwach vertreten sind. Die F.D.P. wiederum hat ihr größtes Reservoir unter den Wählern bis zum 35. Lebensjahr.

Im Parteienvergleich insgesamt erweist sich die Wählerstruktur der SPD somit am ausgewogensten.

Eine Bestätigung dieser Ergebnisse erhält man, wenn altersgruppenweise der Wahlausgang untersucht wird (Übersicht 26). Die SPD erzielte ihr günstigstes Wahlergebnis mit 64,0 % bei den Wählern bis zum 25. Lebensjahr, bei ihren 60 Jahre und älteren Wählern fiel das Ergebnis mit 54,9 % hingegen am ungünstigsten aus. Umgekehrt war die CDU bei den älteren Wählern (38,8 %) am erfolgreichsten, während nur 23,7 % der jüngsten Wähler (bis zum 25. Lebensjahr) sich für sie entschieden. Alte Menschen zeigen offensichtlich wenig Neigung, die F.D.P. zu wählen, während diese Partei bei den jungen Wählern eine beachtliche Resonanz findet.

Übersicht 25

Die Wähler der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe	Ungültige Stimmen	SPD-Wähler	CDU-Wähler	F. D. P. - Wähler	DKP-Wähler	Sonstige Wähler	Wähler insgesamt
Männer							
18 - 25 Jahre	153	122	98	147	291	171	112
25 - 35 Jahre	132	160	155	208	145	143	161
35 - 45 Jahre	97	210	217	203	154	200	210
45 - 60 Jahre	201	261	259	251	163	229	258
60 Jahre und älter	417	247	291	191	247	257	259
Zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Frauen							
18 - 25 Jahre	64	103	60	124	302	150	90
25 - 35 Jahre	57	142	126	184	209	150	139
35 - 45 Jahre	179	167	179	196	65	50	173
45 - 60 Jahre	271	264	272	265	237	300	266
60 Jahre und älter	429	324	363	231	187	350	332
Zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Männer und Frauen							
18 - 25 Jahre	109	112	68	134	295	164	100
25 - 35 Jahre	95	150	139	195	170	146	149
35 - 45 Jahre	137	187	196	199	120	145	190
45 - 60 Jahre	236	263	266	259	191	254	262
60 Jahre und älter	423	288	331	213	224	291	299
Insgesamt	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

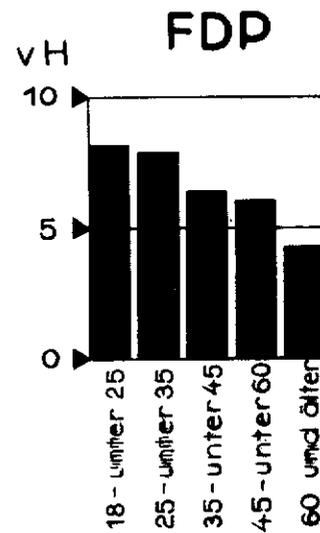
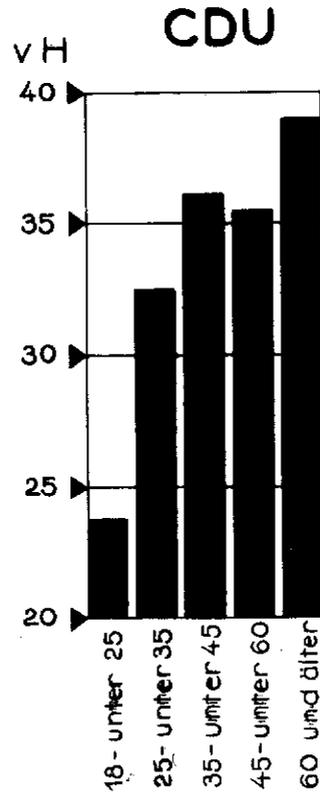
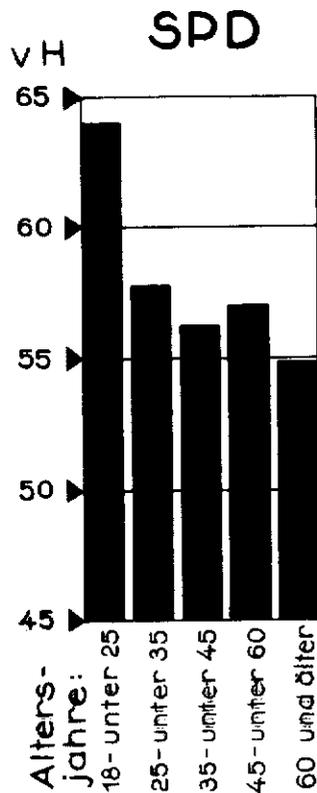
Übersicht 26

Die nach Altersgruppen abgegebenen Stimmen für die Parteien

Altersgruppe	Ungült. Stimmen	SPD- Wähler	CDU- Wähler	F.D.P.- Wähler	DKP- Wähler	Sonstige Wähler	Wähler insgesamt
Männer							
18 - 25 Jahre	12	638	232	79	36	3	1 000
25 - 35 Jahre	7	580	320	78	13	2	1 000
35 - 45 Jahre	4	583	343	58	10	2	1 000
45 - 60 Jahre	7	590	333	59	9	2	1 000
60 und älter	14	555	371	45	13	2	1 000
Zusammen	9	583	331	61	14	2	1 000
Frauen							
18 - 25 Jahre	5	642	243	83	25	2	1 000
25 - 35 Jahre	3	573	332	80	11	1	1 000
35 - 45 Jahre	8	542	379	68	3	0	1 000
45 - 60 Jahre	7	553	372	60	7	1	1 000
60 und älter	10	545	398	42	4	1	1 000
Zusammen	8	559	365	60	7	1	1 000
Männer und Frauen							
18 - 25 Jahre	9	640	237	81	31	2	1 000
25 - 35 Jahre	5	577	326	79	12	1	1 000
35 - 45 Jahre	6	562	361	63	7	1	1 000
45 - 60 Jahre	7	570	354	60	7	2	1 000
60 und älter	11	549	388	43	8	1	1 000
Insgesamt	8	570	350	60	10	2	1 000

Wähler nach Parteien und Altersgruppen in vH

Kommunalwahl 1975



Stadt Dortmund
Amt für Statistik und Wahlen

vd

Auf die Bedeutung, die die weiblichen Wähler für die Stimmenanteile der Parteien haben, weist Übersicht 27 hin. Die größte Bedeutung kommt dabei den Frauen bei der CDU zu. Während nämlich 54,0 % der Wähler weiblichen Geschlechts sind, erreichen die Frauen bei der CDU einen Anteil von 56,4 % (bei den 60 Jahre und älteren CDU-Wählern liegt er sogar bei

61,8 %). Dagegen ist die DKP eine ausgesprochene Männerpartei, hier kommen die Frauen nur auf einen Anteil von 38,0 % bzw. 31,7 %. Das ausgewogenste Verhältnis nach der Geschlechts- und Altersstruktur der Wählenden weist auch hier wiederum die SPD auf.

Übersicht 27 Die Bedeutung der weiblichen Wähler für die Stimmenanteile der Parteien

Altersgruppe	Geschlecht Anteil d. weibl. Wähler	Ung. Stimmen	SPD- Wähler	CDU- Wähler	F.D.P.- Wähler	DKP- Wähler	Sonst. Wähler	Wähler zus.
18 bis 25 Jahre	männlich (absolut)	22	1 159	421	144	66	6	1 818
	weiblich (absolut)	9	1 101	418	143	42	3	1 716
	Zusammen	31	2 260	839	287	108	9	3 534
	Anteil der weiblichen Wähler in %	29,0	48,7	49,8	49,8	38,9	33,3	48,6
25 bis 35 Jahre	männlich (absolut)	19	1 512	833	204	33	5	2 606
	weiblich (absolut)	8	1 518	879	211	29	3	2 648
	Zusammen	27	3 030	1 712	415	62	8	5 254
	Anteil der weiblichen Wähler in %	29,6	50,1	51,3	50,8	46,8	37,5	50,4
35 bis 45 Jahre	männlich (absolut)	14	1 988	1 169	199	35	7	3 412
	weiblich (absolut)	25	1 784	1 250	225	9	1	3 294
	Zusammen	39	3 772	2 419	424	44	8	6 706
	Anteil der weiblichen Wähler in %	64,1	47,3	51,7	53,1	20,5	12,5	49,1
45 bis 60 Jahre	männlich (absolut)	29	2 473	1 394	247	37	8	4 188
	weiblich (absolut)	38	2 816	1 891	305	33	6	5 089
	Zusammen	67	5 289	3 285	552	70	14	9 277
	Anteil der weiblichen Wähler in %	56,7	53,2	57,6	55,3	47,1	42,9	54,9
60 Jahre und älter	männlich (absolut)	60	2 336	1 563	188	56	9	4 212
	weiblich (absolut)	60	3 461	2 529	266	26	7	6 349
	Zusammen	120	5 797	4 092	454	82	16	10 561
	Anteil der weiblichen Wähler in %	50,0	59,7	61,8	58,6	31,7	43,8	60,1
Wähler insgesamt	männlich (absolut)	144	9 468	5 380	982	227	35	16 236
	weiblich (absolut)	140	10 680	6 967	1 150	139	20	19 096
	Zusammen	284	20 148	12 347	2 132	366	55	35 332
	Anteil der weiblichen Wähler in %	49,3	53,0	56,4	53,9	38,0	36,4	54,0

Wohndauer und Wahlbeteiligung

Neben dem Alter und Geschlecht gibt es weitere Merkmale, die auf die Höhe der Wahlbeteiligung Einfluß haben. Nachfolgend soll untersucht werden, welche Bedeutung den Einflußfaktoren Wohndauer (d.h. die Zahl der Jahre, die der einzelne Wahlberechtigte mit Wohnsitz in Dortmund verbracht hat) und Familienstand zukommt.

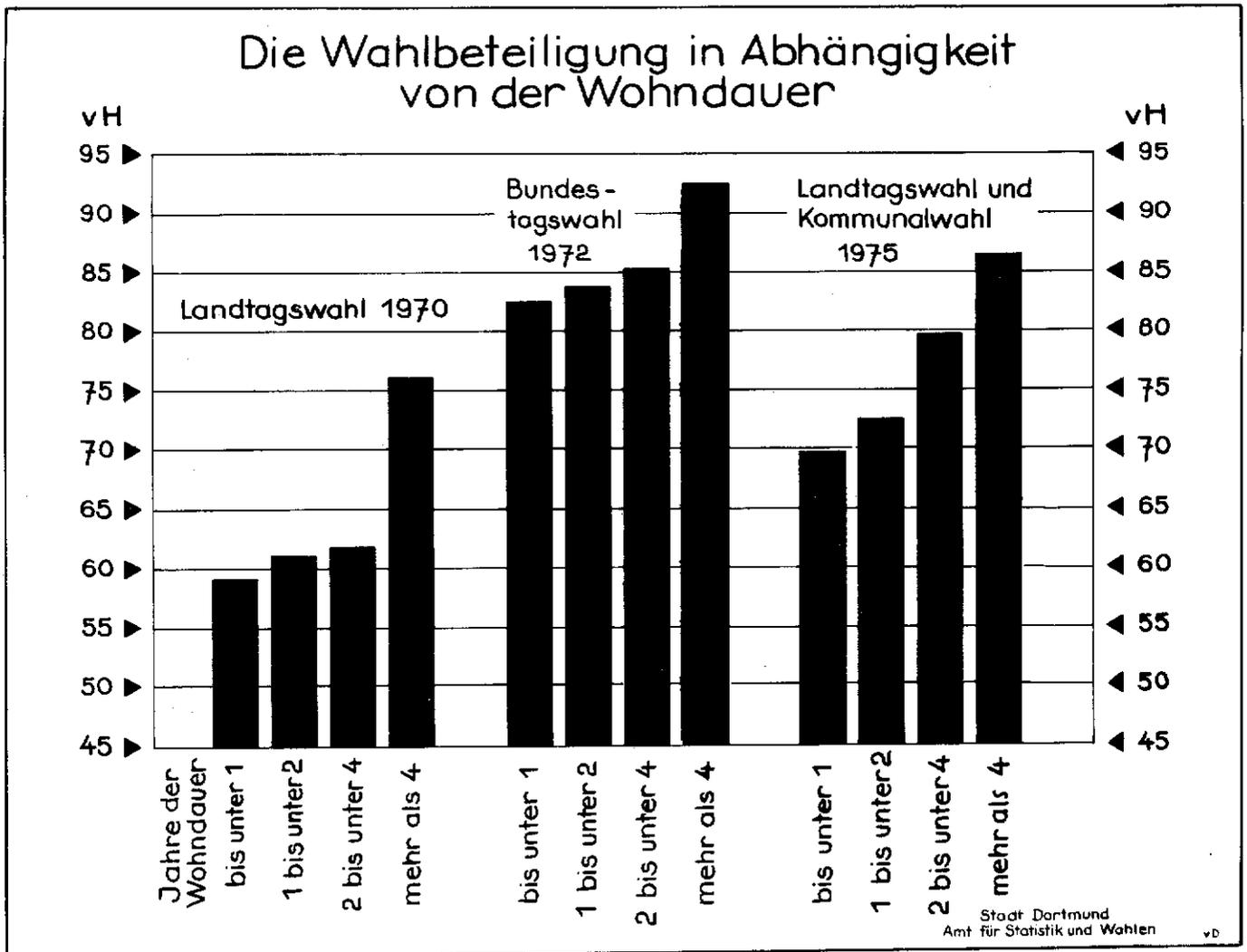
Zunächst sei die Frage behandelt, in welchem Maße die Wahlbeteiligung von der Wohndauer abhängt. Die Ergebnisse der Übersicht 28 zeigen, daß die Dauer der Ansässigkeit eines Wahlberechtigten in seiner Wohnge-
meinde offensichtlich von gravierender Bedeutung ist.

Übersicht 28 Die Wahlbeteiligung in Abhängigkeit von der Wohndauer

Dortmunder seit	Wahlberechtigte		insgesamt
	männlich	weiblich	
weniger als 1 Jahr	69,3	70,2	69,8
1 bis unter 2 Jahren	71,9	72,7	72,3
2 bis unter 4 Jahren	80,4	79,1	79,8
4 und mehr Jahren	87,1	86,2	86,6

Ergibt sich für die "jüngsten" Dortmunder (seit weniger als 1 Jahr in Dortmund wohnhaft) eine Wahlbeteiligung von lediglich 69,8 %, so liegt der Vergleichswert für die Wahlberechtigten, die schon seit 4 und mehr Jahren Dortmunder sind, bei 86,6 %. Die Wahlbeteiligung für die beiden anderen Gruppen (Dortmunder seit 2 bzw. 4 Jahren) liegen mit 72,3 % bzw. 79,8 % zwischen

diesen beiden Extremwerten. Die Spanne zwischen dem höchsten und niedrigsten Wert beträgt 16,8 Prozentpunkte, sie fällt damit nicht unbeträchtlich niedriger als bei der Kommunalwahl 1969 (19,6 Prozentpunkte) aus. Wie auch für frühere Wahlen gilt, daß die Abhängigkeit der Wahlbeteiligung von der Wohndauer bei den Männern stärker als bei den Frauen ausgeprägt ist.



Familienstand und Wahlbeteiligung

-Geht man der Frage nach, welchen Einfluß der Familienstand auf die Wahlbeteiligung hat, so ist herauszustellen, daß die Verheirateten mit 88,5 % Wahlbeteiligung am häufigsten zur Urne gehen. Während die Verwitweten mit 82,2 % schon ein unterdurchschnittliches Wahlinteresse zeigen, liegt der Anteil bei den Ledigen und Geschiedenen mit 73,7 bzw. 66,4 % besonders niedrig.

Differenziert man zusätzlich noch nach dem Alter, so wird das schon zuvor ausgeführte Ergebnis unterstrichen: unabhängig vom Familienstand steigt die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter. Dabei liegt - entsprechend dem Gesamtdurchschnitt - der Wähleranteil der Verheirateten immer am höchsten, während die Geschiedenen über alle Altersgruppen jeweils das geringste Wahlinteresse zeigen. Abweichend vom Durchschnitt ist die Wahlbeteiligung jedoch bei den ledigen 18 bis 35- und über-60jährigen z.T. erheblich höher als bei den Verwitweten der entsprechenden Altersgruppen.

Übersicht 29 Wahlbeteiligung nach Familienstand und Altersgruppen (in %)

Fam.-Stand	18 - 35	35 - 60	60 u.ä.	Insges.
ledig	70,8	74,9	83,8	73,7
verheiratet	82,4	90,0	91,2	88,5
geschieden	57,5	66,1	77,0	66,4
verwitwet	59,3	83,0	82,1	82,2
Insgesamt	76,9	87,5	87,4	84,6

Mit 57,5 % weisen die geschiedenen 18 bis 35jährigen die geringste, mit 91,2 % die verheirateten über-60jährigen die höchste Wahlbeteiligung auf.

Entfernung zum Wahllokal und Wahlbeteiligung

Die Einführung von Gebäudekoordinaten in Dortmund eröffnet in diesem Jahr erstmalig die Möglichkeit, die Luftlinienentfernung zwischen Wahllokal und Wohnsitz der Wahlberechtigten maschinell zu ermitteln. Es lag daher die Untersuchung der Frage nahe, ob ein direkter Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und Entfernung zum Wahllokal besteht.

Stimmbezirke in Dortmund einen Radius von weniger als 500 m Einzugsbereich aufweisen, wurden systematisch die 21 großflächigsten Stimmbezirke des Stadtgebietes ausgewählt und nach Wahlverhalten und Entfernung zum Wahllokal untersucht.

Zu diesem Zweck sind um die Wahllokale der Sonderstimmbezirke (Luftlinien-) Entfernungskreise in 100-m-Abständen gebildet worden. Die Auswertung ergab, daß die flächenmäßig relativ kleinen Sonderstimmbezirke für o.a. Fragestellung nicht geeignet sind. Da die meisten

Diese Untersuchung macht dreierlei deutlich:

1. Die Höhe der Wahlbeteiligung liegt in den großflächigen Stimmbezirken mit 88,7 % weit über dem Durchschnitt von 85,1.
2. Die Wahlbeteiligung ist unabhängig von der Entfernung zum Wahllokal. Die Inanspruchnahme des Wahlrechts liegt bei allen Entfernungsgruppen in einer engen Spannweite um den jeweiligen Durchschnitt von 87,6 bzw. 88,7 %.
3. Die Entfernung zum Wahllokal hat keinen Einfluß auf die Art der Stimmabgabe. Der Anteil der Briefwähler streut - unabhängig von der Entfernung - nur gering um den Durchschnitt von 8,6 % und liegt damit nur wenig über dem Stadtdurchschnitt von 8,0 %.

Übersicht 30 Wahlbeteiligung und Entfernung zum Wahllokal (in %)

Entfernung in m von... bis unter...	Wahlbeteiligung	
	ohne Briefwahl	mit Briefwahl
bis 200	87,7	88,6
200 - 400	88,2	89,3
400 - 600	87,0	88,1
600 - 800	88,4	89,3
800 - 1 000	84,9	86,3
über 1 000	87,4	88,5
Insges.	87,6	88,7

Größere Stimmbezirke sind demzufolge kein Hindernis für den Gang zur Wahlurne.

Zeitliche und örtliche Vergleiche der Kommunalwahlergebnisse

Bei Wahlanalysen bilden zeitliche und örtliche Vergleiche stets einen besonderen Schwerpunkt. Solchen Vergleichen können Ergebnisse sowohl des gesamten Stadtgebietes als auch von Teilen desselben zugrunde gelegt werden. Aber auch Ergebnisse anderer, außerhalb Dortmunds liegender Gebietsteile Nordrhein-Westfalens sollen bei Vergleichen nicht unberücksichtigt bleiben.

Die verwaltungsmäßigen Einheiten eignen sich eher als Wahlbezirke zu zeitlichen Vergleichen, weil sie in ihrer

flächenmäßigen Abgrenzung in der Regel unverändert bleiben, während Wahlbezirke häufigen Grenzveränderungen - wie Beispiele aus der Vergangenheit lehren - unterworfen sind.

Da jedoch im Rahmen der Modifikation des § 13 GO NW die verwaltungsmäßige Einteilung in Dortmund in wesentlichen Teilen völlig neu gestaltet wurde, ist ein Vergleich der Ergebnisse der Kommunalwahl 1975 mit denen der Wahl 1969 kleinräumig nicht durchführbar. Die Möglichkeit von Vergleichen solcher Art wird sich jedoch in Zukunft wieder eröffnen, dann allerdings mit der neuen Gebietsgliederung als Ausgangsbasis.

Die bisherigen Wahlen in Nordrhein-Westfalen und Gebietsteilen von Nordrhein-Westfalen

Wahlergebnisse eines Wahlgebietes können nicht räumlich isoliert betrachtet werden. Zu ihrer Beurteilung ist es vielmehr erforderlich, die Entwicklung des Wahlausganges in anderen - und hier vor allem in benachbarten - Gebietsteilen zu sehen.

Stellt man von daher die Kommunalwahlergebnisse nach den beiden nordrhein-westfälischen Landesteilen und innerhalb Westfalens nach Gebietsteilen zusammen, so lassen sich folgende Besonderheiten erkennen:

- Mit einem Plus von 2,4 Prozentpunkten vermochte die SPD ihre Stellung im westfälischen Industriegebiet wieder zu festigen, nachdem sie bei der Wahl im Jahre 1969 Einbußen hinnehmen mußte. Die CDU konnte hier ihre Stellung nicht ganz behaupten.
- Im Sauer- und Siegerland sowie im Münsterland hingegen konnte die CDU ihre Position leicht ausbauen, während für die SPD in diesen Landesteilen geringfügige Stimmenverluste zu beobachten waren. Mit einem Stimmenzuwachs von

50 % traf die F.D.P. im Sauer- und Siegerland auf erheblich größere Resonanz als bei der letzten Kommunalwahl 1969.

Die stärksten Stimmengewinne verbuchte die CDU in Ostwestfalen. Hier konnte sie eine Zunahme um 8,5 Prozentpunkte erzielen, wohingegen SPD (- 4,6 Prozentpunkte) und F.D.P. (- 0,8 Prozentpunkte) ihre Positionen nicht zu halten vermochten.

Der Vergleich des Wahlausganges in den beiden Landesteilen Nordrhein und Westfalen zeigt eine genaue Umkehrung in der Entwicklung der Stimmenanteile der beiden großen Parteien gegenüber dem Wahlausgang 1969. Diesmal vermochte die CDU in Nordrhein ihre Stellung zu verbessern bei gleichzeitigem Rückgang des SPD-Anteils, während beide Parteien in Westfalen Stimmengewinne zu verzeichnen hatten. Der Anteil der F.D.P. erhöhte sich in beiden Landesteilen gegenüber 1969, wobei der Anstieg in Westfalen stärker ausfiel als in Nordrhein.

Übersicht 31

Das Ergebnis der Kommunalwahlen in Nordrhein - Westfalen
nach Gebietsteilen seit 1952 (inv.H.)

Wahl	Wahl- betei- ligung	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf			
		SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
Westfälisches Industriegebiet					
1952	78,2	45,5	32,0	10,8	11,7
1956	78,9	55,0	32,9	7,7	4,4
1961	78,9	51,2	37,8	8,1	2,9
1964	76,7	57,2	35,7	5,8	1,3
1969	67,9	52,8	37,7	4,8	4,7
1975	86,3	55,2	36,8	5,8	2,3

Wahl	Wahl- betei- ligung	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf			
		SPD	CDU	F.D.P.	Sonstige
Westfalen zusammen					
1952	79,3	37,7	34,5	11,8	16,0
1956	79,3	44,9	36,1	9,8	9,2
1961	80,7	42,1	42,7	9,9	5,3
1964	78,9	47,2	41,7	8,2	2,9
1969	71,5	45,3	44,9	5,4	4,4
1975	87,0	45,8	45,9	6,6	1,7

Sauerland und Siegerland					
1952	78,9	30,6	36,1	15,1	18,2
1956	75,8	35,7	39,5	12,8	12,0
1961	80,7	35,0	46,8	12,4	5,8
1964	79,0	39,9	45,5	9,9	4,7
1969	73,2	40,0	51,0	4,4	4,6
1975	86,9	39,3	52,8	6,6	1,3

Nordrhein zusammen					
1952	73,1	34,5	36,7	13,3	15,5
1956	74,7	43,4	40,2	9,5	6,9
1961	75,9	39,3	47,2	10,4	3,1
1964	73,8	46,0	44,4	7,8	1,8
1969	66,8	46,7	45,5	6,7	1,1
1975	84,6	44,7	46,7	7,5	1,0

Münsterland					
1952	82,3	22,4	44,3	6,6	26,7
1956	82,9	27,4	46,9	6,2	19,5
1961	85,0	25,5	55,3	8,3	10,9
1964	83,0	29,9	56,9	7,7	5,5
1969	77,6	33,0	58,1	4,9	4,0
1975	88,7	32,9	59,5	5,8	1,8

Nordrhein-Westfalen zusammen					
1952	76,1	36,1	35,6	12,6	15,7
1956	76,9	44,2	38,2	9,6	8,0
1961	78,2	40,7	45,0	10,2	4,1
1964	76,2	46,6	43,1	8,0	2,3
1969	68,8	46,1	45,3	6,1	2,5
1975	85,7	45,2	46,3	7,1	1,4

Ostwestfalen					
1952	81,0	38,5	31,6	15,0	14,9
1956	80,3	43,7	32,5	14,2	9,6
1961	82,2	41,4	40,2	12,9	5,5
1964	80,3	45,0	39,9	12,3	2,8
1969	73,7	45,4	41,1	9,6	3,9
1975	87,3	40,8	49,6	8,8	0,8

**Die
Landtagswahl
am 4. 5. 1975**

Gesetzliche Grundlagen

Für die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl am 4. Mai 1975 galten im wesentlichen folgende gesetzliche Grundlagen:

- a) das Landeswahlgesetz (LWahlG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Juli 1974 (GV.NW.S. 660/SGV. NW. 1110),
- b) die Landeswahlordnung (LWahlO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. August 1974 (GV.NW.S.813/SGV.NW.1110),
- c) die Wahlkreiseinteilung für die Wahl zum Landtag Nordrhein-Westfalen vom 4. März 1965 in der Fassung vom 7. Februar 1966 (GV.NW.1965 S. 55, 119; 1966 S. 65), geändert durch Gesetz vom 28. Mai 1974 (GV.NW.S.164/SGV.NW. 1110) und
- d) die Verordnung über die gemeinsame Durchführung der Landtags- und Kommunalwahlen (GLKWahlO) vom 27. August 1974 (GV.NW.S. 874/SGV.NW.1110).

Es gab eine Reihe von gesetzlichen Neuerungen gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl, von denen die wichtigsten nachfolgend kurz erläutert seien.

a) Wahlalter

Der Beginn des Wahlalters für das passive Wahlrecht erfuhr insoweit eine Änderung, als er auf den Zeitpunkt festgelegt wurde, an dem die Volljährigkeit eintritt. Da dies nunmehr nach erfolgter Verfassungsänderung bereits mit Vollendung des 18. Lebensjahres der Fall ist, hatte die wahlrechtliche Änderung eine Gleichsetzung des Mindestalters für das aktive und passive Wahlrecht zur Folge; die Herabsetzung des Wahlalters für das aktive Wahlrecht auf das vollendete 18. Lebensjahr war bereits für die Landtagswahl 1970 vollzogen worden.

b) Wohnsitzvoraussetzung

Nach altem Recht war gem. § 1 LWahlG wahlberechtigt, wer als Deutscher mit vollendetem 18. Lebensjahr am Tage der Wahlausschreibung seinen Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen hatte. Obwohl dieser Tag stets ungefähr drei Monate vor dem Wahltag lag, ist nunmehr eine den Bedürfnissen der Praxis entsprechende Angleichung an das Bundes- und Kommunalwahlrecht vorgenommen worden, durch die die Wohnsitzvoraussetzung

auf den Tag abgestellt ist, der dem Wahltag genau drei Monate vorausgeht. Wer von diesem Tage an bis zum Wahltag seinen Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen hatte, war - soweit die übrigen Wahlrechtsvoraussetzungen vorlagen - wahlberechtigt.

c) Aufstellung der Bewerber

Die hier erfolgten Änderungen dienten vor allem einer klareren und unmißverständlicheren gesetzestextlichen Formulierung, um die Parteien nicht im Zweifel über die beim Nominierungsverfahren zu beachtenden formalen Erfordernisse zu lassen. So ist nach der jetzigen Regelung bestimmt, daß nicht nur die Bewerber, sondern auch die Vertreter für die Vertreterversammlungen in geheimer Wahl zu wählen sind und daß die Wahlberechtigung (für die Landtagswahl) der mitwirkenden Parteimitglieder bereits am Tage ihrer Mitwirkung in der Versammlung gegeben sein muß - die mitwirkenden Parteimitglieder im Gegensatz zu den zu wählenden Bewerbern also bereits zum Zeitpunkt der Versammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben müssen. Außerdem wurde festgelegt, daß die Wahl der Bewerber bzw. der Vertreter für die Vertreterversammlungen innerhalb der letzten 15 Monate vor Ablauf der Wahlperiode durchzuführen ist.

d) Verschärfung der Inkompatibilitätsregelung

Nach altem Recht bezog sich die Unvereinbarkeit von Amt und Landtagsmandat (Inkompatibilität) lediglich auf die Beamten und Angestellten des Landes. Von der Neuregelung sind nunmehr nahezu alle Beamte, Richter und Angestellte des öffentlichen Dienstes im Lande betroffen. Dies gilt sowohl für die kommunalen Beamten und Angestellten (einschl. der Wahlbeamten) als auch für die Lehrer und Hochschullehrer sowie für die Beamten und Angestellten von Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts.

Besondere Erwähnung verdient die Verordnung über die gemeinsame Durchführung der Landtags- und Kommunalwahlen, die notwendig wurde, weil die Landtagswahl mit der Kommunalwahl gleichzeitig durchgeführt wurde. Diese Verordnung regelte insbesondere, daß Stimmbezirke, Wahlräume und Wahlvorstände für beide Wahlen dieselben sein mußten, daß ein gemeinsames Wählerverzeichnis und eine gemeinsame Wahlurne zu verwenden waren, daß die Wahlbenachrichtigungen nach Möglichkeit verbunden werden sollten und daß bei der Ergebnisermittlung und der Schnellmeldung die Landtagswahl Vorrang vor der Kommunalwahl hatte.

Die Aufteilung des Dortmunder Stadtgebietes in Wahlkreise und Stimmbezirke

Die Wahlkreise

Gemäß § 13 (2) LWahlG sollen die 150 Wahlkreise, in die Nordrhein-Westfalen eingeteilt ist, eine annähernd gleich große Einwohnerzahl umfassen. Dabei werden 33,33 % Abweichung vom Landesdurchschnitt als Toleranzgrenze angesehen, jenseits welcher eine Neu-

abgrenzung der betroffenen Wahlkreise notwendig wird.

Für die Dortmunder Wahlkreise stellte sich nach der alten Grenzziehung die Situation wie folgt dar:

Übersicht 32 Die Wahlkreise der Landtagswahl 1970 nach der Einwohnerzahl (am 30. 6. 1973)

Einwohner	Wahlkreise					
	109	110	111	112 ¹	113	114
Anzahl	110.200	96.200	152.700	115.300	122.900	108.600
Abweichung v. Landesdurchschn. in v.H.	- 4,0	- 15,8	+ 33,1	+ 0,4	+ 7,0	- 5,4

1) Einschl. Lünen

Mit + 33,1 % wies der alte Wahlkreis 111 eine beträchtliche Abweichung vom Landesdurchschnitt auf, durch die die Toleranzgrenze schon annähernd erreicht wurde. Umgekehrt blieb der Wahlkreis 110 mit -15,8% recht beachtlich hinter der durchschnittlichen Einwohnerzahl zurück. Da beide Wahlkreise eine gemeinsame Grenze hatten, lag es nahe, durch eine Grenzverlegung zugunsten des Wahlkreises 110 einen Abbau der positiven und negativen Abweichungen herbeizuführen. Dies geschah - nachdem der Landeswahlleiter zu einer entsprechenden Korrektur aufgefordert hatte -, indem der Wahlkreis 111 die Gebietsteile Derne, Hstedde, Grevel, Lanstrop und Scharnhorst an den Wahlkreis

110 abtrat. Im Gesetz zur Änderung der Wahlkreiseinteilung für die Wahl zum Landtag Nordrhein-Westfalen vom 28. Mai 1974 ist diese Grenzverschiebung durch eine entsprechende Grenzbeschreibung endgültig für die Landtagswahl 1975 festgelegt worden.

Die Verteilung der Wahlberechtigten auf die für die Landtagswahl 1975 geltenden Wahlkreise zeigt Übersicht 33 auf. In ihr sind auch die Gebietsteile des Wahlkreises 121/Iserlohn-Land I aufgeführt, die seit dem 1. Januar 1975 durch Eingemeindung zu Dortmund gehören (Lichtendorf, Holzen, Buchholz).

Übersicht 33 Die Wahlberechtigten in den Dortmunder Wahlkreisen am 4. Mai 1975

Wahlberechtigte	Wahlkreise						
	109	110	111	112 ¹⁾	113	114	121 ²⁾
Anzahl	86.959	89.038	87.983	82.610	88.308	83.556	6.378
Abweichung vom Landesdurchschnitt in v. H.	+ 8,4	+ 11,0	+ 9,7	+ 3,0	+ 10,1	+ 4,1	x

1) Einschl. Lünen. 2) Nur die Dortmunder Teile des Wahlkreises.

Wie Übersicht 33 erkennen läßt, weichen die Dortmunder Wahlkreise in ihrer Größe nur unwesentlich voneinander ab. Auch die prozentualen Abweichungen vom Landesdurchschnitt halten sich nach der Grenzverlegung zwischen den Wahlkreisen 110 und 111 in vertretbaren Grenzen.

Wie auf der eingefügten Karte 'Wahlkreise für die Landtagswahl 1975' nachvollzogen werden kann, gilt für die Dortmunder Wahlkreise folgende Grenzbeschreibung:

109 Dortmund I Von Stadtgrenze Viermärker Eiche nach Norden, Viermärker Weg einschließlich, Spissennagelstraße einschließlich, Hagener Straße ausschließlich, Kirchhörder Straße ausschließlich, Dahmsfeldstraße ausschließlich, Olpketalstraße einschließlich, Eisenbahnlinie Löttringhausen-Westfalenhalle bis Emscher; Ruhrallee einschließlich, bis Eisenbahnlinie Dorstfeld-Dortmund-Süd, Eisenbahnlinie nach Osten bis Heiliger Weg; Heiliger Weg einschließlich nach Norden Weißenburgerstraße einschließlich, Gronaustraße einschließlich bis Eisenbahn Dortmund-Hbf.-Hamm. Eisenbahn Dortmund-Hbf.-Hamm bis Schnittpunkt Umgehungsbahn, Umgehungsbahn nach Süden bis Eisenbahn Dortmund-Süd-Unna. Eisenbahn nach Osten bis Nußbaumweg; Nußbaumweg einschließlich nach Süden, Kohlensiepenstraße ausschließlich, Meinbergstraße ausschließlich, Schüruferstraße ausschließlich, Hermannstraße einschließlich, Berghofer Straße ausschließlich, An der Goymark einschließlich, dem Lohbach folgend nach Süden bis Ruhfusstraße einschließlich, Wittbräucker Straße einschließlich, Höchstener Straße 1-67, 2-76 einschließlich, Stuchteystraße einschließlich bis Stadtgrenze, alte Stadtgrenze (31.12.1974) gegen Kreis Iserlohn (31.12.1974), Stadt Hagen und Kreis Ennepe-Ruhr

110 Dortmund II Vom Bahnhof Dortmund-Süd Eisenbahnlinie Dortmund-Süd-Dorstfeld nach Westen bis Alexanderstraße; Alexanderstraße einschließlich, Humboldtstraße einschließlich, Sedanstraße einschließlich, Dortmund-Hbf., Eisenbahnlinie Dortmund-Hbf.-Mengede bis Verschiebebahnhof, vom Verschiebebahnhof nach Westen, Pumpstation einschließlich, Lohstraße ausschließlich, Wischlinger Weg ausschließlich bis Sydowstraße; Sydowstraße einschließlich, Selbachstraße einschließlich bis Bahnhof Rahm. Vom Bahnhof Rahm Eisenbahnlinie nach Osten bis Schnittpunkt Eisenbahnlinie Dortmund-Hbf.-Mengede, Eisenbahnlinie nach Norden bis Umgehungsbahn Nette-Obereving, Umgehungsbahn nach Osten bis Emscher, Emscher nach Norden bis Verbindungsbahn; Verbindungsbahn nach Osten bis Dortmund-

Ems-Kanal, Dortmund-Ems-Kanal nach Süden bis Hafenbecken B, Hafenbahn nach Osten bis Lindenhorster Straße, Lindenhorster Straße ausschließlich bis Münsterstraße, Burgweg einschließlich bis Hafenbahn. Hafenbahn nach Osten bis Güterbahnhof Obereving. Vom Güterbahnhof nach Norden zur Derner Straße; Derner Straße ausschließlich nach Nordosten bis Franz-Zimmer-Siedlung; Franz-Zimmer-Siedlung ausschließlich, Im Karrenberg ausschließlich bis Eisenbahnlinie Dortmund-Hbf.-Lünen; Eisenbahn nach Norden bis Werksbahn Zeche Gneisenau; der Werksbahn folgend bis Gasometer, vom Gasometer nach Westen bis Auf der Wenge; Auf der Wenge ausschließlich bis Süggelbach, Süggelbach nach Norden bis Stadtgrenze, Stadtgrenze nach Osten und Süden gegen Stadtkreis Lünen bis Verwaltungsgrenze Derne; Verwaltungsgrenze Derne gegen Kurl-Husen nach Westen und Süden bis Eisenbahn Dortmund-Hbf.-Hamm, Eisenbahnlinie nach Westen bis Gronaustraße, Gronaustraße 2-6 ausschließlich, Weißenburger Straße ausschließlich, Heiliger Weg ausschließlich bis Bahnhof Dortmund-Süd (Verwaltungsbezirk Derne - ohne Kirchderne -, Borsigplatz, Nordmarkt, Steinplatz, City, City-Randgebiete, Hafen, Ellinghausen, Deusen, Huckarde - südlicher Teil -, Wichlingen)

111 Dortmund III Von Stadtgrenze im Süden Stuchteystraße ausschließlich nach Norden, Höchstener Straße 1-67, 2-76 ausschließlich, Wittbräucker Straße 325-E, 328-E ausschließlich, Ruhfusstraße ausschließlich bis Lohbach; dem Lohbach folgend bis An der Goymark, An der Goymark ausschließlich, Berghofer Straße einschließlich, Schüruferstraße einschließlich, Meinbergstraße einschließlich, Kohlensiepenstraße einschließlich, Nußbaumweg ausschließlich, Eisenbahnlinie Dortmund-Süd-Unna nach Westen bis Umgehungsbahn, Umgehungsbahn nach Norden bis Eisenbahnlinie Dortmund-Hbf.-Hamm, dieser nach Osten folgend bis Verwaltungsgrenze Derne gegen Kurl-Husen, Verwaltungsgrenze Derne gegen Kurl-Husen nach Norden und Osten bis Stadtgrenze, Stadtgrenze nach Süden gegen Kreis Unna, alte Stadtgrenze (31. 12. 1974) gegen Kreis Iserlohn (31. 12. 1974)

- 112 Dortmund IV - Lünen Vom Kreis Unna die Gemeinde Lünen - ohne die Gebiete der früheren Gemeinden Altlünen und Niederarden -, von Dortmund das durch folgende Grenzen bestimmte Gebiet:
- Von der Stadtgrenze dem Siggelbach nach Süden folgend bis zur Straße Auf der Wenge; Auf der Wenge (einschließlich) nach Osten bis Gasometer; vom Gasometer der Werksbahn Zeche Gneisenau folgend bis zur Eisenbahn Dortmund-Hauptbahnhof - Lünen; dieser Eisenbahnlinie folgend nach Südwesten bis zur Straße Im Karrenberg, Im Karrenberg (einschließlich) nach Norden bis zum Erlenbach, Franz-Zimmer-Siedlung einschließlich bis Derner Straße 209-499; 206-502 einschließlich bis Bauernkamp einschließlich, von dort nach Süden bis Güterbahnhof Obereving, Hafenbahn nach Westen bis Burgweg, Burgweg (ausschließlich) nach Süden bis Münsterstraße, Lindenhorster Straße (einschließlich) nach Norden bis Hafenbahn, Hafenbahn nach Westen bis Hafenbecken B; dem Dortmund-Ems-Kanal nach Norden folgend bis zum Bauklohgraben, dann nach Nordosten zur Stadtgrenze, Alfred-Lange-Straße 1-41 und 2-42 einschließlich
- 113 Dortmund V Von der Stadtgrenze nach Südwesten zum Dortmund-Ems-Kanal, Alfred-Lange-Straße 43 - Ende und 44 - Ende einschließlich, Dortmund-Ems-Kanal vom Bauklohgraben nach Süden bis Verbindungsbahn, Verbindungsbahn nach Westen bis Emscher; Emscher nach Süden bis Umgehungsbahn Nette-Obereving, Umgehungsbahn nach Westen bis Schnittpunkt Eisenbahnlinie Dortmund-Hauptbahnhof - Mengede, Eisenbahnlinie nach Süden bis Eisenbahnlinie Dortmund-Hauptbahnhof - Rahm, Eisenbahn nach Westen bis Bahnhof Rahm; vom Bahnhof Rahm nach Süden, Selbachstraße ausschließlich, Sydowstraße ausschließlich, weiter nach Süden über die Heydn-Rynsch-Straße zwischen den Hausnummern 99 und 101 bis Martener Hellweg, Martener Hellweg einschließlich bis Planetenfeldstraße, Planetenfeldstraße ausschließlich, bis Ruhrschnellweg; weiter nach Süden entlang der Straße Zum Nubbental ausschließlich bis Stockumer Straße, Stockumer Straße (ausschließlich) nach Westen bis Stadtgrenze, Stadtgrenze nach Süden, Westen und Norden gegen Stadtkreis Witten, Bochum, Castrop-Rauxel, Landkreis Recklinghausen und Stadtkreis Lünen
- 114 Dortmund VI Von Stadtgrenze Viermärker Eiche nach Norden, Viermärker Weg ausschließlich, Spissennagelstraße ausschließlich, Hagener Straße einschließlich, Kirchhörder Straße 201-E; 200 - E einschließlich, Dahmsfeldstraße einschließlich, Olpketalstraße ausschließlich, Eisenbahnlinie Löttringhausen - Westfalenhalle bis Emscher, Ruhrallee ausschließlich bis Eisenbahnlinie Dorstfeld - Dortmund-Süd, Eisenbahnlinie nach Westen bis Alexanderstraße; Alexanderstraße (ausschließlich) nach Norden Humboldtstraße ausschließlich, Sedanstraße ausschließlich bis Dortmund-Hauptbahnhof, Eisenbahnlinie Dortmund-Hauptbahnhof - Mengede bis Verschiebebahnhof; vom Verschiebebahnhof nach Westen, Pumpstation ausschließlich, Lohstraße einschließlich, Wischlinger Weg einschließlich bis Sydowstraße; von Sydowstraße nach Süden über die Heyden-Rynsch-Straße zwischen den Hausnummern 99 u. 101 bis zum Martener Hellweg. Martener Hellweg ausschließlich bis Planetenfeldstraße, Planetenfeldstraße einschließlich bis Ruhrschnellweg; weiter nach Süden entlang der Straße zum Nubbental einschließlich bis Stockumer Straße; Stockumer Straße (einschließlich) nach Westen bis Stadtgrenze, Stadtgrenze nach Süden gegen Stadtkreis Witten und Landkreis Ennepe-Ruhr

Die Stimmbezirke

Die Abgrenzung der Stimmbezirke entsprach der der Kommunalwahl. Insoweit genügt an dieser Stelle ein Hinweis auf die zu Beginn dieses Heftes gemachten Ausführungen.

Neben den Stimmbezirken waren noch 38 Briefwahl-

bezirke eingerichtet worden. Mit ihnen erhöht sich die Gesamtzahl der eingerichteten Bezirke auf 682 bzw. 690 (einschl. der Dortmunder Gebietsteile des Wahlkreises 121). Die räumliche Aufteilung nach Wahlkreisen ergibt folgendes Bild:

Übersicht 34 Die Stimmbezirke und Briefwahlbezirke nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Stimmbezirke	Briefwahlbezirke
109	121	9
110	127	7
111	113	6
112 ¹⁾	44	2
113	120	6
114	119	8
121 ²⁾	8	1 ³⁾
Insgesamt	652	38

1) Ohne Lünen.

2) Nur die Dortmunder Gebietsteile des Wahlkreises 121.

3) Vom Kreiswahlleiter des Wahlkreises 121 eingerichtet.

Die Sonderbezirke

Die 60 ausgewählten Sonderbezirke galten sowohl für die Landtagswahl als auch für die Kommunalwahl.

Deshalb wird hier auf die textlichen Darstellungen am Anfang dieses Heftes verwiesen.

Wahlorgane

Zum Kreiswahlleiter, der die umfassende Verantwortung für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahl im Wahlkreis trägt und den Vorsitz im Kreiswahlausschuß hat, wurde vom Innenminister Oberstadtdirektor Imhoff und zu seinem Stellvertreter Stadtdirektor Sträter ernannt.

Der Kreiswahlausschuß, der über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge zu entscheiden und das Wahlergebnis nach der Wahl festzustellen hat, wurde für alle Dortmunder Wahlkreise einschließlich des Wahlkreises 112 (Dortmund IV/Lünen) als gemeinsamer Kreiswahlausschuß gebildet. Die gemeinsame Bildung war möglich geworden, nachdem der Rat der Stadt Lünen sich damit einverstanden erklärt hatte, einen gemeinsamen Kreiswahlausschuß bilden und die Beisitzer und stellvertretenden Beisitzer für diesen Ausschuß durch den Rat der Stadt Dortmund wählen zu lassen.

Nach dem Ergebnis der Stadtvertreterwahl vom 9. 11. 1969 unter Zugrundelegung des Höchstzahlenverfahrens d' Hondt standen von den sechs Ausschußsitzern der SPD vier und der CDU zwei zu.

Folgende Mitglieder gehörten dem Kreiswahlausschuß an (Beschluß des Rates vom 3. Februar 1975):

Übersicht 35 Die Beisitzer des Kreiswahlausschusses und ihre Stellvertreter

Beisitzer	Stellvertreter
Rm Rolf Schäfer	Rm Wolfgang Weiermann
Rm Willi Spaenhoff	Rm Gustav Korthen
BV Werner Harnischmacher	BV Hermann Heinemann
Rm Horst Zeidler	Rm Rolf Hahn
Rm Hubert Collas	Rm Hans Koch
Rm Ludwig Gerstein	Rm Heinz-Reinhold Rebbert

Um allen im Rat der Stadt Dortmund vertretenen Parteien die Mitwirkung im Kreiswahlausschuß zu ermöglichen, überließ die SPD der F.D.P. den Sitz eines Beisitzers.

Der Kreiswahlausschuß entschied am 3. April 1975 über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge. Außerdem trat er am 7. Mai 1975 zusammen, um die Ergebnisse in den Dortmunder Wahlkreisen (einschl. Lünen) festzustellen.

Die Wahlvorstände bestanden aus dem Wahlvorsteher, dem stellvertretenden Wahlvorsteher, dem Schriftführer, drei weiteren Beisitzern und einem Wahlhelfer. Bei der Ernennung der Vorstandsmitglieder wurde wie bei früheren Wahlen verfahren. Während in den Außenbezirken die Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter von den Bürgerschaftsausschüssen vorgeschlagen und vom Oberstadtdirektor ernannt wurden, waren es in den Wahlbezirken der Innenstadt städtische Bedienstete, die den Vorständen vorsäßen bzw. als stellvertretende Vorsitzende eingesetzt waren. Die Schriftführer und Wahlhelfer wurden für alle Bezirke von der Stadtverwaltung gestellt. Mit Hilfe von Namensvorschlägen der Parteien wurden die übrigen Beisitzer durch die einzelnen Wahlvorsteher bestellt. Die Briefwahlvorstände bestanden grundsätzlich aus insgesamt 5 städtischen Dienstkräften.

Parteien und Bewerber

Bei Landtagswahlen steht jedem Wahlberechtigten wie bei Kommunalwahlen zur Ausübung des Wahlrechts nur eine Stimme zur Verfügung. Dennoch stellen sich, wenn man den Regelfall betrachtet, neben den Wahlkreisbewerbern auch die Parteien über die Landesreserveliste zur Wahl. Im Gegensatz zur Bundestagswahl, bei der der Wähler für die Bewerber und die Parteien je eine Stimme und damit die Möglichkeit einer in der Erst- und Zweitstimme unterschiedlichen Wahlentscheidung hat, gibt dieser somit bei der Landtagswahl mit seinem Votum für einen Wahlkreisbewerber seine Stimme auch gleichzeitig für die Reserveliste der Partei des Bewerbers ab.

Für die formellen Bedingungen bei der Einreichung von Kreiswahlvorschlägen ist es von Bedeutung, ob eine Partei als sogenannte alte Partei oder als sogenannte neue Partei zugelassen ist. Als alte Parteien, die zum Zeitpunkt der Wahlauschreibung mit mindestens drei Abgeordneten im Landtag vertreten sein müssen, waren bestätigt worden:

- | | |
|---|------------|
| Christlich Demokratische Union | - CDU - |
| Sozialdemokratische Partei Deutschlands | - SPD - |
| Freie Demokratische Partei | - F.D.P. - |

Diese Parteien hatten ihren Kreiswahlvorschlägen, die den Familiennamen, Rufnamen, Beruf, Geburtstag, Geburtsort, Wohnort und die Wohnung des Bewerbers sowie den Namen der eingereichten Partei enthielten, gemäß § 22 LWahlO lediglich die folgenden Anlagen beizufügen:

- die Erklärung des Bewerbers, daß er seiner Aufstellung zugestimmt und sich in keinem weiteren Wahlkreis beworben hat,
- eine Bescheinigung der Gemeinde, in der die Wählbarkeit des Bewerbers bestätigt wird, und
- eine Abschrift der Niederschrift über die Beschlußfassung der Mitgliederversammlung, in der der Bewerber aufgestellt worden ist.

Als neue Parteien bewarben sich in Dortmund:

- | | | |
|--|-------------|----------------------|
| Nationaldemokratische Partei | - NPD - | in allen Wahlkreisen |
| Deutsche Kommunistische Partei | - DKP - | in allen Wahlkreisen |
| Kommunistische Partei Deutschlands
Marxisten-Leninisten | - KPD/ML - | in allen Wahlkreisen |
| Europäische Arbeiterpartei | - EAP - | in 109 und 110 |
| Kommunistische Partei Deutschlands | - KPD - | in allen Wahlkreisen |
| Deutsche Zentrumspartei | - Zentrum - | in 113 |

Diese Parteien mußten mit ihren Kreiswahlvorschlägen zusätzlich Unterschriftenlisten mit mindestens 100 gültigen Unterschriften von im jeweiligen Wahlkreis wohnenden Wahlberechtigten (pro Vorschlag) einreichen.

Als Einzelbewerber, für dessen Kreiswahlvorschlag die zuvor genannten formalen Erfordernisse galten, kandidierte im Wahlkreis 111 außerdem Wolfgang Fichtner.

In seiner Sitzung vom 3. April 1975 ließ der Kreiswahlausschuß die in Übersicht 36 aufgeführten Bewerber zu. Er wies den von der Deutschen Zentrumspartei für den Wahlkreis 110 vorgelegten Wahlvorschlag zurück, da dieser verspätet, nämlich erst am 2. April um 7.25 Uhr (also am Tage nach Ablauf der Einreichungsfrist), eingereicht worden war. Die Deutsche Zentrumspartei legte hierauf Beschwerde bei dem Landeswahlausschuß ein, der sie abwies.

Partei	Wahlkreis 109 Dortmund I	Wahlkreis 110 Dortmund II	Wahlkreis 111 Dortmund III	Wahlkreis 112 Dortmund IV-Lünen	Wahlkreis 113 Dortmund V	Wahlkreis 114 Dortmund VI
Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)	Brinkmann, Albert Filioldirektor Dortmund Himpendahlweg 11	Korn, Gottfried Kriminalbeamter Dortmund-Eving Innsbruckstraße 75	Knoll, Horst-Erhardt Handelsreisender Dortmund-Sölderholz Gladiolenstraße 36	Meermann, Alfred Werkmeister Lünen Am Fuchsbach 17	Altewischer, Doris Sonderschullehrerin Hamm-Westtünnen Regerstraße 5	Dr. Eiteneyer, Helmut Kfm. Angestellter Dortmund Morgartenstraße 30
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	Dr. Bergmann, Fritz Verbandsesch.-Führer DO-Wellinghofen Silberhecke 47	Pfänder, Erwin Kommunalbeamter Dortmund-Hombruch Rebhuhnweg 34	Weikart, Helmut Bautechniker Dortmund-Berghofen Seidenspinnerweg 1	Denkert, Kurt Beigeordneter Lünen Bismarckstraße 45	Wendzinski, Gerd Physik-Ingenieur Dortmund-Nette Kaffsackweg 4	Kniola, Franz-Josef Sozialarbeiter Dortmund-Persebeck Am Kämpen 10
Freie Demokratische Partei (F.D.P.)	Schmucker, Justus Unternehmer Herdecke Am Ossenbrink 24 a	Thommes, Jürgen Dipl.-Ing./Angestellter Dortmund Am Zehnhof 155	Thienenkamp, Ute- Gerlinde, Studentin DO-Wellinghofen Wellingh. Amtsstr. 44	Gattermann, Hans- Hermann Rechtsanwalt u. Notar DO-Hörde Hilgenstockstr. 3	Hegemann, Winfried Betriebsprüfer Dortmund-Mengede Siegenstraße 112	Dr. Schaumann, Fritz Dipl.-Pädagoge DO-Brünninghausen Hagener Straße 60
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	Dickhut, Karl-Wilhelm Arbeiter Dortmund-Hörde Wellinghofer Str. 198	Jankus, Horst-Dieter Industriekaufmann Dortmund Stolzestraße 31	Steiner, Herbert Lehrer Dortmund-Wickede Meylantstraße 88	Rettstadt, Ernst Bergmann Lünen Camminer Weg 24	Lückert, Wolfgang Student Dortmund-Barop Am Beilstück 95	Werner, August Rentner DO-Wellinghofen Zillestraße 91
Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	Meyerling, Otto-Wilh. Maschinist Dortmund-Hörde Binsengarten 4	Kaiser, Hans Heinz Metallarbeiter Selm/Unna Am Buddenberg 2	Sander, Ulrich Journalist Dortmund-Scharnhorst Schumpeterweg 4	Nigge, Isa Kfm. Angestellte Lünen Breiter Weg 13	Reckert, Wilfried Lehrer Dortmund Steinmetzstraße 18	Janz, Reinhilde Studentin Dortmund Bornstraße 12
Kommunistische Partei Deutschlands Marxisten-Leninisten (KPD/ML)	Wagner, Karin Hausfrau Dortmund Unverhofftstraße 3	Herzog, Gisela Hausfrau Dortmund Haydnstraße 27	Baron, Heinz Kfm. Angestellter Dortmund Oestermärsch 1	Schnoor, Reimer Arbeiter Dortmund Lindemannstraße 45	Koch, Horst Tiefdrucker Dortmund Körner Hellweg 36	Schnoor, Annette Arbeiterin Dortmund Lindemannstraße 45
Europäische Arbeiter Partei (EAP)	Hopf, Barbara Studentin Dortmund-Persebeck Wiethagenweg 52	Hosmann, Ute Studentin Dortmund Kl. Beurhausstraße 2				
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	Weidenfeld, Gert Stoffwärer Dortmund Bornstraße 109	Beckmann, Jürgen Sozialarbeiter Dortmund-Huckarde Oskarweg 20	Brentzel, Marianne Hausfrau Dortmund Kaiserstraße 117	Luczak, Thomas Parteifunktionär Dortmund Yorckstraße 11	Horlemann, Jürgen Parteifunktionär Köln Subbelrather Str. 289	Pietschmann, Heike Krankenschwester Dortmund Steigerstraße 13
Parteiluchfrei (unabhängig)			Fichtner, Wolfgang Kaufmann Dortmund-Brackel Am Westheck 110			
Deutsche Zentrumsparlei					Klinkenberg, Gertrud Kunsterzieherin Münster-Nienberge Am Pastorenbusch 1	

Wahlscheine / Briefwahl

Wahlscheine ermöglichen es Wahlberechtigten, entweder in einem beliebigen Wahllokal ihres Wahlkreises zu wählen oder - und das gilt als Regelfall - auf dem Wege der Briefwahl ihr Wahlrecht auszuüben. Gemäß § 16 (2) LWahlO mußte den Wahlberechtigten mit den Wahlbenachrichtigungen ein Antragsformular auf Erteilung eines Wahlscheines übersandt werden. Dieser gesetzlichen Forderung wurde in Dortmund in der Form entsprochen, daß Wahlscheinantrag und Wahlbenachrichtigung auf einem zusammenhängenden Vordruck gemeinsam abgedruckt wurden. Mit dieser drucktechnischen Lösung ist der Vorteil verbunden, daß sowohl die Beantragung des Wahlscheines bzw. die Briefwahlunterlagen als auch die Bearbeitung der im Wahlamt eingehenden Anträge erleichtert wird.

Bei keiner der vorangegangenen Wahlen (einschl. der Bundestags- und Kommunalwahlen) hatte die Briefwahl eine solche Bedeutung erlangt wie zu dieser

Landtagswahl. Insgesamt wurden in Dortmund für die Landtagswahl ¹⁾ 40.946 Wahlscheine ²⁾ ausgestellt; bei der letzten Landtagswahl, die bereits ein Rekordergebnis gebracht hatte, waren 36.530 und bei der Bundestagswahl 1965, die die höchste Briefwahlflut bei Bundestagswahlen bescherte, 34.999 Anträge gestellt worden. Dennoch kann man die für die jetzige Wahl ermittelte Zahl von 40.946 Wahlscheinen erst richtig bewerten, wenn man bedenkt, daß durch die gleichzeitige Durchführung der Landtagswahl und der Kommunalwahl im Grunde die doppelte Anzahl von Anträgen beim Wahlamt eingegangen und zu bearbeiten war.

Wie unterschiedlich in örtlicher Hinsicht das Briefwahlverhalten ist, zeigt sich zunächst einmal, wenn man die beantragten Wahlscheine den Dortmunder Wahlkreisen zuordnet (Übersicht 37).

1) Ohne Lünen, jedoch einschl. Lichtendorf, Holzen und Buchholz.

2) Wegen der unterschiedlichen Wahlrechtsvoraussetzungen liegt die Zahl der ausgestellten Wahlscheine bei der Landtagswahl höher als bei der Kommunalwahl.

Übersicht 37 Die beantragten Wahlscheine nach Wahlkreisen

Beantragte Wahlscheine	Wahlkreis							insges.
	109	110	111	112 ¹⁾	113	114	121 ²⁾	
Anzahl	9.716	6.550	7.603	2.114	6.078	8.266	619	40.946
in v.H. der Wahlberechtigten	11,2	7,4	8,6	6,5	6,9	9,9	9,7	

1) Ohne Lünen. 2) Nur Dortmunder Teile des Wahlkreises 121.

Am häufigsten wird von der Briefwahl im Wahlkreis 109 (11,2 %) Gebrauch gemacht. Diesem Wahlkreis steht der Wahlkreis 112 mit der niedrigsten Briefwahlbeteiligung gegenüber (6,5 %).

Noch deutlicher werden die örtlichen Unterschiede, wenn die beantragten Wahlscheine stadtbezirkweise dargestellt werden (Übersicht 38). Zwischen der Innenstadt-Ost sowie dem südlichen und östlichen Stadtgebiet einerseits und dem nördlichen und westlichen Stadt-

gebiet einschließlich der nördlichen und westlichen Teile der Innenstadt andererseits zeichnet sich ein beachtliches Gefälle ab, das in seinen Extremwerten von 12,8 % in der östlichen Innenstadt bis zu 6,3 % in Huckarde reicht.

Neben den bis zum Freitag vor der Wahl beantragten und ausgestellten Wahlscheinen wurden am Wahltag bis 12.00 Uhr noch 36 sog. selbständige Wahlscheine ausgestellt, die in der Gesamtzahl von 40.946 enthalten sind.

Übersicht 38 Die beantragten Wahlscheine nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Beantragte Wahlscheine	
	Anzahl	in v. H. der Wahlberechtigten
Innenstadt-West	5042	10,7
Innenstadt-Nord	2837	6,5
Innenstadt-Ost	6441	12,8
Eving	1862	6,4
Derne	2444	6,5
Brackel	3639	8,1
Aplerbeck	3718	9,1
Hörde	4181	9,4
Hombruch	4086	9,9
Lütgendortmund	2854	7,5
Huckarde	1825	6,3
Mengede	2017	6,9
Insgesamt	40.946	8,6

Das Wahlergebnis

Das Ergebnis im Dortmunder Stadtgebiet und in den Dortmunder Wahlbezirken

Bei der Landtagswahl 1975 konnte die SPD trotz eines Stimmenverlustes von 1,3 Prozentpunkten gegenüber der Wahl im Jahre 1970 ihre Position im Dortmunder Stadtgebiet behaupten. Das gleiche gilt auch für die 6 Wahlkreise, in denen die SPD überall als Sieger mit absoluten Mehrheiten hervorging. Damit waren die folgenden Bewerber der SPD als Direktkandidaten in den Landtag gewählt:

Wahlkreis 109 (Dortmund I): Dr. Fritz Bergmann
 Wahlkreis 110 (Dortmund II): Erwin Pfänder
 Wahlkreis 111 (Dortmund III): Helmut Weikart
 Wahlkreis 112 (Dortmund IV, Lünen) : Kurt Denkert
 Wahlkreis 113 (Dortmund V): Gerd Wendzinski
 Wahlkreis 114 (Dortmund VI): Franz-Josef Kniola

Die größten Wahlerfolge erzielte die SPD - wie auch bei der vorangegangenen Wahl - in den Wahlkreisen 113, 112 und 110. In den übrigen 3 Wahlkreisen liegen die absoluten Mehrheiten unter dem Gesamtdurchschnitt von 57,7 %. Dabei bildet der Wahlkreis 109 mit einem Stimmenanteil von 51,3 % für die SPD das Schlußlicht. Dieses Bild wird noch dadurch ergänzt, wenn die Veränderung der Wahlergebnisse der Wahlen 1970 und 1975 einander gegenübergestellt werden.

Übersicht 39: Veränderungen der Stimmenanteile 1975 gegenüber 1970

Wahlkreis	Veränderung 1970 / 1975		
	SPD	CDU	F.D.P.
109	- 3,6 %	+ 5,6 %	+ 10,0 %
110	0,0 %	- 0,3 %	+ 36,9 %
111	- 6,3 %	+ 8,7 %	+ 30,8 %
112 ¹⁾	- 2,3 %	+ 4,6 %	+ 53,2 %
113	+ 0,6 %	- 1,9 %	+ 42,8 %
114	- 2,9 %	+ 3,0 %	+ 23,6 %
Dortmund insgesamt ¹⁾	- 2,2 %	+ 3,3 %	+ 25,1 %
¹⁾ ohne Lünen			

Die drei Wahlkreise mit den höchsten Stimmenanteilen für die SPD verzeichneten gegenüber der Wahl im Jahre 1970 keine bzw. keine wesentliche Veränderung. In den drei übrigen Wahlkreisen mußten die SPD unterdurchschnittlichen Anteilswerten gegenüber generell Stimmenverluste hingenommen werden, wobei der starke Rückgang im Wahlkreis 111 um 6,3 %, das sind mehr als 4 500 der gültigen Stimmen, besonders auffällt.

Die CDU konnte ihre Position gegenüber der Landtagswahl 1970 um 3,3 % verbessern. Im Wahlkreis 109, in dem sie schon bei der letzten Wahl die höchsten Stimmenanteile erreichte, vermochte sie bei der Wahl 1975 nochmals Stimmen hinzuzugewinnen (+ 5,6 %). Für den Wahlkreis 111 fiel der Stimmenzuwachs mit 8,7 % noch höher aus. Es handelt sich um die Bezirke, in denen die SPD bei den Wählern an Resonanz verlo-

ren hat. Andererseits schnitt die CDU gegenüber 1970 überall dort schlechter ab, wo die SPD ihre Anteile halten oder sogar zu steigern vermochte.

Die F.D.P. konnte bei der Landtagswahl 1975 in Dortmund wieder eine größere Wählerschaft auf sich vereinigen und einen Stimmenanteil von 6,1 % erringen. Bei der Wahl im Jahre 1970 lag sie mit 4,9 % knapp unter der 5 %-Grenze. Der Wahlerfolg der F.D.P. erstreckt sich dabei auf sämtliche Wahlkreise. Den höchsten Anteil erreichte die F.D.P. im Wahlkreis 109 (7,7 %), den größten Stimmenzuwachs mit einem Plus von über 50 % im Wahlkreis 112.

Die übrigen Parteien und Einzelbewerber vermochten in Dortmund lediglich einen kleinen Kreis der Wählerschaft anzusprechen. Sie kamen insgesamt nicht über einen Anteil von 1,3 % an den gültigen Stimmen hinaus.

	Wahlkreis 109 Dortmund I	Wahlkreis 110 Dortmund II	Wahlkreis 111 Dortmund III	Wahlkreis 112 Dortmund IV/Lünen		Wahlkreis 113 Dortmund V	Wahlkreis 114 Dortmund VI	Dortmund insgesamt ohne Lünen
				ohne Lünen	mit Lünen			
Wahlberechtigte	86 959	89 038	87 983	32 413	82 610	88 308	83 556	468 257
Wähler	75 437	72 010	76 927	27 674	70 610	74 346	71 988	398 382
Wahlbeteiligung	86,8	80,9	87,4	85,4	88,3	84,2	86,2	85,1
Ungültige Stimmen	518	607	656	269	703	626	530	3 206
Gültige Stimmen	74 919	71 403	76 271	27 405	69 907	73 720	71 458	395 176

Von den
gültigen Stimmen
entfielen auf die:

a) absolute Zahlen

SPD	38 421	43 469	42 287	18 740	43 259	46 666	38 545	228 128
CDU	29 775	23 327	27 678	6 852	22 442	22 784	26 998	137 414
F.D.P.	5 767	3 421	5 286	1 428	3 372	3 370	4 943	24 215
NPD	250	320	252	95	253	222	224	1 363
DKP	403	453	362	172	333	369	441	2 200
Zentrum	-	-	-	-	-	47	-	47
KPD/ML	97	148	79	39	69	86	83	532
KPD	173	235	164	79	179	176	224	1 051
EAP	33	30	-	-	-	-	-	63
Fichtner	-	-	163	-	-	-	-	163

b) in vH der gültigen Stimmen

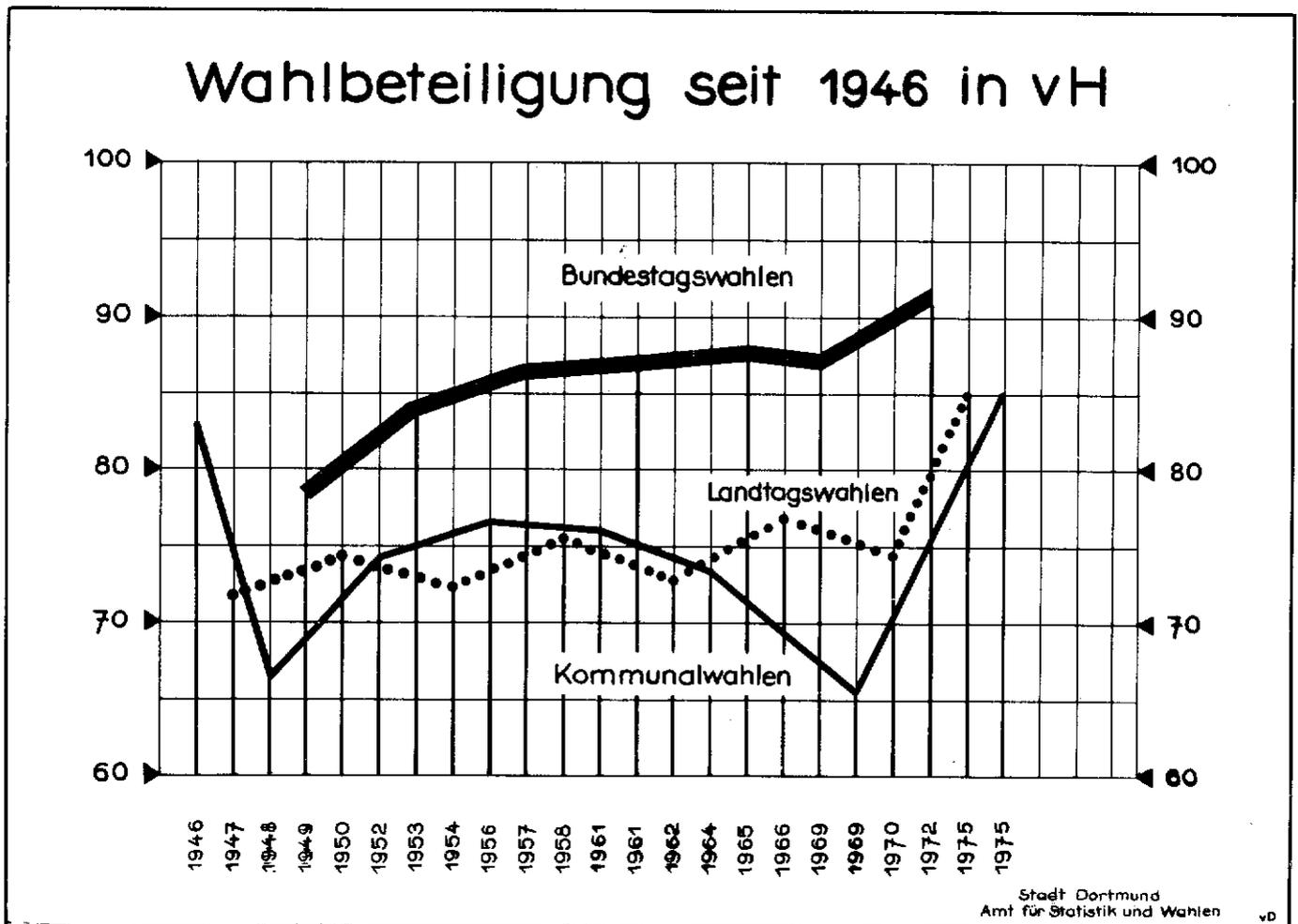
SPD	51,3	60,9	55,4	68,4	61,9	63,3	53,9	57,7
CDU	39,7	32,7	36,3	25,0	32,1	30,9	37,8	34,8
F.D.P.	7,7	4,8	6,9	5,2	4,8	4,6	6,9	6,1
NPD	0,3	0,5	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
DKP	0,5	0,6	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6
Zentrum	-	-	-	-	-	0,1	-	-
KPD/ML	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
KPD	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3
EAP	-	-	-	-	-	-	-	-
Fichtner	-	-	0,2	-	-	-	-	-

Das Ergebnis der Wahl nach Stadtbezirken und Stimmbezirken

Auf eine Kommentierung der Landtagswahlergebnisse für Stadtbezirke sowie für Stimmbezirke wird unter Hinweis auf die entsprechenden Ausführungen zu den Kommunalwahlergebnissen verzichtet. Die Stadtbezirksergebnisse sind der beigefügten Übersicht 41, die Stimmbezirksergebnisse dem Sonderheft 61, Seite 2 ff (Die Landtagswahl am 4. Mai 1975, Teil A: Ergebnisse) zu entnehmen.

Auf den ersten Blick interessant scheint eine Gegenüberstellung der Stadtbezirksergebnisse für die Land-

tags- und Kommunalwahl. Allerdings bringt der Vergleich keine gravierenden Unterschiede zutage. Einzig für Hörde und die Innenstadt-Ost fallen überdurchschnittliche Abweichungen an. Sie erklären sich im Falle von Hörde durch die unterschiedliche Einbeziehung von Holzen und Buchholz, die nur in den Kommunalwahlergebnissen enthalten sind, und im Falle der Innenstadt-Ost mit lediglich diesen Raum betreffenden kommunalpolitischen Problemen.



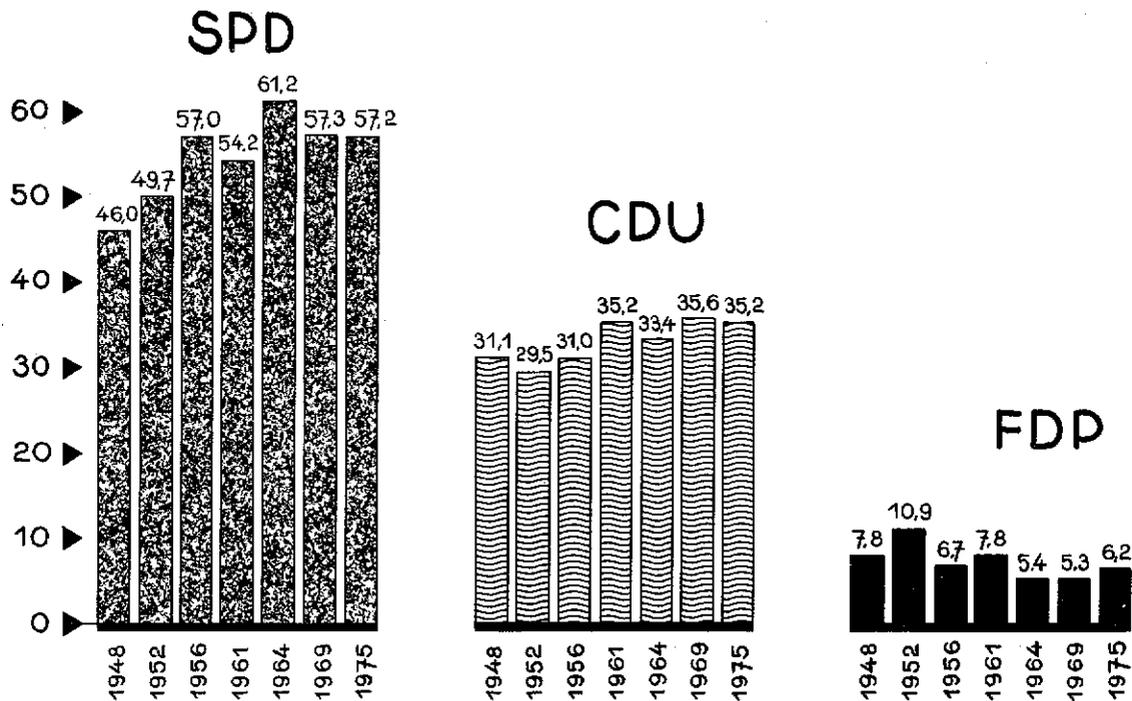
Übersicht 41

Das Wahlergebnis nach Stadtbezirken (ohne Briefwahl)

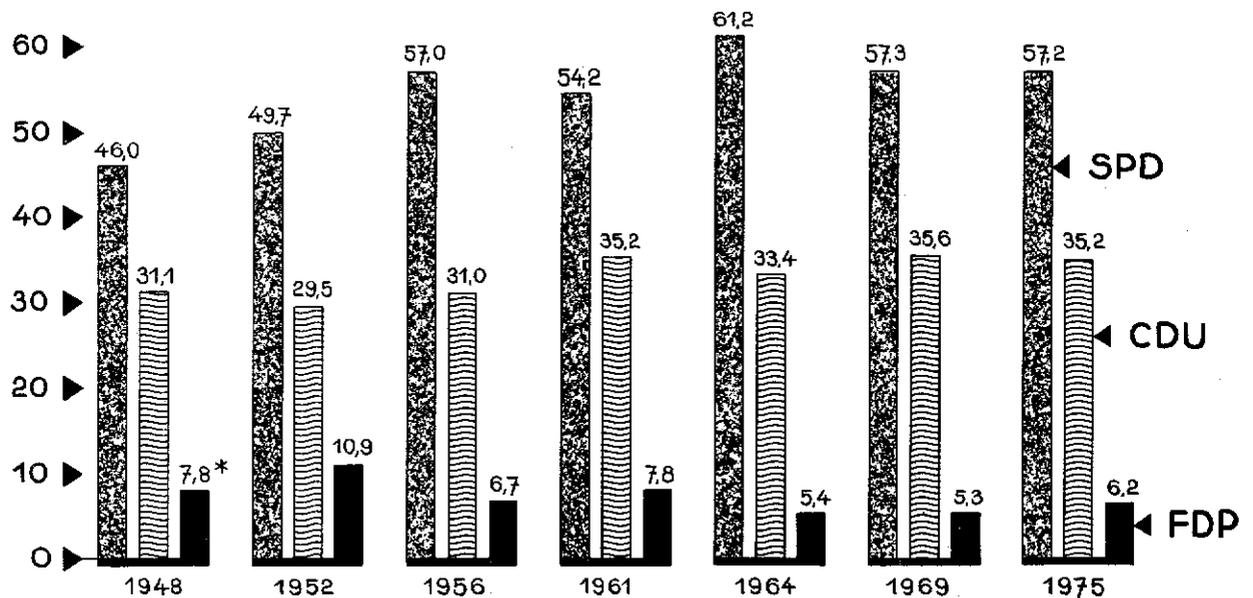
Stadtbezirk	Abgegebene Stimmen	Von den abgegebenen Stimmen waren		Es entfielen von den gültigen Stimmen auf die																			
		ungültig	gültig	SPD		CDU		F.D.P.		NPD		DKP		Zentrum		KPD / ML		KPD		EAP		Fichtner	
				absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Innenstadt West	34 596	278	34 318	18 767	54,7	12 894	37,6	2 142	6,2	120	0,4	217	0,6			57	0,2	118	0,3	3	0,0		
Innenstadt Nord	31 206	298	30 908	19 623	63,5	9 494	30,7	1 214	3,9	188	0,6	179	0,6			82	0,3	116	0,4	12	0,0		
Innenstadt Ost	37 398	253	37 145	16 807	45,3	16 743	45,1	3 128	8,4	123	0,3	176	0,5			45	0,1	106	0,3	17	0,0		
Innenstadt	103 200	829	102 371	55 197	53,9	39 131	38,2	6 484	6,4	431	0,4	572	0,6			184	0,2	340	0,3	32	0,0		
Eving	22 866	239	22 627	15 580	68,9	5 581	24,7	1 153	5,1	77	0,3	138	0,6			32	0,1	66	0,3				
Scharnhorst	29 598	258	29 340	18 765	64,0	8 712	29,7	1 420	4,8	91	0,3	216	0,7			52	0,2	72	0,3	7	0,0	5	0,0
Brackel	35 411	334	35 077	19 885	56,7	12 281	35,0	2 366	6,8	132	0,4	177	0,5			45	0,1	83	0,2			108	0,3
Aplerbeck	30 800	230	30 570	17 179	56,2	10 831	35,4	2 207	7,2	96	0,3	142	0,5			23	0,1	63	0,2			29	0,1
Hörde	31 430	249	31 181	18 789	60,3	9 951	31,9	2 006	6,4	121	0,4	185	0,6			48	0,2	69	0,2	12	0,0		
Hombruch	32 790	245	32 545	17 564	54,0	12 203	37,5	2 402	7,3	90	0,3	185	0,6			21	0,1	79	0,2	1	0,0		
Lütgendortmund	29 154	265	28 889	18 373	63,6	8 799	30,5	1 347	4,7	97	0,3	153	0,5	18	0,1	37	0,1	65	0,2				
Huckarde	22 519	197	22 322	14 277	64,0	6 870	30,8	921	4,1	64	0,3	93	0,4	6	0,0	23	0,1	64	0,3	4	0,0		
Mengede	23 056	199	22 857	14 351	62,8	7 165	31,3	1 062	4,7	66	0,3	118	0,5	19	0,1	24	0,1	52	0,2				
Außenstadt	257 624	2 216	255 408	154 763	60,6	82 393	32,3	14 884	5,8	834	0,3	1 407	0,6	43	0,0	305	0,1	613	0,2	24	0,0	142	0,1
Dortmund zusam. (ohne Briefwahl)	360 824	3 045	357 779	209 960	58,6	121 524	34,0	21 368	6,0	1 265	0,4	1 979	0,6	43	0,0	489	0,1	953	0,3	56	0,0	142	0,0
Dortmund insges. (mit Briefwahl)	398 382	3 206	395 176	228 128	57,7	137 414	34,8	24 215	6,1	1 363	0,4	2 200	0,6	47	0,0	532	0,1	1 051	0,3	63	0,0	163	0,0

Stimmenanteile der Parteien bei den Kommunalwahlen in vH

a) Aufteilung nach Parteien



b) Aufteilung nach den einzelnen Wahlen



* 1948 = FDP und DP

Stadtbezirk	SPD			CDU			F.D.P.		
	Landtagswahl	Kommunalwahl	Abweichung (Sp.2-3)	Landtagswahl	Kommunalwahl	Abweichung (Sp. 5-6)	Landtagswahl	Kommunalwahl	Abweichung (Sp. 8-9)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Innenstadt-West	54,7	54,3	+ 0,3	37,6	37,8	- 0,2	6,2	6,2	0,0
Innenstadt-Nord	63,5	63,7	- 0,2	30,7	30,9	- 0,2	3,9	3,9	0,0
Innenstadt-Ost	45,3	44,2	+ 1,1	45,1	46,0	- 0,9	8,4	8,6	- 0,2
Innenstadt zus.	53,9	53,5	+ 0,4	38,2	38,7	- 0,5	6,4	6,4	0,0
Eving	68,9	69,3	- 0,4	24,2	24,3	- 0,1	5,1	5,1	0,0
Scharnhorst	64,0	63,6	+ 0,4	29,7	29,9	- 0,2	4,8	4,9	- 0,1
Brackel	56,7	56,4	+ 0,3	35,0	35,3	- 0,3	6,8	6,7	+ 0,1
Aplerbeck ¹⁾	56,2	55,6	+ 0,6	35,4	36,1	- 0,7	7,2	7,3	- 0,1
Hörde ²⁾	60,3	58,5	+ 1,8	31,9	33,5	- 1,6	6,4	6,7	- 0,3
Hornbruch	54,0	53,5	+ 0,5	37,5	37,9	- 0,4	7,3	7,3	0,0
Lütgendortmund	63,6	63,2	+ 0,4	30,5	30,8	- 0,3	4,7	4,9	- 0,2
Huckarde	64,0	64,2	- 0,2	30,8	30,7	+ 0,1	4,1	4,1	0,0
Mengede	62,8	62,9	- 0,1	31,3	31,3	0,0	4,7	4,8	- 0,1
Außenstadt zus.	60,6	60,2	+ 0,4	32,3	32,7	- 0,4	5,8	5,9	- 0,1
Dortmund insgesamt	58,6	58,3	+ 0,3	34,0	34,4	- 0,4	6,0	6,0	0,0

1) Bei der Landtagswahl ohne Lichtendorf

2) Bei der Landtagswahl ohne Holzen, Buchholz

Vergleich der Landtagswahl 1975 mit früheren Landtagswahlen

Die Entwicklung der Wahlergebnisse in Dortmund und Nordrhein-Westfalen

Die Trendumkehr in der Entwicklung des SPD-Stimmenanteils, die mit der Landtagswahl 1970 eintrat - bis dahin verzeichnete die SPD laufend Stimmenzuwächse -, hat sich auch bei der Wahl im Jahre 1975 fortgesetzt. Der Anteil der SPD-Stimmen in Dortmund sank von 59 % (1970) auf 57,7 % (1975). Auch im Land vollzog sich eine analoge Entwicklung. Hier verringerte sich die SPD-Wählerschaft um 2,2 % von 46,1 % auf 45,1 %.

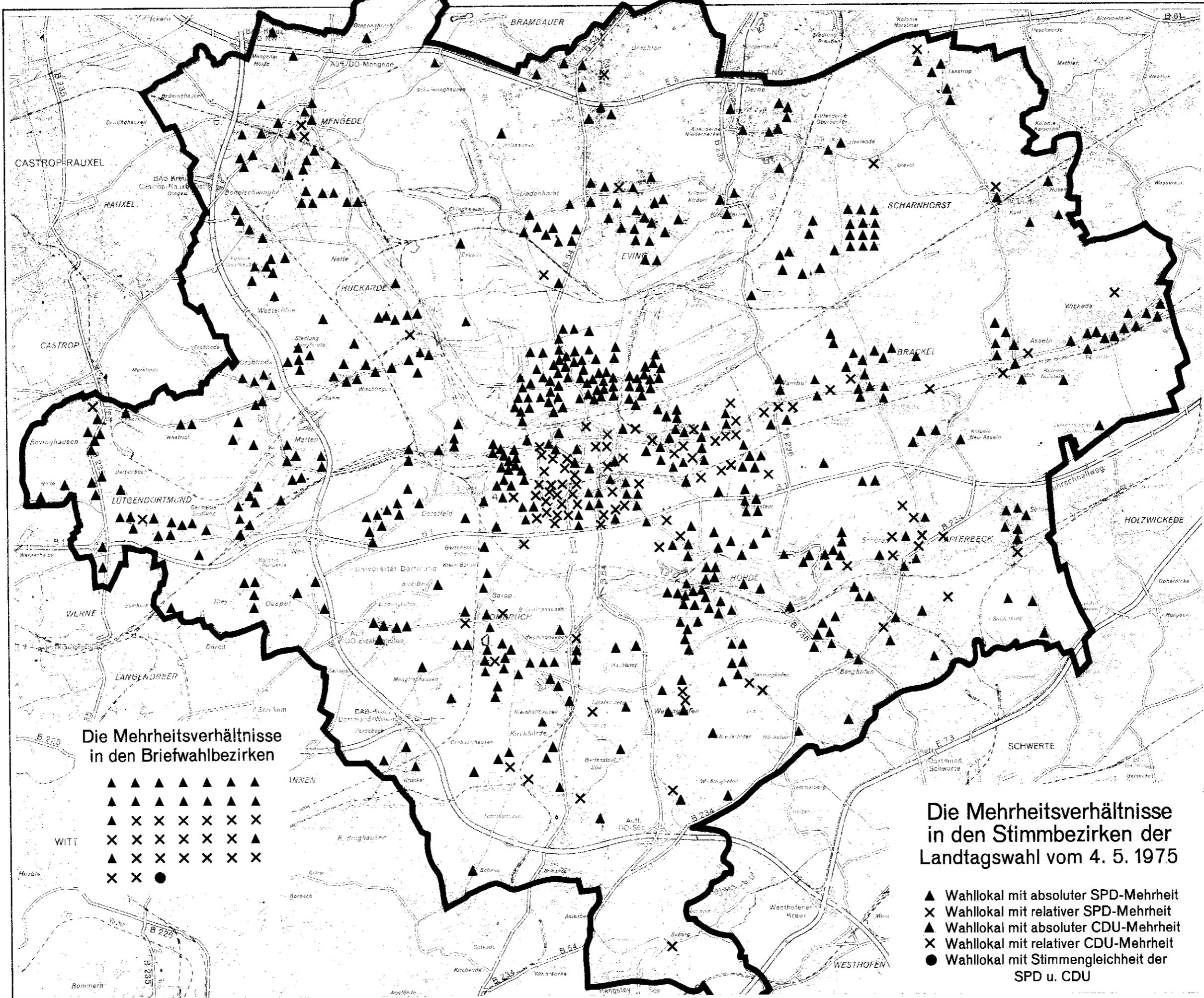
Die CDU hingegen vermochte weitere Stimmengewinne zu verbuchen. In Dortmund erreichte sie mit

einem Anteil von 34,8 % nahezu den Stand von 1962, wo sie mit 35,0 % das bislang zweithöchste Ergebnis erzielte. In Nordrhein-Westfalen gelang es der CDU, 47,1 % der Wähler für sich zu mobilisieren. Das ist das zweitbeste Landtagswahlergebnis für die CDU in Nordrhein-Westfalen. Nur 1958 lag der Anteil mit 50,5 % noch höher.

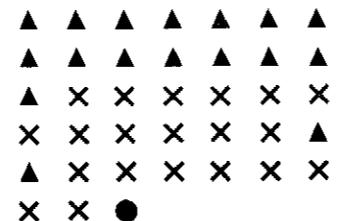
Die F.D.P. konnte sowohl in Dortmund als auch im Land Nordrhein-Westfalen den negativen Trend abfangen und Stimmengewinne von jeweils 1,2 Prozentpunkten erzielen. Damit hat sie sich von der 5-Prozent-Hürde beträchtlich abgesetzt.

Übersicht 43 Die Ergebnisse der Landtagswahlen seit 1947 in Dortmund und Nordrhein-Westfalen (ohne die Stimmenanteile der kleineren Parteien)

	Dortmund								Nordrhein-Westfalen							
	1947	1950	1954	1958	1962	1966	1970	1975	1947	1950	1954	1958	1962	1966	1970	1975
Wahlbeteiligung in vH	71,8	74,7	72,2	75,4	72,7	76,8	74,3	85,1	67,3	72,3	72,6	76,6	73,4	76,5	73,6	86,1
Ungültige Stimmen in vH	5,0	2,7	1,7	1,0	1,0	0,8	0,6	0,8	5,0	3,6	2,1	1,2	1,3	1,1	0,7	0,9
Gültige Stimmen in vH	95,0	97,3	98,3	99,0	99,0	99,2	99,4	99,2	95,0	96,4	97,9	98,8	98,7	98,9	99,3	99,1
Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf die																
CDU	29,9	28,2	30,7	37,8	35,0	32,4	33,7	34,8	37,5	36,9	41,3	50,5	46,9	42,8	46,3	47,1
SPD	37,3	44,6	48,4	53,6	56,9	61,4	59,0	57,7	32,0	32,3	34,5	39,2	43,3	49,5	46,1	45,1
F.D.P.	6,5	13,5	10,7	6,0	5,0	5,5	4,9	6,1	5,9	12,1	11,5	7,1	6,9	7,4	5,5	6,7
1947 = 100																
CDU	100	94,3	102,7	126,4	117,1	108,4	112,7	116,4	100	98,4	110,1	134,7	123,7	114,1	123,5	125,6
SPD	100	119,6	129,8	143,7	152,5	164,6	158,2	154,7	100	100,9	107,8	122,5	135,3	154,7	144,6	140,9
F.D.P.	100	207,7	164,6	92,3	76,9	84,6	75,4	93,8	100	205,1	194,9	120,3	116,9	125,4	93,2	113,6

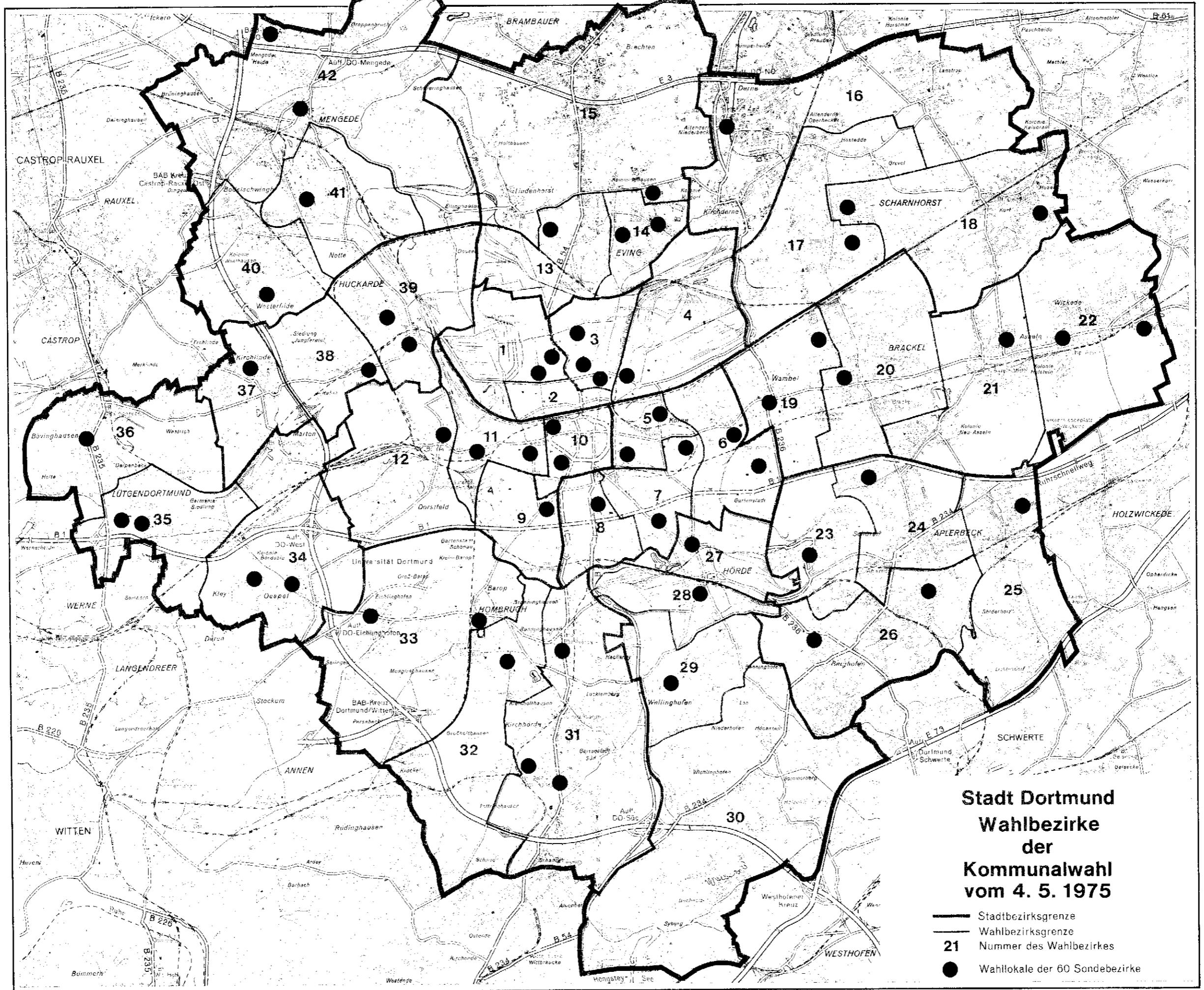


Die Mehrheitsverhältnisse in den Briefwahlbezirken



Die Mehrheitsverhältnisse in den Stimmbezirken der Landtagswahl vom 4. 5. 1975

- ▲ Wahllokal mit absoluter SPD-Mehrheit
- × Wahllokal mit relativer SPD-Mehrheit
- ▲ Wahllokal mit absoluter CDU-Mehrheit
- × Wahllokal mit relativer CDU-Mehrheit
- Wahllokal mit Stimmgleichheit der SPD u. CDU



**Stadt Dortmund
Wahlbezirke
der
Kommunalwahl
vom 4. 5. 1975**

- Stadtbezirksgrenze
- Wahlbezirksgrenze
- 21 Nummer des Wahlbezirkes
- Wahllokale der 60 Sondebezirke